

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 M.

Anzeigen-Aannahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 566.

Verlags-Zernsprecher No. 2958.

Montag, den 4. Dezember.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Übersicht.

Die Polenfrage.

L. Berlin, 3. Dezember.

Man kümmert sich bei uns noch immer nicht genug um die tiefgehenden Wirkungen der nationalpolnischen Bewegung im russischen Weichselgebiet auf die Polen in unseren eigenen Grenzen. Man sollte besser wissen, als es offenbar der Fall ist, daß sich die Fäden anspinnen und befestigen, aus denen ein gefährliches Netz werden könnte. Der in Polen erscheinende „Dziennik“ stellt mit begreiflicher Genugtuung fest, daß der Deutschenhaß in Warschau und im Weichselgebiet immer größer werde, daß die Warschauer Blätter zornige Artikel gegen die Deutschen bringen, daß diese Artikel aber nicht wiedergegeben sein, weil Mühsicht genommen werden müsse auf den Staatsanwalt. So viel jedoch leuchtet gleichsam zwischen den Zeilen hervor, daß die preussischen Polen ganz ausschweifende Hoffnungen hegen. Zu dem Augenblick, wo Russisch-Polen eine irgendwie diesen Namen verdienende Autonomie erlangt haben wird (und dieser Augenblick ist nicht mehr aufzuhalten), wird es wohl auch bei unseren Polen ungemein lebhaft werden. Die But aber, mit der man in Warschau über uns herfällt, ist gewiß mit darauf zurückzuführen, daß die Gefühle der preussischen Polen auf die ihrer Landsleute jenseits der Grenze hinüberwirken. Denn es sind für sich wäre es doch das Natürlichste, daß sich das Sachbedürfnis der russischen Polen zunächst in Angriffen auf die eigene Regierung Luft machte. Davon scheint aber wenig zu spüren zu sein, und so steht es zweifellos auch in Österreich. Ist dies allein schon eine Tatsache, die uns zur äußersten Wachsamkeit verpflichtet, so bekommt diese polnische Frage, die für Deutschland plötzlich ungleich dringender als seit langen Jahrzehnten geworden ist, ihre eigentliche Kennzeichnung doch erst dadurch, daß sich die russische Bewegung den polnischen Bestrebungen unbedingt zur Verfügung gestellt hat. Die bis dahin vorliegenden Berichte über den Moskauer Semstwo-Kongreß hatten keineswegs schon ein genügend klares Bild von der maßlosen Abneigung gegen Preußen-Deutschland gegeben, die sich in den Reden zahlreicher Mitglieder der Versammlung zusammenballte. Freilich wußte man schon aus den vorläufigen und gekürzten Berichten, wie die Stimmung beschaffen war, aber erst jetzt erfährt man, was dort eigentlich vorgegangen ist. Wir sprechen nicht von den Reden der Polen selbst, sondern von denen der Russen. Da ist z. B. das Semstwo-Mitglied Gutschkow, dessen Auslassungen um so bemerkenswerter sind, als er zu der verschwindenden Minderheit gehörte,

die den Antrag auf Gewährung der polnischen Autonomie ablehnte. Dieser Antrag wurde mit 176 gegen 2 Stimmen angenommen, und eine dieser Stimmen war die des Herrn Gutschkow: „Das polnische Volk wird sich wie ein Mann erheben, wenn die verhängnisvolle Stunde des Kampfes gegen den gemeinsamen Feind schlagen wird, dem alles Slavische verhaßt ist, der die Slaven in Polen und Schlesien verfolgt, der sich über jeden uns treffenden Kummer freut. . . . Es würde bei einem Kampfe an der Westgrenze der Stolz der Polen sein, daß ihr Blut nicht schwächer als das russische fließen wird. Und dann erst werden sich die Polen beruhigen, wenn das letzte Bajonett in den Händen der Landsleute des christlichen Vaters aus der polnischen und der russischen Bruderverde verjagt sein wird.“ So Gutschkow, und seine Worte haben Gewicht. Sie zeigen uns, was wir von dem vereinigten Slaventum zu erwarten haben, wenn es sich in seinem Haß gegen uns weiter befestigt. Das nächste Streben der russischen Polen geht offenbar nicht so sehr auf den Ausbau der ihnen ziemlich sicheren Autonomie als vielmehr darauf, schon jetzt einen Kampf gegen uns vorzubereiten und hierzu alle nur denkbaren Mittel der geschickten Stimmungsmache in den eigenen Grenzen und im Vordringen zu gebrauchen. Man kann nicht sagen, daß diese Bestrebungen erfolglos sind.

Falschmeldung.

Englische Blätter lassen sich aus Berlin melden, der Kaiser sei nicht unbedenklich erkrankt; er leide an einer Mittelohrentzündung, und ein hervorragender Spezialist sei nach Berlin berufen worden, um eine Operation vorzunehmen. Der Zustand sei insofern nicht unbedenklich, als die Gefahr einer Eiterung vorliege, die eine Hirnhautentzündung zur Folge haben könnte. Man liest das hier mit äußerstem Erstaunen. Der Kaiser befindet sich, wie alle Welt sieht und weiß, wohl. Er ist gegenwärtig zur Jagd in Oberschlesien; er hat schlechterdings durch keinerlei Symptome in der letzten Zeit die Vermutung erweckt, als sei sein körperlicher Zustand nicht durchaus normal. Die Kunde von der angeblichen Erkrankung des Kaisers kommt zuerst durch die Londoner Behauptungen zur Kenntnis des deutschen Publikums, und der stärkste Zweifel wird zur Pflicht. Es scheint, als habe man es mit einer jener Sensationen zu tun, durch die neuerdings die Engländer ihre Hochgefühle für uns in entsprechende Liebenswürdigkeiten umzusetzen pflegen.

Alkoholverbot.

Die vom Verkehrsminister getroffene Maßnahme zur Erhöhung der Betriebssicherheit auf den Eisenbahnen, also das Verbot des Alkoholgenußes während des Dienstes, zeigt bereits durch ihre Strenge, daß sie längst schon nötig gewesen wäre. Die Zustände, die zum Erlaß dieses Verbots geführt haben, können der Eisenbahnverwaltung doch auch bisher nicht unbekannt gewesen sein. Wenn aber die schrecklichen Eisenbahnunfälle erst

den Anstoß zu der Verordnung gegeben haben (und dies ist ja wirklich so), dann hat man es nur zu bedauern, daß es solcher traurigen Anlässe bedurfte, daß nicht schon vorher mit den verheerenden Folgen eines unstatthafter Alkoholgenußes gerechnet und demgemäß Einhalt geboten wurde, noch bevor es zu einem Unglück gekommen war. Gewiß ist es dankenswert, daß wenigstens jetzt das Erforderliche geschehen ist; es ist um so dankbarer, als einer der Vorgänger des Herrn v. Budge den damals schon innerhalb der Eisenbahnverwaltung laut gewordenen Wünschen nach Maßregeln gegen den Alkoholgenuß im Dienste keineswegs das wünschenswerteste Interesse entgegengebracht hatte. Wir entziehen uns, daß dem verdienten Eisenbahnminister de Terra, der in Wort und Schrift einen trefflichen Kampf gegen den Alkoholismus führt, einmal zu verstehen gegeben wurde, es gebe wohl auch ein Ziel des löblichen Eifers. Heute könnte der gleichen freilich nicht mehr geschehen, und das ist immerhin ein erfreulicher Fortschritt.

Deutscher Reichstag.

Südwestafrika vor dem Parlament.

K. Berlin, 2. Dezember.

Nach alledem, was wir in der Kolonialpolitik im letzten Jahre erlebt haben, dürfte man heute auf einen großen kritischen Tag gefaßt sein in dem Sinne: Sturm in Anzug. Doch die Debatte hat nicht ganz den Erwartungen entsprochen. Es sind leider im Reichstage nicht genügend Sachverständige in kolonialen Fragen vorhanden. Das gilt sowohl von den Vertretern der Regierung wie von den Abgeordneten. — Der neue Kolonialdirektor hatte heute die Ehre, sich dem hohen Hause vorzustellen. Er machte entschieden einen recht angenehmen und bescheidenen Eindruck. Er sprach gut und sachlich und ohne Übertreibungen. Er betonte auch, daß er sich erst gehörig in sein Ressort einarbeiten müsse. Die Debatte leitete der jugendliche Herr Erzberger ein. Das Zentrum ließ sich durch die scharfen Angriffe, die seinerzeit die „Nordd. Allg. Ztg.“ gegen die Erzbergerischen Kolonialansätze richtete, nicht irre machen. Es hatte ihn trotzdem zum Fraktionsredner bestimmt. Und das muß man ihm lassen, er hat die einschlägigen Fragen sorgfältig studiert. Er sprach auffällig radikal. Er betonte, daß die Regierung sich häufig in ihren Gutachten widersprochen hätte. Deshalb könnte man auf ihre Vorlagen sich nicht immer verlassen. Sehr deutlich und entschieden verlangte er Auskunft über die Unterabteilung, die in Südwestafrika vorgekommen sind. Er verlangte einen vollständigen Umsturz in unserer Kolonialpolitik. Zum Beweise dafür, wie bedenkliche Auswüchse sich gezeigt hätten, berief er sich auf Ansprache evangelischer und katholischer Missionare, von denen der eine gesagt hatte: Mit der Kolonialpolitik verbreitet sich die Syphilis. Der andere: Jeder Deutsche in den Kolonien

Feuilleton.

Neues von Grabbe.

Es gibt wohl kaum einen Dichter, bei dem das Urteil der Mit- und Nachwelt so geschwankt hat wie bei Grabbe. Völlig vernichtende Worte, die ihn aus der Literaturgeschichte herausweisen, ihn nur als seltsame Mißgeburt in dem Kuriositätenkabinett genialer Verirrungen gelten lassen, sind über ihn gesprochen worden; so von Scherer in einer Anmerkung seiner Literaturgeschichte, so von Treitschke. Andere nicht verächtliche Kritiker dagegen, wie Helbig, der stets mit größter Hochachtung von der Begabung Grabbes spricht, wie Zimmermann, Scherr, Griesbach, haben in ihm einen bedeutenden Dichter gefeiert, und eine moderne Schar von begeisterten, ihm ähnlich veranlagten Weibern, vor allem Karl Bleibtreu und Hermann Conrad, nannten Grabbe wohl das größte dramatische Genie der deutschen Literatur; mit einigem Vorbehalt haben sich dem auch einige Literaturhistoriker der neuesten Zeit angeschlossen. Ein solcher Gegensatz der Meinungen war nur bei einer Persönlichkeit möglich, die aus dem widersprechendsten konträren Elementen gemischt war, er war wirklich, wie er von einer Gestalt seines ersten Dramas gesagt, aus Ekelsohren und aus Löwenmähnen zusammengewürfelt. So konnte der, den die gänzliche Disziplinlosigkeit, das Chaotisch-Ordinäre, Zerstückelte und Tragisch-Groteske nicht abstieß, in dem Menschen, wie in dem Dichter Grabbe aufblühende Wunder, einzelne wunderbare Schönheiten erkennen, und dem, der in gehärdeter Formenstrenge eine erlösende Balmung, in beherrschter Harmonie Mangel an Leidenschaft sehen wollte, wuchs wohl gar diese völlig zügellose, wilde, dämonische Natur zu dem Urbild des im begeisterten Wahnsinn schaffenden germanischen Dichters auf. Die wahre Erkenntnis dieses problematischen Wesens wird nur durch eine möglichst lückenlose Sammlung der Urteile und Berichte seiner Zeitgenossen gegeben, denn ein solcher unheimlicher Geist gab sich bald tragisch verzerrt,

bald melancholisch und düstert, bald schüchtern hilflos oder prahlerisch aufdringlich. Nur aus vielen Schilderungen von ihm läßt sich also sein Bild zusammenfügen, und es ist daher ein sehr dankenswertes Unternehmen, daß Dr. Arthur Ploch in einem bei A. G. Th. Schöffer (Leipzig) erscheinenden Buche „Grabbe als Mensch und Dichter“ verschiedene, bisher wenig bekannte Aufzeichnungen von Persönlichkeiten, die mit ihm verkehrten, zusammengestellt hat, die die einseitigen Biographien von Willkomm und Diller ebenso wie die vorurteilsfreie Würdigung Ziegler und die neuesten Darstellungen von Griesbach in mancher Hinsicht ergänzen. Wie anschaulich ist z. B. der junge Grabbe, dessen bittere Not die gewaltigen Visionen seines dichterischen Bewußtseins steigerte und greller machte, von Laube geschildert: „Grabbe war völlig arm von Hause aus und verschwiegte dies in einem wunderlich falschen Stolz. Das heißt: er sprach niemand an, wenn auch der alte zerdrückte Gut, der abgehabte Rod das Nötige erzählten. Eines Abends verließ er und ein Bekannter die literarische Gesellschaft sehr spät, sie schlendern durch die stillen Berliner Straßen, Grabbe ist aufgeregter und dichtet und räsoniert auf das lebhafteste. Im Zuge der Rede tritt er mit ins Haus und Zimmer des Bekannten und schläft bei ihm. Am anderen Morgen läßt dieser Kaffee und Semmel bringen — Grabbe frühstückt mit bestem Appetit, aber schweigsam, dann steht er auf, reicht jenem die Hand und sagt mit tonloser Stimme: „Ich danke Ihnen, es war seit drei Tagen das erste, was ich wieder zu essen und zu trinken hatte.“ — Damit geht er. Sehr bezeichnend ist auch Zimmermanns erster Eindruck von Grabbes Persönlichkeit, den er aus seinen Dramen als bedeutendes Talent erkannt hatte: „Nach kurzer Frist erschien nun“, schreibt er, „nichts Gigantisches oder Abnormes, sondern ein schmales, spärliches Männchen, mit einem länglichen, ovalen Gesicht und einem nicht übel gebildeten Munde, dessen blaßes Antlitz aber durch ein fables Haupthaar noch tonloser und mit leidenswürdig wurde. Er sprach still und schüchtern mit dem Beamten. Erst nachdem er einige Orth Wein

zu sich genommen, wurde er etwas freier und regalierte uns mit barocken Einfällen, in denen ich sein Naturell erkannte. Sein Wesen hatte etwas so Ursprüngliches und Ungemachtes, war von der gewöhnlichen Manier unserer schönen Geister so fern, daß diese Viertelstunde meine Überzeugung von ihm nur noch fester befestigt hatte.“ In die dumpfen Tage seines Gasthauslebens führt eine Schilderung Gustav Kühnes: „Um 9 Uhr sah er am Schreibtische und schlenderte da jene kolossalen Geburten von sich, die in ihrer riesigen Gestalt ihresgleichen suchen. Um 1 Uhr war er mit dem Tage fertig. Zu essen pflegte er nicht, oder nur wenig. Dann sah er in dem sechsseitigen Zimmer, im Winkel oder am Fenster, halb grübelnd, halb im Schläfe, ein Bild der verzerrten Physis, an der die Phisik nur noch herumleckt in seltenen Momenten. Eine flache leichte Weinschale stand vor ihm, er nippte nur noch wenig; ein Becher mit Iridibus durfte, selbst wenn er schlief, nicht fehlen auf dem Tische. Dann und wann blühte ihm ein Gedanke durch den Kopf; dann faltete er eins der zusammengekreuzten Papiere auseinander und schrieb mit Ästet auf den schmalen Streifen das Ergebnis des Momentes. Seine Taschen flaken voll von solchen beschriebenen Schnitzeln, aus denen er seine Tragödien zusammensetzte.“ Ein Besucher Grabbes, Neumann, beschreibt seine Wohnung: „Er wohnte in einer engen Gasse, ich stieg zwei Treppen empor, klopfte mehrmals an seine Tür, und auf ein mattes „Herein!“ öffnete ich die Tür und trat in das Zimmer. Mit einem Blick war das kleine Gemach zu übersehen, ein Bett, eine alte Kommode, ein Tisch und ein paar Stühle gaben das ganze Moblement ab, und außer einem staubigen Spiegel zeigten die Wände keinen Schmuck; ja selbst Vorhänge fehlten an den Fenstern, obgleich diese schon vom Anstand verlangt werden mußten, weil man sonst von drüben das ganze Zimmer übersehen konnte. Grabbe lag im Bette; der einzige rotgebeizte Tisch war dicht an das Bett gerückt und mit Papieren aller Art, einigen Büchern und Schreibmaterial wie geistlich unordentlich überhäuft.“ Wie er sich in feinerer Gesellschaft bewegte, geht hervor aus dem Bericht,

musste bis zum Beweis des Gegenteils als Feind der Mission gelten. Der Schluss seiner Worte: meine Partei lehnt den geordneten Bahnbau ab, erregte allgemeine Verblüffung rechts und bei der Regierung. Den leider allerdings vielfach verbreiteten Vorwurf, daß der Reichstag allgemein als kolonialfeindlich gelte, wies er durch eine Statistik der bewilligten Ausgaben zurück.

Die Regierung hatte heute einen vorzüglichen sachverständigen Kommissar in der Person des Obersten Deimling. Er konnte aus eigener Anschauung erzählen von den Kämpfen in Südwestafrika und der Notwendigkeit des Bahnbaues. Er sprach mit soldatischer Begeisterung und redete so überzeugend, daß man das Gefühl hatte, ihm selbst würde der Reichstag gern einen Gefallen tun. Er verteidigte unsere Kriegsführung und erzählte anschaulich von der Grausamkeit der Hottentotten. Die übrigen Kommissare, Geheimrat Seitz und Legationsrat Gollinelli, gaben sich große Mühe, unsere Schmerzenskolonie in ihrem Wert nach den verschiedensten Seiten herauszureißen. Doch in diesem Augenblick, wo wir in Südwestafrika so schlecht abgeschnitten haben, konnte es ihnen natürlich nicht gelingen, für ihre Zukunftshoffnungen beim hohen Hause ohne weiteres Glauben zu finden. Dabei brachte Herr Gollinelli aus seinen fünfjährigen afrikanischen Erfahrungen manches vor, was nicht übel klang. In der Antwort auf die angeblichen Unterschleife wollte Herr Seitz weiter nichts Wort haben, als daß Negers Strandrout verkauft hätten.

Die Sozialdemokratie schloß als Redner Herrn Ledebour vor. Er scheint unter seinen Parteigenossen noch am meisten sich mit kolonialen Fragen beschäftigt zu haben und hat schon mehrfach die Partei hierin vertreten. Leider ist aber Herr Ledebour sehr einseitig und neigt sehr zu Übertreibungen. Er beschäftigte sich hauptsächlich mit unserer Kriegsführung und tadelte scharf den Kriegs- und Auslieferungserlass des Herrn v. Trotha. Darin hatte er einen großen Teil des Hauses auf seiner Seite. Glücklicherweise ist ja Herr v. Trotha nicht mehr im Amt. Es suchte ihn auch kein Kommissar zu decken. Die Nationalliberalen und die Konservativen zeigten sich naturgemäß als warme Freunde der Vorlage. Der nationalliberale Abg. Semmler machte der Regierung nur einen Vorwurf, daß die Regierung nicht schon im Mai die Vorlage gemacht, sondern damals Dals über Kopf den Reichstag geschlossen hätte. Es war ein merkwürdiger Widerspruch, daß trotzdem Herr Semmler die Vorlage als Kriegsvorlage bezeichnete. Denn dann war sie natürlich früher nötiger als jetzt, wo der Krieg zu Ende geht.

Die freisinnigen Parteien trennten sich in ihrem Urteil über die Vorlage. Der Abg. Kopff erklärte im Namen der Volkspartei, daß unser Volk kolonialmüde und weiteren Kolonialausgaben abhold sei. Herr Schrader dagegen, der Führer der freisinnigen Vereinigung, will an der Entwicklung der Kolonien, die wir nun einmal haben, mithelfen. Nur verlangt er eine demokratischere Ausgestaltung der Kolonialpolitik. Der antisemitische Abgeordnete Rattmann verlangte vor allem, daß mit dem Bahnbau eine gesunde Bodenpolitik verbunden würde, damit nicht die Landgesellschaften den Hauptvorteil von der Bahn hätten. Die Regierung versprach, dies zu berücksichtigen.

Die Sitzung zog sich sehr lange hin. Zum Schluss gab es noch einen Zusammenstoß zwischen Herrn Erzberger und dem Staatssekretär v. Richthofen. Sehr energisch und kräftig tadelte Herr Erzberger die saloppe Art, wie die Regierung bisher ihre kolonialen Denkschriften ausgearbeitet hätte. Daß er im Rahmen der heutigen Tagesordnung keine Enthüllungen über weitere Unterschleife nicht vordringen könne, bedauerte er. Darauf antwortete Herr v. Richthofen sehr gereizt und erklärte, daß das Kolonialamt den Enthüllungen mit Ruhe entgegen sehen würde, wie auch bisher schon. Herr Erzberger will die Staatsdebatte zu dem Vorstoß benutzen. Auch Herr Ledebour schoß noch einige spitze Pfeile ab,

die im Hause sehr bemerkt wurden. Der Oberst v. Deimling wagte sogar ihm gegenüber den Trosthaften Erlaß zu verteidigen. Dann endlich gelangte die Vorlage glücklich in die Budgetkommission.

(Schluß aus der gestrigen Morgen-Ausgabe.)

Berlin, 2. Dezember.

Erzberger zu Hohenlohe-Langenburg führte weiter aus: Der Eisenbahnbau sei insbesondere im militärischen Interesse dringend notwendig. Seine baldige Ausführung würde eine große Ersparnis für den Staat bedeuten. Auch werde der Bahnbau eine nicht zu unterschätzende moralische Wirkung auf den Gegner ausüben. (Bravo! rechts.)

Erzberger (Str.) führt aus: Dem Ansinnen gegenüber, dieser Vorlage mit Hurra zuzustimmen, verhalte sich seine Partei ablehnend. Die Denkschrift bringe keinerlei absolut zwingende Beweise für die Notwendigkeit des Bahnbaues. Das militärische Interesse könne nicht allein ausschlaggebend sein. Es dürfte vielleicht genügen, einen Kraftwagenverkehr in Südwestafrika einzuführen. Redner kommt dann auf die Unterschleife zu sprechen, die durch den Verkauf von Effekten der Schutztruppe nach Argentinien verübt worden sind und schließt, da die Notwendigkeit des Bahnbaues nicht erwiesen sei, so liege für seine Partei kein Grund vor, der Vorlage zuzustimmen.

Oberst Deimling erklärt: Wenn es der englischen Kapregierung beliebt, die Grenze zu schließen, dann können die Nahrungsmittel für unsere Truppen nicht mehr von englischen Unterhändlern bezogen werden und die Soldaten und die weiße Einwohnerschaft sind auf die Zufuhr aus dem Batwege angewiesen. Die Unstände in der Versorgung könnten durch den schnellen Bahnbau beseitigt werden. Die Not sei groß. Er bitte namens seiner Braven Kameraden dringend um Bewilligung der Vorlage.

Ledebour (Soz.) wendet sich gegen den von Generalleutnant v. Trotha seinerzeit erlassenen Aufruf an die Hottentotten und die Aussetzung von Prämien auf die Köpfe der Führer der Ausständigen. Redner bezeichnet diesen Erlaß als eine Infamie.

Vizepräsident Graf Stolberg rügt diesen Aufruf.

Herr Rat Seitz weist den Vorwurf Erzbergers zurück, daß der bisherige Kolonialdirektor Dr. Stäbel es an Anerkennung für die Leistungen der im Felde stehenden Truppen habe fehlen lassen. Die Fertigstellung der Bahn in höchstens 8 Monaten wäre durch die Tätigkeit der Firma garantiert, welche die Vorarbeiten ausführt. Die Rentabilität der Bahn sei angesichts der jetzigen großen Truppentransportkosten von vornherein gegeben. Bei dem Unterschleiß durch Verkauf von Schutztruppen-Effekten nach Argentinien komme nur eine Person in Betracht, derwegen nicht die ganze Verwaltung verantwortlich gemacht werden könne.

Oberst Deimling tritt den Ausführungen Ledebours entgegen. Er selber habe Angehörige der Schutztruppen tot vorgefunden, denen Arme und Beine abgehakt und die Augen ausgehöhlet waren. In einem Falle konstatierte der Arzt, daß einem Soldaten bei lebendigem Leibe das Gesicht umgedreht wurde. (Bewegung: Zuruf von den Nationalliberalen nach links: „Das sind Ihre Schützlinge!“) Deimling fährt fort: Sie verlangen Unmenschliches, daß wir einen solchen heimtückischen Gegner mit Glacéhandschuhen anfassen. Wilde gegen diese Eingeborenen wäre eine Grausamkeit gegen die eigenen Leute. (Lebhafter Beifall.)

v. Pöhlendorff-Röplin (Konf.) beantragt Verweisung der Vorlage an eine Kommission.

Semmler (Natf.) stimmt dem Vorredner zu. Es handele sich hier vor allem um eine Kriegsvorlage. Die Budgetkommission müsse die Beratung der Vorlage möglichst beschleunigen.

Kopff (Freis. Vpt.) verlangt in der Kommission genaue Auskunft über die militärische Notwendigkeit des

Bahnbaues und über die in der Denkschrift der Kolonialverwaltung enthaltenen finanziellen und technischen Angaben.

Bundesratskommissar Gollinelli wendet sich gegen die Äußerungen des Misstrauens gegen die Rentabilität und die Zukunft unserer Kolonie Südwestafrika und verweist auf den Bericht des Gouverneurs v. Bindequitt, nach welchem nur ein Teil des Kaplandes sich an den Ausfichten für die Zukunft mit Südwestafrika messen könne. Südwestafrika habe eine große geologische Zukunft. Aber auch die Viehzucht, besonders Schafzucht, könne in der Kolonie mit Vorteil betrieben werden. Bezüglich der von Semmler angeregten Frage der wüsten Land Spekulation seitens der deutschen Kolonialgesellschaft in Deutsch-Südwestafrika habe die Kolonialverwaltung alle Maßnahmen zur Verhinderung einer solchen Spekulation getroffen.

Graf Arnim (Reichspart.) spricht seine Freude aus über die Einbringung dieser Vorlage. Leider sei von Anfang an eine übel angebrachte Sparbarkeit in der Kolonie gekostet worden.

Schrader (Freis. Vpt.) stimmt der Vorlage zu, zumal die Terrainschwierigkeiten überwindbar sein dürften. Er hofft, daß die Kommission mit der größten Schnelligkeit arbeiten werde, damit im Interesse unserer Truppen die Bahn baldigst ausgeführt werden könne.

Rattmann (Wirtsch. Vpt.) führt aus: Die große Mehrheit seiner Freunde begrüße den Plan des Bahnbaues mit großer Freude. Der Kommission werde es vorbehalten sein, in vielen Fragen Klarheit zu schaffen, besonders über das Verhältnis der deutschen Kolonialgesellschaft zu den Terrainsverhältnissen. Bedauerlich ist es, daß die Denkschrift nicht genügend Klarheit gegeben hat, um auf Grund derselben eine Kommissionsberatung vermittelbar zu machen.

Nach weiteren Ausführungen des Geh. Rats Seitz, des Staatssekretärs Frhr. v. Richthofen, sowie der Abgeordneten Erzberger, Ledebour und Pöhlendorff-Röplin (Konf.) schloß die Diskussion. Die Vorlage wird der Budgetkommission überwiesen.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. Erste Beratung des Etats und Flottenvorlage. — Schluß 6 Uhr 45 Min.

Zur Flottendemonstration.

Id. Konstantinopel, 2. Dezember. Die Meldung der „Frankfurter Zeitung“, daß die Gendarmerie auf Mytilene unter den Befehl europäischer See-Offiziere gestellt wurde, ist unrichtig. Die Verwaltung, die Truppen und die Gendarmerie blieben unter türkischer Leitung. Nur in der internationalen Zone fungiert die Verwaltung unter der Leitung der internationalen Truppen.

Id. Konstantinopel, 3. Dezember. Da die Pforte noch immer keine Neigung zur Nachgiebigkeit zeigt, beschlossen die Votschafter in einer gestern abgehaltenen Konferenz zur Durchführung des zweiten Punktes der Flottendemonstration zu schreiten.

Id. Konstantinopel, 3. Dezember. Die gestrige Besprechung der Votschafter hat abermals die volle Einigkeit der Mächte erwiesen. Das Programm der Flottendemonstration wird weiter durchgeführt. Dienstag, am achten Tage der Besetzung von Mytilene, wird an die Ausführung des zweiten Programmpunktes geschritten. Gegenüber verschiedenen Meldungen ist festzustellen, daß der Minister des Äußeren seit Samstag voriger Woche nicht bei dem österreichisch-ungarischen Votschafter, Freiherrn v. Calice, gewesen ist. Bei einzelnen seiner Besuchen von Ministern oder Vizebeamten bei einigen Votschaftern ist eine offizielle Erklärung nicht erfolgt, auch haben bei diesen Gelegenheiten keine Verhandlungen stattgefunden, sondern es wurden von türkischer Seite nur Informationen eingeholt, Sondierungen vorgenommen und Anregungen gegeben, Veruche, die jedoch

den wir über seinen Verkehr mit der edlen Freundin Zimmermanns, Elisa von Ahlefeld, haben: „Einmal improvisierte er bei Sonnenuntergang, auf einem Berg sitzend, so schöne Verse, daß Elisa und ihre Begleitung ganz entzückt davon waren. Gleich darauf aber benahm er sich wieder so zynisch, daß das Entzücken sich in Widerwillen verwandelte. Elisa durfte ihm mit ihrer schönen Hand nicht zu nahekommen, sonst biß er sie hinein, weil sie „so appetitlich sei“. „Er war wie ein Kind“, sagte sie oft von ihm, „so gut, so unartig, so leutsam, aber auch so schmutzig!“. Eine solche in jähen Ausbrüchen der Wildheit und Ekstase sich entladende Natur hatte in der Gesellschaft keinen Platz; in der kumpfen Philisterratmosphäre des Detmoldischen Knabenhauses hat er sein Leben in Elend und widrigen Verhältnissen beschossen; nur seine Werke, deren innigen Zusammenhang mit dem Wesen und dem Leben des Dichters Bloch schön aufzeigt, künden noch von dem rätselhaften Phänomen dieses zwiespältig wirren Genies.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 2. Dezember: „Die Fledermaus“. Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.

Johann Strauß hat in der musikalischen Welt — nicht nur in der Tanzwelt — längst das Ehrenbürgerrecht. Ein durch und durch lebensfreudiger, fröhlicher Zug bezieht auch die Partitur seiner „Fledermaus“-Operette. Die „Klingel“ das alles! Wie ausgefuchst pikant und doch maßvoll ist das Orchester behandelt; wie melodisch die Singstimme! Und wo die Phantasie doch etwa minder reichlich quillt, da stellt sich zur rechten Zeit ein „Walzer“ ein; und wo ein Straußscher Walzer ertönt, sind wir gleich alle — auch die nicht mittanzenden können — widerstandslos gefangen. Die Reu-Einstudierung des Werkes begegnete daher lauter vergnügten und empfänglichen Gemütern.

Der erste Akt — in einem Salon von höchster Eleganz — verlief noch etwas steif und humorlos. Am besten bei Laune und Stimme war und blieb auch Herr Henke als Eisenstein. Herr Friedrich gab den Alfred gesanglich nicht so übel; darstellerisch ließ sich dieser burschi-

lose Eindringling indes wohl noch etwas ungezwungener und liebenswürdiger erfassen. Die beiden Damen, Frau Eisenstein und ihre „Perle“, entfalteten ihre Talente erst im zweiten Akt mit der gehörigen Freiheit: Fräulein Hanger sang namentlich den Ezardas mit manchen technischen Feinheiten; Fräulein Hans, als Adele ein sehr nettes, sanftes „Alleinmädchen“, entwickelte auf dem Ball bei Prinz Delorsky viel heitere Laune. Überraschend fest im Takt und Ton zeigte sich hier auch Herr Malcher als Gefängnisdirektor. Die übrigen Darsteller — Fräulein Doppelbauer als überfälliger Prinz, Herr Engelmann als flatter Notar, Fräulein Eben als zierlich kokettierende Ida — ergriffen ihre Aufgabe bei Digaretten, Tanz und Champagner mit stiller Lust und Liebe. Ob man für die neuen Ballett-Einslagen sehr dankbar zu sein hat? Sie erschienen mir ziemlich deplaciert und für den vorwärtsdrängenden Gang der ja ohnehin etwas mageren Handlung eine überflüssige Retardation. Das hindert natürlich nicht, anzuerkennen, daß so frisch und lustig getanzt wurde, wie man's unter Annette Kalbos leichtbeschwingtem Szepter nur irgend erwarten konnte. Ungarn, Wiener Wald-Mädel, Zigeuner — alles schwaung sich in graziösen und dabei charaktervollen Kreisen; allen voran: die Prima-Ballerina Fräulein Peter mit der ihr eigenen temperamentsvollen Berve.

Am Dirigentenpult soll ein neuer Kapellmeister tätig gewesen sein: Herr Freiherr v. Frankenstein. Die alte, xmal gegebene Operette ging auch unter dieser neuen Führung gut zusammen. Schlumm auch, wenn es anders wäre.

O. D.

Residenz-Theater.

Samstag, den 2. Dezember: „Das Pariser Modell“. Schwan in 3 Akten von Wagh. (Teilweise nach einem französischen Motiv.) Regie: Gustav Schulte.

Der Verfasser hat sich in der vorigen Saison durch drei Einakter recht vielversprechend eingeführt. Sie zeigten von Geist, Originalität, Satire und kräftigem, dramatischem Zugreifen. Nun hat er sich auf das Glättel der Schwanbildung gewagt. („Wenn man Geld

verdienen muß“, so oder ähnlich sagt einer seiner Helden.) Und so überlegte er, aus seiner Kenntnis des Publikums, daß dieses über das Albernheit und Blödsinnigkeit und Unglaublichkeit und Verste am meisten lacht und, je plumper ihm das serviert wird, oft am meisten aus dem Häuschen gerät. Das werden wir bald haben, dachte er, und mit einem großen Aufwand von Phantasie, Fingerfertigkeit und burleskem Humor brachte er einen ordentlichen Drei zusammen von dem, was er als die beliebteste Aokluppe erkannt hatte. Es war geradezu, als wollte er sich über die literarisch-dramatische Geschmacklosigkeit mancher Leute, die sich im Theater amüsieren wollen, lustig machen. Aber da geschah etwas, was er nicht bedacht hatte, nämlich daß man auch den Hunger nach toller Geistesfreiheit überanstrengen, daß man den robusten Magen des Schwanpublikums überladen kann. Daran ist des Autors Expedition in das Goldland mehr oder weniger gescheitert. Mein Gott, wie sprudelten, wie überstürzten sich die Motive, und wie überstürzten sich die Unglaublichkeiten. Man kam gar nicht zu Atem vor diesem tollen Sauber, und man konnte oft glauben, einen recht wirren Traum zu träumen. Unglaublich, was er aus der Tatsache alles herausquetschte, daß ein Hund im Felde einer Gledame, die dort mit ihrem Galan „Weischen suchte“, den Hut zerriß, ein Geschenk ihres Gatten, und daß das Pärchen in des Hundebesitzers Wohnung einfiel, in der dieser an diesem Tage noch seine Braut als junge Frau einführen wollte, und daß die Frau „mit ohne“ Hut ihm nicht von der Pelle gehen wollte, bis er ihr den Hut, das Pariser Modell, wiedergegessen, damit sie vor ihrem eifersüchtigen Gatten wieder erscheinen könne, und wie nun der unglückselige Hundebesitzer, dem auch noch eine Geliebte in die Sache hineinregnete, zwischen Trauung und Hochzeitsmahl überall verzweifelt auf der Hutjagd umherstreift. Die komischsten Sachen kamen dabei vor, wirklich komische, sehr lustige Sachen, so, als der alte Vorwand sich gedungen hätte, der elternlosen Braut gegenüber vor der Hochzeit die Rolle der aufläuernden Mutter zu spielen, und als die eifersüchtige Geliebte ein Baby, das ihr die Hausmutterin des Bräutigams zu halten gegeben, dazu benutzte, dem Ungetreuen und den Hochzeitsgästen gegenüber die Rolle der Verführten und Verlassenen

zwecklos sind, da jetzt nur noch eine offizielle Antwort der Pforte angenommen werden kann. Die sonstige Lage ist unverändert. In Konstantinopel, Mtilene und in der Provinz herrscht Ruhe. Die Gerüchte, denen zufolge Italien in der Frage der Finanzkontrolle die Vermittlerrolle zwischen den Mächten und der Pforte übernommen habe, werden hier nicht ernst genommen, da Italien in vollkommener Übereinstimmung mit den Mächten an der Kundgebung teilnimmt.

hd. London, 4. Dezember. Die „Central News“ meldet aus Athen, außer der Besetzung der Insel Tenedos, welche wahrscheinlich heute erfolgen wird, wird sich ein Teil des internationalen Geschwaders nach Smyrna begeben.

Die Revolution in Rußland.

Meuterei in der Zarenfamilie (?).

Die Meldung aus Jarskoje Selo, daß dort Massenverhaftungen von Soldaten stattgefunden hätten, wird mit folgendem Zusatz veröffentlicht: Ein Großfürst soll sich zum Diktator haben erklären und den Zaren verhaften lassen wollen. Dabei habe er sich auf die Unterstützung der Sozialisten mit dem Versprechen vollständiger Reformen verlassen. Seine Agenten seien jedoch bei ihrer Agitation unter der Garde zu unvorsichtig gewesen. Ein Adjutant des Zaren habe den Plan entdeckt, worauf sofort Massenverhaftungen angeordnet wurden. 250 Mann sollen verhaftet worden sein. Jrgend eine Bestätigung dieser Nachricht liegt nicht vor.

Meuterei im Heer.

Die militärische Lage ist die ernsteste. Außer den Kürassieren wurden auch die Leibhusaren in Jarskoje Selo verhaftet. Es herrscht unter der Garde die herausforderndste Stimmung. Die Lage Wlites ist schwierig. Die Reaktion arbeitet intensiv und, wie es scheint, mit Erfolg.

In Kiew meuterte die Mannschaft der 3. Kompanie des 5. Pionier-Bataillons und zog aus, um die anderen Truppen zum Aufstand zu bewegen. Es schlossen sich ihnen nur die Genietruppen an. Ein Zug von etwa 2000 Mann, darunter auch Zivilisten bewegte sich durch die Straßen. 300 Kosaken wurden den Meuterern entgegen geschickt. Man wollte ihnen den Weg versperren. Um jedoch ein Blutvergießen zu vermeiden, gab der Kommandant der Kosaken Befehl, die Meuterer durchzulassen, denen dann die Kosaken folgten. Vor der Kaserno des Kosowischen Regiments machten die Meuterer Halt und forderten dieses Regiment auf, sich ihnen anzuschließen, was aber nicht geschah. Der Kosaken-Kommandant forderte nun die Meuterer auf, sich wieder in ihre Kasernen zurückzugeben, was diese jedoch verweigerten. Einige Schüsse wurden von ihnen gegen die Kosaken abgefeuert, wodurch ein Offizier und einige Soldaten verwundet wurden. Darauf feuerten die Kosaken, und auch die Meuterer gaben einige Salven ab. Auf beiden Seiten gab es 70 Tote und 300 Verwundete.

In Sewastopol herrscht jetzt Ruhe, dagegen ist in der Kaserno in Odessa neue Gärung zu spüren. General Grigorjew erklärte, demissionieren zu wollen, wenn die Professoren die Universität öffnen und die Soldaten dort Versammlungen abhalten könnten.

Der neue Generalstreik.

Aus Petersburg, 3. Dezember, wird berichtet: Da alle telegraphischen Verbindungen mit der Provinz unterbrochen sind, liegen nur sehr wenige Nachrichten über die dortigen Ereignisse vor. Nach brieflich eingetroffenen Meldungen aus Warschau drohen die streikenden Telegraphenbeamten alle Linien zu zerstören, falls die Behörden Repressalien gegen sie ausüben würden. Wie verlautet, sind in Moskau große Feuersbrünste

nen zu spielen. Aber diese und viele andere nette Sachen gingen unter in dem überfüllten Lohmabohu; erstiegen in der Überfülle, und so kam es schließlich, nachdem auch oft herzlich genug gelacht worden war, zu einer Ablehnung des Stückes. Hoffentlich hat sich der Autor die Lehre daraus gezogen, daß er, wenn er wieder einen Schwanf schreibt, nicht dem Nüchternschwanf Konkurrenz macht, sondern seine nicht unbedeutenden dramatischen Gaben dem „literarischen“ Schwanf zur Verfügung stellt, daß er mehr aristophanischen als Eölners-Hänneschen-All in Anwendung bringt. Nach den früheren Proben, die er uns gab, hat er das Zeug dazu, einen Schwanf für anspruchsvolles Publikum zu schreiben, für die Art Schwanf, wie sie der Kur-All verlangt, ist er zu gut und im Grunde des Herzens wohl zu geschmackvoll. Immerhin ist in dieser Hinsicht auch für dies Stück noch viel zu retten, ja, wir glauben, daß es noch sehr gebrauchsfähig gemacht werden kann, wenn es einheitlicher gefaßt und vielfach stärker motiviert wird.

An der Darstellung hat es nicht gelegen, daß das Ding nicht zum Erfolge kam. In einem schneidigen Tempo wurde da mit großer Bravour gespielt. Zumal Herr Peteb rügge als Bräutigam in Nöten entfaltet eine außerordentliche Beweglichkeit und reichen Humor.

Es wird uns mitgeteilt, daß das „Pariser Modell“, nachdem der Autor in der Nacht nach der Uraufführung mit Strichen und Modifikationen eifrig gearbeitet habe, bei der gestrigen Aufführung einen stürmischen Weitererfolg fand, und daß der Vorhang nach jedem Akt 3- bis 5mal hochgehoben wurde.

Aus Kunst und Leben.

H. Frankfurter Schauspielhaus. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Benecke's neues Drama „Der Großnecht“ hatte bei seiner hiesigen Erstaufführung ein außerordentliches Gaus, das mit gespanntem Interesse und sichtlich gutem Willen der Ausführung folgte.

ausgebrochen, welche von streikenden Arbeitern angelegt sein sollen.

Dem „Neuen Wiener Tageblatt“ wird aus Petersburg telegraphiert: Die gesamte Presse fordert einmütig dringend die Entlassung Durnow's. Die Gärung unter den Bahn-Telegraphisten läßt die Verkehrseinstellung als unmittelbar bevorstehend erachten. Die Bahn-Telegraphisten verweigern die Beförderung von Staats-Depeschen, ebenso die Beförderung der chiffrierten Depeschen der Odeßer Konsuln an den Zaren und nehmen nur noch Bahndepeschen auf.

In der Fabrik Javirce, Baumwollspinnerei A.-G., in Warschau brach aus neue ein Streik aus, weil die Forderung der Arbeiter, daß ihnen die Löhne für die Streikzeit vollbezahlt werden sollten, nicht erfüllt wurde. Kosaken intervenierten und feuerten auf die Arbeiter. Diese antworteten mit Revolvergeschüssen. Mehrere Arbeiter wurden getötet und verletzt. Die Zahl der Toten läßt sich noch nicht feststellen, weil die Leichen weggeschafft und heimlich beerdigt wurden.

Wie die Stockholmer Telegraphendirektion mitteilt, ist die Verbindung nach Finnland und Rußland andauernd unterbrochen. Die Telegramme werden täglich einmal per Post nach Nystad befördert.

Wegen des bevorstehenden Generalstreiks, dem sich auch die Eisenbahn-Angestellten anschließen wollen, verlassen zahlreiche besser gestellte Familien Warschau fluchtartig die Stadt. Die Bahnbureaus sind förmlich belagert.

Die polnische Bewegung.

Die Sozial-Revolutionäre entfalten auf dem Lande eine rege Tätigkeit. Sie fordern die Bauern auf, sich gegen die autokratische Regierung zu erheben und die Volksherrschaft in Polen aufzurichten, warnen aber eindringlich vor den Provokationen der Polizei.

Wie aus Warschau berichtet wird, sind dort die Vorstände der drei sozialistischen Parteien übereingekommen, der Bevölkerung die Entrichtung der Steuern und aller ärarischen Gebühren unter Lynch-Androhungen zu verbieten. Unter der Landbevölkerung wird ebenfalls lebhaft für die Verweigerung der Steuerzahlungen agitiert. — Die Straßsache des Schriftstellers Simoszewski, für den sich der russische Journalisten-Verband und Graf Witte vergebens verwandt hatten, wurde dem Kriegsgericht überwiesen.

Von Privatkorrespondenten aus Odessa sind in Podmoloczysko durch Kuriere Meldungen eingegangen, nach denen dort neue Mordtaten bestraft werden, weil in Kasernen die Soldaten durch Proklamationen zur Ermordung der Juden aufgefordert werden. Generalgouverneur General Kaulbars erklärte in einer Unterredung mit den Vertretern der Presse, die Truppen seien entrüstet über die provozierende Haltung der jüdischen Bevölkerung; er könne daher eine Bürgschaft für die Aufrechterhaltung der Ordnung nicht übernehmen. Am bedenklichsten seien die vielen müßig gehenden entlassenen Reservisten, die im Verein mit beschäftigungslosen Arbeitern leicht zu Unruhen veranlaßt werden können. Da Odessa von Petersburg infolge des Telegraphen-, Eisenbahn- und Poststreiks völlig abgeschnitten ist, herrscht die größte Ratlosigkeit.

Deutsches Reich.

* In der Thronrede bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in einer Wochenübersicht, ohne gegen eine bestimmte Nacht einen Vorwurf zu erheben, es sei leicht zu verstehen, aus welchen Gründen der Kaiser bei diesem feierlichen Anlaß die Aufmerksamkeit unseres Volkes auf ernste Möglichkeiten der Zukunft lenkte. Wir wissen aus unserer eigenen geschichtlichen Entwicklung, daß unser

Volk, welches von aggressiven Tendenzen ebenso frei ist wie die deutschen Staatslenker, nur in Sicherheit seines Weges ziehen kann, wenn es stark erhalten und wachsam ist. Diese Erkenntnis auszusprechen, hat die kaiserliche Kundgebung im Auge gehabt. — Zu den Bemühungen eines englischen Komitees, eine Besserung der deutsch-englischen Beziehungen herbeizuführen, schreibt das offiziöse Blatt, in Deutschland werden die Bestrebungen mit Sympathie aufgenommen werden. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre muß indes abgewartet werden, welchen Widerhall sie in weiteren Kreisen jenseits des Kanals finden werden.

* Mandatsniederlegung Eugen Richters. Die „Freie Deutsche Presse“ schreibt: Eugen Richter hat sein Mandat für das Abgeordnetenhaus niedergelegt; er gedenkt aber, das Reichstagsmandat noch zu behalten, um eventuell an wichtigen Abstimmungen des Reichstages teilnehmen zu können. Die Ausübung eines Doppelmandats sei ihm für absehbare Zeiten nach seinem derzeitigen Gesundheitszustand unmöglich.

* Rundschau im Reich. Die Stadt Ulm ist als erste Stadt Württembergs dem Verein der Bodenerformer beigetreten.

Gestern vormittag wurden in Dresden sieben sozialdemokratische Protestversammlungen gegen das bestehende Landtagswahlrecht abgehalten. Nach Schluß der Versammlungen begaben sich die Teilnehmer in geschlossenen Zügen nach der inneren Stadt, wurden jedoch von der Polizei in kleinere Abteilungen aufgespalt. Als die Demonstranten in der Neustadt die nach der Altstadt führenden Brücken zu überschreiten suchten, wurden sie von der Polizei mit blanker Waffe daran gehindert. Dabei wurden einige Personen verletzt. Vor dem königlichen Schloß veranstalteten etwa 1000 Personen eine Kundgebung, wurden aber ebenfalls von den Polizeimannschaften mit der blanken Waffe zurückgeworfen. Auch hierbei wurde eine Anzahl Personen verletzt und mehrere verhaftet. Versuche zu Kundgebungen vor der Wohnung des Staatsministers v. Meißh wurden von der Polizei gleichfalls unterdrückt. Die Gesamtzahl der Demonstranten dürfte 15 000 überschritten haben. Sämtliche Polizeimannschaften der Stadt waren aufgeboten. Die Militärwachen standen unter Bewehr.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Von ungarischer Regierungsseite wird erklärt, daß alle Gerüchte, wonach die Stellung des Kabinetts erschüttert sei und daß neuerdings Kompromißverhandlungen mit der Opposition eingeleitet seien, völlig grundlos sind. Jezervary habe vom Kaiser die Zustimmung für alle in Aussicht genommenen Maßnahmen erhalten. Beabsichtige die Opposition, irgend ein angemessenes Anerbieten zu stellen, so wisse sie ja, an wen sie sich zu wenden habe. Im übrigen werde sich das Kabinett an der Durchführung seines Programms nicht verhindern lassen.

Nachdem die Bedenken der im Staatsbetriebe stehenden Bahnen in Böhmen neuerdings mit der passiven Resistenz drohen, da angeblich die ihnen gemachten Versprechungen nicht erfüllt wurden, wird das Eisenbahn-Ministerium die Verfügungen, betreffend die Lohn-erhöhungen, sofort herausgeben.

England.

Gestern ist ein Planbuch erschienen, das wichtige Mitteilungen über die Politik der Admiralität enthält. Darin wird ausgeführt: Der Gedanke ständiger Geschwader von fester Stärke wird als veraltet angesehen. Die Verteilung der Kriegsschiffe in Friedenszeiten hängt in hohem Maße von den kaiserskopartigen Veränderungen in den internationalen Beziehungen ab.

Aber trotz des leichten wirkte doch die Monotonie der quälenden Vorgänge auf die Dauer unbefriedigend. Gewiß, auch im „Großnecht“ zeigt der Dichter seine starke Begabung für die Bühne; vielleicht ist das Werk als solches sogar literarisch besser gearbeitet als der „Japfenstreich“ — aber das düstere Kolorit und die ewigen Wiederholungen, dabei die Absichtlichkeit der Handlung, deren Ende schon von Anfang an zu durchschauen ist, erschließen das Interesse, und der unmotivierte Schlusseffekt läßt ab. Vielleicht hat auch die hiesige Darstellerin der „Mile“, Fräulein Rabitow, durch ihr gezwungenes Spiel, dem die schlichte Natürlichkeit dieser gemarterten Seele fehlte, mit dazu beigetragen, daß die Szenen oft fast widerwärtig wirkten. Den Titelhelden, das Gegenstück zum „Fuhrmann Henschel“, gab Herr Vauer mit gut angelegter Charakterisierung des pathologischen Teils dieser Rolle. Hätte Benecke seinen Helden aus Afrika einen kleinen Sonnenstich mitbringen lassen, so wäre dessen Gebaren begreiflicher. Herr Bauer hat ihm diese Zutat, resp. ihre Erscheinung, beigegeben und dadurch eine prachtvolle Leistung geschaffen. Das Publikum wußte nicht recht, wie sich verhalten; einige Zischer verstummten vor dem stark einsethenden Applaus. Ein Erfolg war aber die Premiere nicht.

* Ein Eisenbahn-Bund wird aus Ochsenfurt der „Fr. Ztg.“ gemeldet; es handelt sich um ein neues Bruchstück der Alexanderdichtung des Ulrich v. Eisenbach, das Kaplan Hefner in den Matrikelbüchern des dortigen Pfarramtes fand. Es ist dies ein 10 Zentimeter breiter und 25 Zentimeter langer Pergamentstreifen. Der Text der einen Spalte ist vollständig und gut lesbar erhalten. Es stehen in der Spalte 54 Verse. In der rückwärtigen Spalte fehlen jeweils fünf bis sechs Buchstaben vom Versanfang. Die sehr ältliche und sorgfältig ausgeführte Schrift ist zu Beginn eines jeden Absatzes mit einer roten Initiale geschmückt. Auch dieses Bruchstück gehört der gleichen Handschrift an, wie die bereits im Ochsenfurter Stadtmuseum befindlichen Fragmente.

* Fräulein Privatdozent. Im Dezember v. J. hat eine Wienerin, Frä. Elise Richter, nach Beendigung ihrer philosophischen Studien und Erwerbung des Doktorgrades um ihre Habilitation als Privatdozentin für

das Lehrfach der romanischen Sprachen an der Universität Wien nachgesucht. Die philosophische Fakultät sprach sich für ihre Zulassung aus. Das österreichische Unterrichtsministerium wollte die Frage, ob Frauen zum akademischen Lehrberuf zugelassen seien, erst im Prinzip gelöst wissen und gab daher das Gesuch des Fräuleins Richter an die akademischen Senate sämtlicher österreichischen Universitäten zur Begutachtung hinaus. Wie die „N. Fr. Pr.“ erzählt, hat sich die medizinische Fakultät der Wiener Universität in ihrer am Samstag abgehaltenen Sitzung mit dieser Angelegenheit befaßt und sich ebenfalls für die Zulassung des Fräuleins Richter als Privatdozentin ausgesprochen.

* Verschiedene Mitteilungen. Nach den „M. N. N.“ wurde der Wiener Dichter und Kritiker Hermann Vahr zum Oberregisseur des Münchener Hoftheaters ernannt.

Die Intendanz der Frankfurter Oper veranstaltet zum Andenken an den 150. Geburtstag Mozarts im Januar in neuer Eubierung und teilweise neuer Ausstattung eine zyklische Aufführung folgender Werke des Meisters: „Idomenos“, „Die Entführung aus dem Serail“, „Figaros Hochzeit“, „Don Juan“, „Cosi fan tutte“, „Titus“, „Die Zauberflöte“, in chronologischer Reihenfolge. Der Zyklus wird am 10. Januar beginnen und am 31. Januar endigen. Um diese Aufführungen auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, wird ein besonderes Abonnement eröffnet, dessen Bedingungen in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden.

Gestern wurde die 5. Ausstellung der Freien Vereinigung Darmstädter Künstler in der Ausstellungshall des Kunstvereins in Darmstadt eröffnet. Die Ausstellung umfaßt Gemälde und Werke moderner Plastik.

Wiens tiefstinnigstes Mysterium „Peer Gynt“, Musik von Edvard Grieg, wurde durch die Dramatische Gesellschaft im Münchener Prinzregenten-Theater aufgeführt und machte einen tiefen Eindruck. Wiede war als „Peer Gynt“ groß und gewaltig und riß das Publikum nach jedem Akt zu enthusiastischen Beifallstürmen hin. Die Aufführung bedeutet, so wird berichtet, einen Markstein in der Münchener Theatergeschichte.

Der Bestand der Kanalflotte ist seit März dieses Jahres auf 17 Schlachtschiffe erhöht worden und jedes der Kreuzergeschwader auf 6 Schiffe vom neuesten Typus. In den für Juni 1906 angelegten Manövern wird jedes für den Kampf bestimmte Schiff in See gehen und es wird eine ausgedehnte Erprobung des neuen Planes zum Schutze des Handels stattfinden. Die Admiralität hofft, daß die Schiffsfahrtskreise an der Durchführung dieses schwierigen Planes mitwirken werden. Die ständigen Anforderungen werden binnen kurzem den Bau von vier großen armerierten Schiffen jährlich notwendig machen, es wird aber keine Schwierigkeit bestehen für alle weiteren Vermehrungen, die notwendig sind zum Ausgleich gegenüber den fremdländischen Flottenvermehrungen. Das Plaubuch nimmt sodann Bezug auf die Besuche englischer Schiffe in ausländischen und kolonialen Gewässern und bemerkt dazu: Eine so imposante Entfaltung der Flotte und der Macht der britischen Marine in fast allen Teilen der Erde ist noch niemals eingetreten, wie in diesem Jahre. Nichtsdestoweniger wird der Marine-Etat im kommenden Jahre um 1½ Millionen Pfund Sterling herabgesetzt werden.

Serbien.

Gestern vormittag veranstalteten die sozialdemokratischen Arbeiter in Belgrad einen Demonstrationsszug und forderten durch eine Abordnung vom Ministerpräsidenten und dem Präsidenten der Skupshtina die Zurückziehung des neuen Gewerbegesetzes. Der erstere erklärte, die Regierung werde für die Bedürfnisse der Gewerbetreibenden, sowie der Arbeiter gleichmäßig sorgen. Er könne aber nicht eine Gesellschaftsklasse zum Nachteil der anderen bevorzugen. Vor dem Parteilokal kündigte ein Redner an, daß, wenn es nötig sei, der Generalkrieg erklärt werden werde. Die Ordnung ist ungebrochen. Ähnliche Demonstrationen werden aus der Provinz gemeldet.

Türkei.

Die Konstantinopeler Blätter melden offenbar auf Grund von Nachrichten, die von der Pforte ausgehen, es seien 15 Bulgaren, die dem Revolutionskomitee angehören, verhaftet worden. Man habe bei ihnen Listen gefunden über alle schon begangenen und noch zu begangenden politischen Mordtaten. Auf diesen Listen seien mehrere Christen, darunter eine Anzahl vornehmer Fremder, als zum Tode verurteilt bezeichnet.

Wie gerüchelt wird, soll der Kommandierende der kaiserlichen Garde, Schakir Pascha, als Nachfolger des Großwesiers ernannt werden.

Korea.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio, daß in der koreanischen Hauptstadt Seoul Unruhen stattgefunden haben. Der frühere koreanische Minister Vinjeikann, der Führer der russophilen Partei, verübte Selbstmord, ebenso vergiftete sich seine Frau. Diese beiden Selbstmorde erregten das Volk und eine große Menschenmenge griff die Japaner in Seoul an. Die japanische Gendarmerie in Seoul schritt ein und jagte die Koreaner auseinander, aber erst nach einem heftigen Straßenkampf, dessen politische Bedeutung auch in Tokio nicht verkannt wird.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 4. Dezember.

Der Verein „Süd-Wiesbaden“

hielt seine diesjährige Generalversammlung am Samstagabend in der „Bayerischen Bierhalle“, Adolfsstraße 3, ab. Zunächst erhaltete der Vorsitzende, Herr Architekt Hahn, den Jahresbericht, der auch gedruckt vorlag. Danach hat sich der Verein nach den verschiedensten Richtungen bemüht, den Interessen des südlichen Stadtteils zu dienen und Verbesserungen namentlich in Bezug auf die dem Verkehr dienenden Einrichtungen herbeizuführen, wie in der Beschaffenheit der Straßen und dem Betrieb der Straßenbahn, Automobile usw. In dieser Beziehung werden die erfolgreichen Bemühungen um die Durchführung der Nikolastraße in ihrer ganzen Breite besonders hervorgehoben. Am 12. April wurde der Verein in das Vereinsregister des kgl. Amtsgerichts eingetragen und erlangte dadurch die Rechte einer juristischen Person. Um die Durchführung der Vereinsaufgaben zu fördern, erließ der Vorstand einen Aufruf zum Beitritt, der ihm eine größere Zahl neuer Mitglieder zuführte, so daß er heute deren 388 zählt. In der Angelegenheit der Verbreiterung der Nikolastraße gelegentlich deren Befestigung mit Asphalt hat der Vorstand beschlossen, für die alsbaldige Verbreiterung unter Benutzung eines Teiles der beiderseitigen Vorgärten einzutreten, damit nach Vollendung des neuen Bahnhofes die Straße dem gesteigerten Verkehr genügt und der Stadt keine doppelten Straßenbaukosten erwachsen. Über die finanziellen Verhältnisse berichtete der Kassierer, Herr Kaufmann August Hammelmann, daß vom vorigen Jahre ein Bestand von 510 M. vorhanden und an Mitgliederbeiträgen 750 M. vereinnahmt wurden. Die Ausgaben seien verhältnismäßig groß gewesen, vor allem durch die Agitation wegen des Kluchlinterplanes für die Fortführung der Nikolastraße. Dem Fonds zur Beschaffung eines Monumentalbrunnens im Südviertel, in der Nähe des neuen Bahnhofes, wurden 100 M. zugeführt. Die Rechnung schließt mit einem Bestand von rund 400 M. ab. Als Rechnungsprüfer wurden die Herren Rechtsanwalt Gith, Schornsteinfegermeister Schwan und Architekt Wiederpahn gewählt. — Der bisherige Vorstand wird auf Vorschlag des Herrn Rechtsanwalts Gith durch Klammation wiedergewählt. — Wie in den anderen Bezirksvereinen, so bietet auch hier die „Elektrische“ Stoff zu den ausgedehnten Debatten, die sich neuerdings um so angeregter gestalten, als der Direktor, Herr Klifferrath, meist in diesen Versammlungen erscheint, um Rede und Antwort zu stehen. Er war auch am Samstag im „Süd-Verein“ und hatte vielfach Gelegenheit, Wünsche entgegenzunehmen, aber auch

Aufklärungen über den Betrieb zu geben und unrichtige Anschauungen richtig zu stellen. So gleich von vornherein, als der Vorsitzende, Herr Hahn, dem Bedenken Ausdruck gab, daß die Stadt durch die neue Linienführung der Dohheimer Vorortbahn durch die Schornhorststraße die Verbindung mit dem Ring aufgeben und den Süden auf das Trockene setzen und Herr Architekt A. Schwanf meinte, die Stadt werde wohl Schwierigkeiten von der Gesellschaft befürchten, wenn sie das kurze Stück deren Linie von der Bleichstraße bis zur Dohheimerstraße benutze. Die Gesellschaft mühte hier einmal der Stadt entgegenkommen, denn die Benutzung dieser kurzen Strecke sei doch nur ein kleines Äquivalent der großen Vorteile, die sie von der Stadt habe. Herr Direktor Klifferrath erwiderte darauf, die Benutzung dieser Strecke sei bereits beschlossene Sache gewesen; weshalb die Stadt eine andere Linie wähle, wisse er nicht, jedenfalls aber habe die Gesellschaft keine Schwierigkeiten gemacht und könne solche auch gar nicht machen, da in dieser Beziehung alles vertraglich genau geregelt sei. Herr H. Hartmann regt wiederholt die Einrichtung eines Theaterwagens nach der Mainzerstraße an. Darauf erwidert Herr Klifferrath, daß dies jetzt wegen des Umflehens an den Bahnhöfen nicht gut möglich wäre, daß aber dem Wunsch entsprochen werde, sobald die direkte Linie nach Mainz gehe, was in baldiger Aussicht stehe. Dann werde eine Geleiseverbindung an dem Viktoria-Hotel von der Wilhelmstraße in die untere Rheinstraße hergestellt. Außerdem waren noch die Umsteigefarten, die alten Wagen der weißen Linie, das unzureichende Durchfahren der letzteren nach den Bahnhöfen, sowie ihre schlechte Beleuchtung, die Aufrechthaltung des Betriebes der roten Linie in der Kirch- und Langgasse bis mindestens 10 Uhr abends, die Einrichtung einer neuen Haltestelle Ecke Ring- und Rüdelsheimerstraße Gegenstand eingehender Besprechungen. Bezüglich der Umsteigefarten wurde der Wunsch geäußert, daß die Fahrgäste nicht gezwungen sein sollten, an einer bestimmten Stelle umzusteigen und hier eventuell auf einen Wagen zu warten, sondern daß es ihnen freigestellt werden möchte, bis zu einer anderen Haltestelle spazieren zu gehen. Der Vorstand wird beauftragt, wegen all dieser Wünsche bei den zuständigen Behörden und der Gesellschaft vorstellig zu werden. — Herr H. Hartmann erörtert dann das bisherige Vorgehen in der Aufstellung von Denkmälern in unserer Stadt und betont, daß sich die Stimmen gegen die Bevorzugung der Wilhelmstraße und Umgebung mehren: Das Denkmal für den Herzog Adolf von Nassau solle man auf dem freien Platz bei dem Rundell oder vor dem Ständehaus aufstellen, also nahe der Adolfsallee, jener großartigen Schöpfung des Herzogs Adolf. Der Verein wird diese Anregung weiter verfolgen. Herr H. Hartmann bringt noch den Luxemburgplatz zur Sprache, an dem die neue gärtnerische Anlage als verfehlt bezeichnet wird und das dort aufgestellte alte Bedürfnishäuschen wie die plumpen Wänke einer sehr abfälligen Kritik unterzogen werden. Herr S. Hef regt an, der Verein möge dahin wirken, daß der Ausbau der Nikolastraße bis zur Eröffnung des neuen Bahnhofes, 1. Oktober 1906, fertig ist, sonst werde man hier Zustände wie in der Dohheimerstraße erleben. Der Vorstand hat bereits eine Eingabe in diesem Sinne an den Magistrat gerichtet, worauf dieser erwiderte, er werde mit aller Energie darauf hinwirken, daß die Nikolastraße bis zur Eröffnung des Bahnhofes fertig sei, die Kaiserstraße aber erst nach Freilegung des alten Bahnhofsgeländes gebaut und erst drei Jahre nach Eröffnung des Bahnhofes dem Verkehr übergeben werden könne. Im Anschlusse hieran entspinnt sich eine längere Debatte über die Verbreiterung der Nikolastraße. Darüber, daß die von dem Magistrat vorgeschlagene Breite von 10,60 Meter für die Vorortbahn zu schmal sei, war sich die Versammlung einig. Meinungsverschiedenheit herrschte nur darüber, ob der Antrag des Herrn Hartmann, der sich im allgemeinen mit dem Beschlusse des Vorstandes deckt und kein bestimmtes Maß vorschreibt, oder derjenige des Herrn B. Kimmels vorzuziehen sei, der dem Magistrat empfiehlt, für den Fall, daß sich die schwebenden Verhandlungen mit den Anliegern zerbrechen, die Vorortbahn mindestens 15 Meter und die Trottoirs je 5 Meter breit anzulegen. Die Mehrheit entschied für den letzteren Antrag. Auf Anregung des Herrn Hahn wird der Vorstand auf eine Verbesserung der Trottoirs in der Albrecht- und Karlstraße hinzuwirken. Auf Antrag des Herrn A. Schwanf werden, wie in früheren Jahren, für das warme Frühstück armer Schulkinder und Kohlen für verschämte Arme des südlichen Stadtteils je 50 M. und für den Brunnen- und Denkmalsfonds 100 M. bewilligt. Nachdem noch die Versammlung dem Beschlusse des Vorstandes, in den bevorstehenden Stadtverordnetenversammlungen für die Herren von Wolff (Vorstandsmitglieder des „Süd-Vereins“) einzutreten, zugestimmt, schlossen die Verhandlungen um 1 Uhr nachts.

Jubiläum des Stolzeschen Stenographen-Vereins.

Der hiesige Stolzesche Stenographen-Verein kann auf einen fünfzigjährigen Bestand zurückblicken. Es ist selbstverständlich, daß in einer Zeit, wo man vielfach den zehnten Geburtstag eines Vereins schon einer ordentlichen Feier wert hält, das Jubiläum des Stenographen-Vereins würdig gefeiert wurde. Den Mittelpunkt der Feier, die mit einer am Samstagabend stattgefundenen Generalversammlung mit angeschlossenem „geselligem Zusammensein“ eingeleitet und gestern Abend mit einer Unterhaltung mit darauffolgendem Ball beendet wurde, bildete eine öffentliche Versammlung im Wahlsaal des Rathauses, die gestern nachmittags um 3½ Uhr unter sehr großer Beteiligung stattfand. Welcher Wertung sich die stenographische Sache erfreut, geht jedenfalls auch daraus hervor, daß sich die Herren Landrat v. Herberg, Polizeipräsident v. Schenk, Schul- und Regierungsrat Flebbe (als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten) und Stadtkämmerer Dr. Scholz (als Vertreter des Magistrats) unter den

Gästen befanden. Ferner sprechen dafür die Glückwunschktelegramme der Herren Geh. Oberregierungsrat Dr. Biele, Präsident des Statistischen Bureaus in Berlin, Reichs- und Landtagsabgeordneten Kommerzienrat Barling und anderer Herren in hervorragenden Stellungen. Der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Lehrer Paul, eröffnete die Versammlung mit einer angemessenen Begrüßungsansprache. Herr Schul- und Regierungsrat Flebbe überbrachte die Grüße des Herrn Regierungspräsidenten. Er freute sich und es sei ihm eine angenehme Pflicht, das Interesse bekunden zu dürfen, das die königliche Regierung, soweit sie durch die Schulabteilung vertreten werde, der Stenographie entgegenbringe. Stadtkämmerer Dr. Scholz hieß die Versammlung als Vertreter des Hausheeren, des Magistrats, herzlich willkommen. Im Magistrat habe man häufig Gelegenheit, die Vorzüge der Kuzschrift nach allen Seiten hin zu beurteilen. Es gereiche dem Magistrat zur großen Freude, daß sich die meisten Beamten der Kuzschrift gewidmet hätten; er habe schon viele Vorteile davon geerntet. Der Stolzesche Stenographen-Verein habe in einem halben Jahrhundert seine Lebensfähigkeit erwiesen; er gratuliere ihm herzlich dazu. Im Namen des Magistrats und in seinem eigenen Namen überbringe er dem Verein die herzlichsten Glückwünsche zur halben Jahrhundertfeier. Den Festvortrag hielt Herr Pfarrer Schloffer, als ehemaliger amtlicher Stenograph des preussischen Abgeordnetenhanseles ein berufener Redner für diese Versammlung. Er sprach kurz, wie sich's für einen Freund und Kenner der Kuzschrift gehört, aber trotz der Kürze war seine Rede doch inhaltsreich, so inhaltsreich, daß sie schlagend den Beweis erbrachte, daß man sehr vieles und sehr Schönes sagen und dabei doch kurz sein kann. Sein Thema lautete: „Die kulturgeschichtliche Bedeutung der Stenographie“. Kurz zusammengefaßt führte er aus: Am Freitag solle der Streit um die Systeme schweigen, er wolle sich auf eine höhere Warte stellen und auf die Geschichte der Stenographie zurückblicken. Man dürfe sagen, daß die Stenographie eine große Rolle in der Kulturgeschichte gespielt habe und bis auf den heutigen Tag noch spiele. Das Wort sei flüchtig, aber es sei das edelste Kind des Geistes; es beherrsche die Welt, und wenn man heute auch auf Kanonen und Panzerschiffe vertraue, so sei das Wort doch immer noch eine Großmacht. Seit altersher sei man bestrebt gewesen, das flüchtige Wort festzuhalten. Der erste Stenograph sei der erste schreibende Mensch gewesen. Der Redner wies auf die Bilder-Kuzschrift der Ägypter, auf die mehr oder weniger primitiven Kuzschriften der Hebräer, Griechen und Römer hin, sprang dann auf das Mittelalter über und erwähnte die von stenographierenden Studenten aufgenommenen Tischgespräche und Predigten Luthers. Aus diesen Stenogrammen trete die Persönlichkeit Luthers genauer hervor als aus der Fülle seiner Werke. Nach dem dreißigjährigen Kriege hätten sich zuerst in England, dem klassischen Lande des Parlamentarismus, stenographische Systeme ausgebildet, bis sie im neunzehnten Jahrhundert Gemeingut der ganzen politischen Menschheit geworden seien. Was die Stenographie geleistet habe, sehe man erst, wenn man nur einen einzigen Jahrgang der Reichstagsreden sehe. Welche Fülle geschichtlicher Quellen für die spätere Zeit habe da der flüchtige Stifft der Stenographen festgehalten. Nicht nur für das Parlament, sondern auch für die Presse habe die Stenographie außerordentlich Wichtiges geleistet. Die Presse könne heute ihre Pflicht nicht erfüllen ohne die Hilfe der Stenographie. Ferner zeigte der Redner den Wert, welchen die Stenographie in unserer, im Zeichen des Verkehrs stehenden Zeit und im Handelsleben gewonnen hat. Er hoffe, daß die Stenographie einmal in alle Schulen, bei der Post und bei den staatlichen Verwaltungen offiziell eingeführt werde. Die Stenographie sei ein Zeichen der Kultur; wenigstens aber ein Zeichen der Zivilisation, ein Zeichen dafür, daß das Unwesentliche mehr und mehr von dem Wesentlichen zurückgedrängt werde. Möge die Stenographie auch ferner bleiben, was sie bisher war: eine Dienerin des denkenden, arbeitenden Menschen! Sie bemühe sich, große Gedanken festzuhalten und der Nachwelt zu bewahren; sie bemühe sich, möglichst viel der kostbaren Zeit des kurzen Lebens zu sparen, weil es zu größeren und edleren Dingen verwendet werden könne, als lediglich zur mechanischen Arbeitsleistung. — Die Rede des Herrn Pfarrers Schloffer erntete den wohlverdienten reichen Beifall. Herr Lehrer Paul teilte noch mit, daß die gestrige Generalversammlung einstimmig beschlossen habe, die Herren Landesbank-Hauptkassierer L. Franz und Reg.-Sekretär C. Stengler, welche sehr viel zur Hebung des Vereins beigetragen hätten, zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Den beiden Herren wurden die entsprechenden Diplome überreicht. Herr Pfarrer Schloffer gedachte im Namen des Vereins der befähigten Verdienste, welche sich Herr Lehrer Paul um die Stenographie erworben habe. Herr Paul habe ein Recht, heute mit großer Freude auf das Blühen und Gedeihen des Vereins hinzublicken; er habe sich durch seine Arbeit auf dem Gebiete der Stenographie ein bleibendes Verdienst um die Stadt und ihre Bürgerschaft erworben. Er wünsche ihm, daß er seine Arbeit in der bisherigen Weise unbehindert fortsetzen möge zum Segen des Systems Stolze-Schrey und der Stenographie überhaupt. (Lebhaftes Bravo!) — Zum Schluß noch einiges aus der Vereinsgeschichte, wie sie sich nach den Mitteilungen des Herrn Paul und nach denen in der hübsch ausgestatteten Festschrift darstellt. Begründet wurde der Verein, der zeitweise den Namen „Nassauischer Stolzescher Stenographen-Verein Wiesbaden“ führte, von Herrn Lehrer Ph. Paul, der ihm heute noch als Ehrenmitglied angehört. Im Jahre 1864 zählte der Verein schon 50 Mitglieder, gegenwärtig beträgt seine Mitgliederzahl 150. Seit 20 Jahren führt Herr Paul den Vorsitz. Bemerkenswert sei noch, daß die öffentliche Versammlung durch einen Chorgesang des von Herrn B. Geis dirigierten „Schubertbund“ eingeleitet wurde und daß im Versammlungssaal eine kleine Kollektion stenographischer Sachen aufgestellt war. Im Anschlusse an die Versammlung fand ein Wettstreiten statt.

— **Tägliche Erinnerungen.** (4. Dezember.) 1409: Gründung der Universität Leipzig. 1642: Kardinal Richelieu, † (Paris). 1795: Th. Carlyle, engl. Schriftsteller, † (Ecclefechan). 1897: E. Zintgraff, Afrikareisender, † (Teneriffa). 1900: Wih. Leibl, Maler, † (Würzburg).

— **Geheimrat Göt.** Von Schloss Hohenburg kommt die telegraphische Nachricht, daß dort der Präsident der Großherzoglich luxemburgischen Finanzkammer, Herr Geheimrat Göt, heute vormittag im 73. Lebensjahre plötzlich gestorben ist. Nähere Mitteilungen fehlen noch.

o. **Trauerfeier.** In dem Begräbnis des Oberregisseurs und Bureauvorstehers des Königl. Theaters, Herrn Hofrat Otto Dornewah, hatte sich gestern Mittag in dem Sterbehause, Stiftstraße 14, und vor diesem eine große Trauerversammlung eingefunden, darunter der Intendant der Kgl. Schauspiele und Kgl. Kammerherr Herr Dr. v. Mühlenbecher, zugleich als Vertreter des Generalintendanten v. Hülßen, der Direktor des Residenz-Theaters, Herr Dr. Rauch, die meisten Solomitglieder des Hoftheaters, Abordnungen des technischen Personals des letzteren, Vertreter der Schriftstellerwelt, sowie sonstige Bekannte und Verehrer des Verstorbenen. Nach dem ein mehrfach besetztes Quartett des Chors des Kgl. Theaters die Feier mit dem Choral „Jesus, meine Zuversicht“ eröffnet hatte, hielt Herr Hülsprediger Gherling die Leichenrede, worin er an das vor wenigen Monaten stattgefundene Berufsfest des Dahingegangenen erinnerte, als einen Höhepunkt, wie er selten einem beschieden, an dem 40 Jahre reicher, pflichttreuer, verantwortlicher Arbeit im Dienste des Hoftheaters hinter ihm gelegen und an dem ihm von allen Seiten so reiche Beweise der Ehrung und Dankbarkeit zuteil geworden. Der Geistliche gedachte dann der treuen Fürsorge des Verstorbenen für seine Familie und hob hervor, wie das, was er in seinem beruflichen Wirken gewesen, gelegentlich des Jubiläum zum Ausdruck gekommen sei, davon auch die Ehrenzeichen aus seines Königs Hand und jetzt die Beileidsbezeugungen seiner Vorgesetzten Zeugnis gäben. Seine praktischen Erfahrungen, sein künstlerischer Geschmak und sein administratives Geschick hätten ihn zu einer hervorragenden Kraft gemacht im weitverzweigten Betriebe des Hoftheaters. Das Quartett sang noch „Über allen Gipfeln ist Ruh“, worauf die Leiche nach dem neuen Friedhofe überführt wurde. Hier widmete nach dem Gebete und Segensspruch des Geistlichen namens der Feiern: „Erlösete uns, Herr Sanitätsrat Dr. Verlein dem entschlafenen Bruder, alter Eitte gemäß, drei Rosen als Zeichen der Liebe, die er auch ein Vierteljahrhundert fast der Loge bewahrt, der emigen Arbeit, die sein ganzes Leben ausgefüllt, und der Erinnerung an ihn. Herr Intendant Dr. v. Mühlenbecher feierte namens Sr. Excellenz des Herrn Generalintendanten v. Hülßen einen prachtvollen Kranz auf das Grab und zugleich einen solchen für das Kgl. Theater, dem der Entschlafene in jahrzehntelanger, nie ermüdender Pflichterfüllung angehört. Sein Werk, seine Arbeit, seine lebenswerte Persönlichkeit werde immer unvergessen sein. Dann zogen die ergreifenden Töne des Liedes „Stumm schläft der Sänger“ über des Sängers Grab, womit die Trauerfeier einen stimmungsvollen Abschluß fand. Unter den vielen und kostbaren Kränzen, die am Grabe aufgestaut wurden, fanden sich auch solche der Mitglieder des Kgl. Theaters, des Theaterchors, der Kgl. Kapelle, des technischen Personals, der Loge „Plato“, des Präsidiums der Genossenschaft deutscher Bühnengedächtniger und des Residenz-Theaters.

o. **Stadtverordneten-Wahl.** An der heute vormittag begonnenen Stadtverordneten-Wahl der dritten Klasse sind die vereinigten bürgerlichen Parteien mit einem Kandidaten, dem bisherigen Stadtverordneten Herrn Schreinermeister W. Löw, und die Sozialdemokraten mit drei Kandidaten beteiligt. Da sie nicht zwei ihrer eigenen Leute sich gegenüber zu stellen brauchen, so ist einer der drei Kandidaten zurückgetreten. Von den zwei übrigen, Herren Schuhmacher Ph. Gul und Techniker Greif, wird einer sicher gewählt, während der andere mit Herrn Löw konkurriert. Im Laufe des Vormittags war die Wahlbelegung ziemlich schwach, für Herrn Löw wurden bis gegen Mittag 421, für Herrn Gul 188 und für Herrn Greif 192 Stimmen abgegeben.

4. **Der bleierne Sonntag** lodte gestern nachmittag halb Wiesbaden in das Zentrum der Stadt: Langgasse, Kirchgasse, Marktstraße usw. waren von 3 Uhr nachmittags ab bis in den späten Abend hinein ununterbrochen von einer gutgelanten und rastlos hin- und herwogenden Menschenmenge besucht. Vor den glänzend erleuchteten Schaufenstern der größeren Geschäfte staute sich die Menge selbstverständlich in der gewohnten Weise, und beinahe möchte man es als ebenso selbstverständlich bezeichnen, daß von flotten jungen Herren Papierschlängen in das Gewühl geschleudert und Ankerbissen auf das Pflaster geworfen wurden. Ohne derartige Dinge ist im Wiesbaden ein außergewöhnlicher Straßenverkehr gar nicht mehr denkbar. Die Hauptsache ist, daß man sich augenscheinlich amüsiert hat; nicht um zu kaufen, sondern um sich zu amüsieren, haben die meisten den schönen bleiernen Sonntag benutzt. Daß er, der, wie sonst der kupferne Sonntag, nahe an das Christfest gerückt ist für die Geschäftsleute bleiern war, möchten wir annehmen; ein Blick in die Läden bewies, daß die goldene Ernte der Weihnachtverkäufe gestern mit der üblichen bleiernen Schwerfälligkeit begonnen habe. Der berechnete Mahn- und Bedarf: „Kauft bei Zeit!“ versäumt so leicht nicht, wo alte Gewohnheit das große Wort spricht!

— **Künig-Vortrag.** Der 6. Vortrag des Herrn Professors Dr. Künig behandelte die Entwicklung des Absolutismus unter dem Großen Kurfürsten. Ständetum und Fürstentum gerieten in Gegensatz. Die Stände der kurfürstlichen Lande, die kein staatliches Einheitsgefühl besitzen, sind nicht geneigt, die Mittel zu den Forderungen des Kurfürsten: ein stehendes Heer, Ausbau der Festungen und Vermehrung der Behörden zu bewilligen, sie weigern sich auf Schritt und Tritt, der ziel-

bewusste Große Kurfürst mit der notwendigen, rücksichtslosen Ständepolitik bricht den Trotz der Stände und bringt sie durch fortwährende Vernunft dahin, daß sie seine Forderungen bewilligen und lieber gar nicht mehr aufzukommen. So gehen sie ihrem Ende entgegen. Der Große Kurfürst hat den Absolutismus durchgeführt; den systematischen Absolutismus wollte er nicht. So wollte er ein stehendes Heer nur von Zeit zu Zeit, in der Not. Die interessanten Ausführungen des Redners fanden großen Beifall. — Der nächste Vortrag findet Samstag, den 9. Dezember, abends 6 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule, Schloßplatz, statt und wird die Gründung der Zentralbeamtenstellen in Berlin (Hofkammer) und besonderer Behörden, durch welche die Einheit der verschiedenen Landesgebiete geschaffen wurde, behandeln. Eintrittskarten für jedermann à 1 M. 50 Pf. abends an der Kasse, Schüler und Schülerinnen zahlen 50 Pf.

— **Ethik auf dem Pariser Freidenker-Kongress.** In der letzten Sitzung der „Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur“ sprach Herr Rütger über die „Ethik auf dem Pariser Freidenker-Kongress“. Er begann mit dem Hinweis, daß die Trennung der Moral von allen religiösen und metaphysischen Voraussetzungen eine Aufgabe sowohl der Freidenker wie auch der Ethiker sei. Frankreich ist durch die Einführung des Moralunterrichts bahnbrechend vorangegangen. Auch in Deutschland hat sich in den letzten Monaten eine Liga für weltliche Erziehung gebildet. In der „Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur“ sind die Ansichten über die Art der Einführung des Moralunterrichts noch geteilt. Die einen wollen die Einführung neben dem bisherigen Religionsunterricht, die anderen an Stelle des Religionsunterrichtes. Religion und Moral sind aber zwei grundverschiedene Dinge und widersprechen sich an manchen Stellen. Das kommt daher, daß die in der christlichen Religion enthaltene Moral sich nicht hat fortentwickeln können und auf dem Standpunkt stehen geblieben ist, der bereits vor 1800 Jahren erreicht war. Wie das Gute des Besseren Feind ist, so hat sich auch die christliche Moral zu einem Hindernis für die Entwicklung der natürlichen Moral erwiesen. In der Resolution Buffon heißt es: „Alle Moralsysteme, welche auf den Glauben gegründet sind, bieten heute einen fast unbefiegbaren Widerstand der Vernunft und dem Gewissen: Der Vernunft, weil sie einen Gehorsam verlangen für eine angeblich unfehlbare, außerweltliche Autorität, über die man nichts weiß als angebliche, mit den Gesetzen der Natur in Widerspruch stehende Offenbarungen. Dem Gewissen, weil dieses nicht aus sich selbst bestimmen soll, sondern durch die Idee von Strafe und Belohnung durch eine außerweltliche Instanz zu einem bloßen Werkzeug herabgewürdigt wird.“ Demgegenüber verpfllichtete sich der Kongress auf eine absolut weltliche Moral und auf deren zwei Fundamentalsätze: 1. Die Entwicklung der Persönlichkeit durch die Freiheit; 2. die Betrachtung der eigenen Freiheit nicht anders wie diejenige aller übrigen Menschen. Aus dieser Erwägung heraus die Erziehung der Kinder zur Verneinung ihrer staatsbürgerlichen Rechte und Erfüllung ihrer staatsbürgerlichen Pflichten. Einen weiteren Gegenstand der Kongrestagung bildete die Lehre von der Vorausbestimmung und der Moral. Das moralische Ideal ist für den akonfessionellen Menschen durch seine eigene fortschreitende Erkenntnis gegeben, für den christlichen Gläubigen aber ein für allemal in der Bibel festgelegt. Das Verständnis und die Erkenntnis für die Moral als das Gesetz von der Harmonie des Ganzen ist „Ethische Kultur“. Sie ist nichts Neues, sondern hat von Urzeiten her existiert. In seiner Geschichtsepoche, nicht einmal in der geologischen, ist das wohlverstandene Interesse des einzelnen dem Interesse der Gesamtheit entgegengefeht gewesen. Diese Erkenntnis ist das wichtigste an ihr. Sokrates führt in seinen Gesprächen aus: „Die Erkenntnis ist nicht ein Weg zur Tugend, sie ist die Tugend selbst. Mit der Erkenntnis hat der Mensch die Tugend. Wer das Gute wirklich erkennt, muß das Gute tun. Erkennen und sittlich sein ist dasselbe.“ In der Bedanta heißt Mahatma das große Wort: „Wer sich mit ruhiger Überzeugung und fester inniger Sicherheit über jeden Gegenstand, mit dem er in Verührung kommt, zu sich selbst aussprechen kann, der ist eben damit aller Seligkeit gewiß und auf dem geraden Wege zur Erlösung.“ Den gleichen Sinn hat Schillers Poesie: „Nur durch das Morgentrot der Schönheit dringt ihr in der Erkenntnis Land — Das sittlich Schöne ist das Gute.“ In der Richtlinie des Denkens aller großer Menschen liegen die Pariser Resolutionen, und das gibt die Gewißheit von der Überwindung des Glaubens durch die Erkenntnis und der Religion durch die Ethik.

— **Alkoholismus und Geschlechtsleben.** In der „Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“ sprach am Samstag Dr. Laquer über „Alkoholismus und Geschlechtsleben“. Der Vortragende gab seine Ausführungen mit wissenschaftlichem Ernst und überzeugendem Nachdruck und lieferte damit — auch jüngere und ältere Damen waren anwesend — den Beweis, daß die breite Öffentlichkeit sehr wohl reif genug dazu ist, sich mit einer bitterernten öffentlichen Angelegenheit, die unser innerstes Volksleben berührt, gründlich zu beschäftigen, und daß nur ein völlig mißverstandenes Schamgefühl verlangen kann, die Spalten der Tagespresse Angelegenheiten dieser Art zu verschließen. Dr. Laquer wies in seiner Einleitung, die an das bekannte Tagebuch einer Verlorenen“ von Frau Margarete Böhme anknüpfte, darauf hin, daß das weibliche Geschlecht an der Frage durchaus ebenso interessiert sein müsse wie der Mann. Alkohol- und Geschlechtskrankheiten sind ein Fluch, der sich durch die Generationen verderbenbringend vererbt. Sie waren schon dem Altertum bekannt, wenn sie hier auch wesentlich gedämpft wurden durch die ausgezeichnete Pflege des Sports und durch den Mangel an Gastwirtschaften im heutigen Sinne. Weiter wies der Vortragende darauf hin, daß wir die heutigen Formen von Alkoholismus und Geschlechtskrankheit (Syphilis) eigentlich der Entdeckung Amerikas zu verdanken haben. Über Spanien durch die Goldsuche und über England durch die Kartoffel (Kartoffelschnaps) wurden sie importiert und haben wie eine Welt alle Schichten der modernen Kulturvölker ergriffen.

Der Kapitalismus mit seinen zunehmenden Verkehrseinrichtungen, dem aufsteigenden Fabrikwesen, der Großstadtbildung, der enormen Entwicklung von Großbrennereien und Großbrauereien ist der mächtigste Förderer des Alkoholismus, dieses besten Nährbodens eines ungeordneten Geschlechtslebens. Mit dem steigenden Erwerbsleben „verfeinert“ sich auch das Genußleben. Verderblich habe des großen Chemikers Liebig falsches Wort: „Hier ist süßig Brot!“ gewirkt. Darum sei es eine Notwendigkeit unserer Zeit gewesen, daß ernste Männer zusammentraten, um den Volkskörper, der an den beiden Krankheiten leidet, zu sanieren, wie man heute etwa die Großstadtkörper durch umfassende Mäßregeln saniert. Redner charakterisierte den Einfluß des Wirtschaftsaufenthaltes, die entsetzliche Wirksamkeit der Anniernkneipen, die es auch in Wiesbaden gibt, und der öffentlichen Häuser mit Ausschankverlaubnis, ferner die Schädigung der Nachkommenschaft durch Alkohol und Syphilis. Wer die Geschlechtskrankheiten bekämpfen wolle, müsse zuerst den Alkohol bekämpfen, dieser wendet sich unmittelbar an das Nervensystem und steigert dessen Tätigkeit in ungünstigster Weise. Beide Krankheiten seien als sozialhygienische Erscheinungen aufzufassen; es gebe kein einzelnes Heilmittel dagegen, sondern nur von einer Summe von Maßnahmen sei eine wirksame Behandlung zu erwarten: Pflege des Sports, der Hautkultur durch reichliche Bäder, des Wohnungswezens (Schlafstellenelend, Ledigenheime), der öffentlichen Lesehallen, der Volksvorlesungen, der gemeinsamen Schul-erziehung der Geschlechter (Coeducation). Von größter Wichtigkeit sei es, schon die Jugend im Sinne der Gesellschaft zu gewinnen; es sei wissenschaftlich erwiesen, daß jede Enthaltensamkeit von Alkohol und Geschlechtsverkehr im Alter der Veranreicherung, etwa bis zum 21. Lebensjahr, für beide Geschlechter nur gesund sei. Wie weit die Schule benutzt werden könne, um in dieser Richtung zu wirken, sei in erster Linie eine Frage des pädagogischen Tastes; Ärzte und Lehrer hätten hier gemeinsam das Geegnetste zu beraten. Wer durchdrungen ist von jenem unerlöschlichen Idealismus, der sich mit Mitleid paart, würde auf diesem Gebiete für das Volk Ersprießliches leisten und wegwerfenden Urteilen der Menge und spöttischem Achselzucken begegnen können. — Die schönen Erörterungen wurden mit großem Verständnis aufgenommen und der Beifall der zahlreichen Versammlung bewies, daß wohl die meisten Zuhörer nach Hause gegangen sind als fortan mitarbeitende Apostel im Dienste eines großen sozialen Werkes.

A. M.
— **Volkszählung.** Sollte jemand bei der Zählung übergegangen oder sollten Zählpapiere nicht wieder abgeholt worden sein, so wird um Nachricht oder Abgabe der Zählpapiere in das Rathaus, Zimmer Nr. 20, gebeten.

— **Die Einführung völliger Sonntagsruhe** steht ein Dispositum für Frankfurt a. M. vor, das nunmehr vom Bezirksausschuß hier selbst genehmigt worden ist.

— **Neue Briefmarken.** Die neuen deutschen Briefmarken mit dem Wasserzeichen beginnen schon vereinzelt auszutauchen.

— **Briefauffrischen.** Die Briefbestellung in großen Städten wird erschwert und verzögert oder gar unmöglich gemacht, wenn die Auffrischen der Sendungen ungenau und unzureichend abgesetzt sind. Es wird daher erneut darauf aufmerksam gemacht, daß es im eigenen Interesse jedes Briefschreibers liegt, in der Adresse außer dem Bestimmungsort und der Straße auch die Hausnummer, den Gebäudeteil und das Stadtwerk zu bezeichnen, in dem der Empfänger wohnt. Bei Briefsendungen nach Berlin ist außerdem der Postbezirk (z. B. N., NO., W.) und die Nummer des Postamts anzugeben, von dem aus die Sendung bestellt oder abgeholt wird. Zur Sicherstellung einer solchen genauen Adressierung dient es, wenn andererseits auch das briefschreibende Publikum in den Städten sich daran gewöhnt, in den von ihm ausgehenden Briefen, Geschäftsakten usw. stets die eigene Wohnung und die sonstige genaue Adresse anzugeben.

o. **Schwurgericht.** Die heutige erste Sitzung der vierten diesjährigen Schwurgerichtssession konnte nicht abgehalten werden, weil die Hauptkategorie fehlte — der Angeklagte, der Tagelöhner Nikolaus Klinger von Höchst am Main, welcher des Straßenraubs angeklagt ist. Dieses Verbrechen hat er sich an einem Schulkneben schuldig gemacht, der in einer Strafsache gegen ihn vor der hiesigen Strafkammer als Zeuge vernommen wurde, und dem er danach in dem Hofe einer hiesigen Wirtschaft die Zeugengebühren abnahm. Klinger wurde damals zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt und hat sich seitdem, wahrscheinlich um sich der Verbüßung der Strafe zu entziehen, von Höchst entfernt. Die Ladung zu dem heutigen Termin hat seine Frau in Empfang genommen. Von dieser hat eine Zeugin gehört, daß Klinger seit Monaten nicht mehr zurückgekehrt ist und sich in der Gegend von Höchst und Frankfurt herumtreibt. Der Gerichtshof beschließt, Haftbefehl gegen den Angeklagten zu erlassen, und wenn es gelingt, ihn bis Freitag zu ergreifen, die Sache an diesem Tage zu verhandeln.

★ **Der „Wiesbadener Kaffeewagen“** ist seit einigen Tagen die neueste Erscheinung in dem Straßenleben unserer werdenden Großstadt. Derselbe ist eine Einrichtung des „Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke“, die sich namentlich in der kalten Winterzeit bewähren dürfte. Warme Getränke kosten 10 Pf. die Portion, außerdem werden heiße Wärschen und Brot verabreicht. Der Wagen stellt sich hauptsächlich an Arbeitsstätten, Aufseherhaltelplätzen und Straßenbahnhaltestellen auf und wird erfreulicher Weise lebhaft benutzt.

— **Wiesbadener Markt.** Morgen Dienstag findet in Wiesbad eine Stadtverordnetenversammlung statt, in welcher unter anderem ein Antrag des Magistrats, die beiden Wiesbadener Markttage zusammen zu legen zu einem allgemeinen Volksfest auf den ersten Sonntag und Montag im September, zur Beratung gelangt.

— **Die Verströmungslust nährlicher Bummel** gibt sich neuerdings an den in den letzten Jahren vielfach angebrachten Emaillebildern für Geschäftstische usw. kund. In allen Stadtecken, wo solche Plakate sich befinden, kann man die Spuren von Unkenhänden sehen. So wurde in

der Nacht zum Sonntag wieder das Gemäldeschild eines Rechtsanwalts in der Kirchgasse demoliert. Es wäre sehr erwünscht, wenn einmal ein Exemplar an einem der Vandalen statuiert werden könnte. Leider sind sie bisher von der Polizei noch nicht erwischt worden.

— **Lebensmüde.** Der hier in der Drudenstraße wohnende Hauptmann a. D. Adolf v. Muth hat sich durch einen Revolveranschuss entleibt. Er beging die Tat in einem Anfall von Schwermut, in die er verfallen war durch die Folgen einer Verwundung im Kriege 1870/71, die sich neuerdings in seinem körperlichen Befinden wieder besonders bemerklich gemacht hatten.

— **Historische Vortragsabende des Spangenbergischen Konjunkturvereins für Musik** (Wilhelmstraße 12). Im Anschluß an bereits früher ins Leben gerufene historische Musik-Aufführungen finden diesen Dienstag und Mittwoch, abends 7 Uhr, im Saale der Loge Plato (Friedrichstraße) zwei weitere Vortragsabende von Schülern und Schülerinnen der Oberklassen statt, welche die Entwicklung des Klavierkonzertes von den Klassikern bis zu den Romantikern der Gegenwart zeigen sollen. Das Programm enthält in chronologischer Folge zwei Konzerte von Bach, eins von Mozart, zwei von Beethoven, je eins von Weber, Mendelssohn, Hummel, Moscheles, Chopin, Schumann, Oller, Liszt, Gernheim. Um eine kleine Abwechslung zu bringen, werden noch zwei Violinkonzerte von Mendelssohn und Bruch, eine Trübsinnnummer, sowie drei Lieder von Brahms, gesungen von Herrn Herrn. Gausche, Lehrer der Musik, zum Vortrag gelangen. Der Eintritt ist frei. Der Erlös für eine geringe Anzahl reservierter Plätze zu 1 M. für den Abend ist für die Stipendiatenklasse zugunsten unentgeltlicher Schüler bestimmt. Programme und Karten sind in den hiesigen Musikalienhandlungen zu haben.

— **Der deutsche Sprachverein Wiesbaden** veranstaltet auch in diesem Jahre wieder einen Mundart-Abend; er hat sich das Kölsche, das Pfälzische und das Nassauische zur Vorführung ausgesucht und treffliche Vertreter gewonnen. Der bei den Kölschen Blumenpielen mit dem Preise gekrönte Dr. Schneider-Klaus aus Köln wird das Kölsche, Herr Richard Müller aus Oermolsheim (Pfalz) das Pfälzische und der um das gesellschaftliche Leben hier wohlverdiente Herr Referendar Kemmer die nassauische Mundart nach Werken unseres Dichters D. Heß vortragen. Wir können diese Veranstaltung empfehlen, denn wir sind sicher, daß wir wieder, wie im vorigen Jahre, schreiben können: „Es war ein genussreicher Abend!“ Für neuereitende Mitglieder kostenlos. Sie zahlen nur den Beitrag für 1906 und erhalten für 1 M. (Minderbeitrag) die großformatig erscheinende Zeitschrift, alle Druckkosten und Verordnungsblätter kostenlos.

— **Stadttheater Mainz.** Dienstag findet eine Wiederholung von Schafers „Richard dem III.“ mit Herrn Max Behrend an der Titelfigur statt. Freitag kommt Herr v. Postart, der ehemalige Intendant des Münchener Hoftheaters, der als Darsteller bekanntlich einen großen Namen besitzt, als Gast. Zur Aufführung kommt „Macbeth“ (Requiem) unter Mitwirkung des ganzen Schauspiel-Ensembles, des Chors, sowie des städtischen Theater-Orchesters unter Leitung des Herrn Hofrat Steinbach. Es findet nur das einmalige Gastspiel des Herrn v. Postart statt, und zwar bei gänzlich aufgehobenem Abonnement zu erhöhten Preisen. Die Abonnenten erhalten im Sperrstüb und 1. Rang 1 M. Ermäßigung, im Parterre und 2. Rang 50 Pf. Ermäßigung und bleiben die Abonnementplätze bis Donnerstagabend reserviert. Der Vorverkauf beginnt am Mittwoch.

— **Kleine Notizen.** Herr Philipp Belte, Weberstraße 54, erhielt auf der Kanarienvogelzucht zu Darmstadt für vier Vögel (Stamm Seiser) zwei erste und zwei zweite Preise mit 247 Punkten, sowie den 6. Ehrenpreis.

— **Fremden-Verkehr.** Zugang der zu längerem Aufenthalte angemeldeten Fremden: 325 Personen.

* **Diebstahl.** 3. Dezember. Das Automobil des Herrn Rumm v. Schwarzenstein aus Johannisberg, das er kürzlich bei einer Straßenbiegung in einen Straßenbahnwagen gerannt war, hat, der „Wiesbadener Zeitung“ zufolge, auf der Straße zwischen Diegelsbühl und Walldorf einen Bauer überfahren, so daß er jetzt noch arbeitsunfähig ist.

h. **Frankfurt a. M., 2. Dezember.** Als heute früh der Eisenbrecher Kölsch, Vogelbergstraße 36, mit einem brennenden Licht die Küche betrat, erfolgte eine Gas-Explosion. Der Brand war bald gelöscht und richtete nur geringen Schaden an. Das 1½ Jahre alte Kind des Kölsch, das im Kinderwagen in der Küche lag, war erlitten. Das Gas war durch eine defekte Stelle eines Schlauches am Kochherd ausgetreten.

* **Mainz, 4. Dezember.** Im Prozeß gegen den Zeughauptmann A. K. und hat der Kaiser das Urteil bestätigt, wonach A. zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Ein Jahr Gefängnis hat A. noch zu verbüßen. Er wurde gestern nach dem Zellengefängnis Buxbach gebracht.

* **Mainz, 4. Dezember.** A. bei ungeeignet: 1 m 10 cm gegen 1 m 15 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* **Fußball.** Gestern nachmittag trat die 2. Mannschaft des „Sportvereins“ gegen die des „Wiesbadener Fußballklubs“ an. Die Mannschaft des „Sportvereins“ spielte ohne Erfolg, während der Gegner vier Spieler der 1. Mannschaft eingestellte hatte. Trotz dieser Verstärkung gelang es dem „Sportverein“, seinen Gegner nach stetem Spiel und zeitweiser Überlegenheit mit 4:2 abzufertigen.

Kleine Chronik.

Graf von Schaumburg, der letzte Sohn des Prinzen Philipp von Hanau, ist bei Schlag Leberbald (Oberheffen) durch einen fälligen Baum erschlagen worden.

Nettes Söhnchen. Glücklich geworden ist der 17 Jahre alte Baugewerkschüler Hermann Müller, nachdem er seinem Vater in Regensburg einen ansehnlichen Geldebetrag und 12000 M. in Pfandbriefen entwendet hat.

Die Automobilopfer des November. Durch Automobilunfälle haben, Zeitungsberichten nach, im Monat November sieben Personen sofort ihren Tod gefunden, während dreizehn Personen bei solchen Unfällen schwere Verletzungen davongetragen haben.

Mord. In Augsburg wurde auf dem großen Exerzierplatz die Tochter des Schmiedemeisters Niede von einem Fabrikarbeiter durch mehrere Messerstiche ermordet. Der Täter wurde durch Radfahrer eingeholt und verhaftet.

Der 14jährige Sohn des Zahnarztes Albrecht in Deltisch, der seinem Vater mit 500 M. durchgebrannt war, wurde bei Bitterfeld erschlagen und beraubt aufgefunden. Der Mörder ist unbekannt.

Neubau-Einsturz. In Ravensburg stürzte der Neubau des Hotels Kaiserhof ein. Die Arbeiter konnten rechtzeitig fliehen. Die Trümmer fielen auf die Straße, die unmittelbar vorher von einer Reisegesellschaft passiert worden war. Einer der Reisenden wurde durch die herabfallenden Schuttmassen leicht verletzt. An einem gegenüberliegenden Hause wurden die Fenster zertrümmert.

Auf der Eisenbahnfahrt bestohlen. Wie „Giornale d'Italia“ meldet, wurde der Generaldirektor der

Simplonbanten, Brandan, auf der Fahrt von Mailand nach Rom um sein Portefeuille mit 40000 Frank erleichtert.

In der Grube von Gagnieres in Frankreich ereignete sich eine Explosion schlagender Wetter, wobei vier Arbeiter getötet wurden.

In Saltlake City sind zehn Arbeiter bei einer Gruben-Katastrophe umgekommen.

Gerihtsfaal.

* **Der verurteilte Einbrecher Hugo Trautermann**, welcher eine Zeitlang Moiba und Umgebung schwer heimlich, wurde von der Strafkammer des Landgerichts Weimar zu zwei Jahren drei Monaten Zuchthaus verurteilt.

* **Anonyme Briefe.** Die Breslauer Strafkammer verurteilte den Oberstaatsanwalt a. D. und Königl. Kreiswundarzt Dr. Edgar Gellner wegen Verleumdung der Frau Oberleutnant Weder in Wiesbaden zu zwei Monaten Gefängnis. Der Verurteilte hatte an Frau Weder und an den Staatsanwalt in Wiesbaden anonyme Schreiben gerichtet, in welchen er Frau Weder der Erbfeindschaft, des Meineids und der Verleumdung zum Meineide beschuldigte.

* **Stolz i. P., 4. Dezember.** Die hiesige Strafkammer verurteilte das 15jährige Rindermädchen Albertine Juhl aus Solzgerbrück, das, um den Dienst verlassen zu können, das 7 Monate alte Töchterchen der Dienstherrin stiehlt, zu 6 Jahren Gefängnis.

* **Thorn, 4. Dezember.** Vor dem hiesigen Kriegsgericht hatte sich der Hauptmann a. D. v. Schmitzer-Wiesbaden, früher Plazmajor der Thorer Kommandatur, wegen Verleumdung und Mordanschlag, begangen in einem Eisenbahnwagen-Abteil 2. Klasse gegenüber einem Mitreisenden, einem Stations-Assistenten aus Danzig, zu verantworten. Die unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführte Verhandlung endete mit der Freisprechung des Hauptmanns. Auch die Urteilsbegründung war nicht öffentlich.

* **Am Telephon.** Ein Hotelbesitzer in Pleskow hatte dem Fernsprechbeamten Vosskämper Th., als einmal der beantragte Anruf mit Berlin zu lange ausblieb, durch das Telephon zugerufen: „Sie sind ja dafür bekannt, daß Sie langsam bedienen!“ In dieser Äußerung erblickte der Beamte eine Verleumdung und das Schöffengericht verurteilte den unvorsichtigen Außer zu 10 M. Geldstrafe.

* **Ein Arzt wegen „falscher Behandlung“ bestraft.** Aufsehen erregt ein Urteil des Landgerichts München II gegen den praktischen Arzt Dr. Frank in Bad Eib. Dr. Frank hatte einen Tagelöhner, der in den Keller gefallen war und sich am Knie verletzt hatte, falsch behandelt, so daß der Patient bedeutende Schmerzen ausstehen hatte, ohne jedoch weiteren Schaden zu nehmen. Das Gericht verurteilte den Arzt wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 100 M.

Lezte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompanie.

Berlin, 4. Dezember. Am Sonntagnachmittag 6 Uhr 45 Minuten verstarb Generalstabsarzt der Armee, Professor Dr. v. Reuthold, Leibarzt des Kaisers.

Darmstadt, 4. Dezember. Nach offizieller Meldung ist der neue (34.) Landtag zum 19. Dezember einberufen.

London, 4. Dezember. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Im japanischen Budget für das nächste Jahr befinden sich Ausgaben von einer Million Pfund Sterling für die Bildung von vier neuen Armeekorps, zwei Millionen Pfund Sterling für Reparaturzwecke der Marine, 200000 Pfund für Port Arthur. Die Gesamtausgaben für das nächste Jahr werden auf 103 Millionen Sterling geschätzt, wovon 80 Mill. durch den Krieg veranlaßte Mehrausgaben sind.

Deutsches Bureau Derold

Rom, 4. Dezember. Die zuverlässigsten Quellen, gab der hiesige englische Botschafter gegenüber bekannten italienischen Politikern zu, daß des Exministers Delcassé Enthaltungen betreffs der Hilfe Englands gegen Deutschland auf Täuschung beruhe. Phantastisch wäre nur die angebliche Landung von 100000 Mann an der holländischen Küste. Tatsächlich aber erklärte sich England bereit, seine vollen Kräfte für Frankreich einzusetzen.

Bunzlau (Schles.), 4. Dezember. Der niederschlesische Parteitag der freisinnigen Volkspartei nahm nach Erklärungen von Müller-Sagan eine Resolution an, worin es heißt, der Parteitag vertraut, daß die Partei unter Wahrung des Budgetrechtes und der Parteitradition von den Flotten und Steuervorlagen das Notwendige und Erreichbare bewilligen werde.

Dresden, 4. Dezember. Sieben sehr stark besuchte Versammlungen demonstrierten gestern gegen das Dreiklassen-Wahlrecht. Von den einzelnen Versammlungsorten zogen Tausende in die Nähe des Schlosses und des Rathauses. Ein großes Polizeiaufgebot versuchte die Demonstranten zu zerstreuen, wobei es an einigen Stellen zum Einschreiten mit der blanken Waffe kam. Einige hundert Personen demonstrierten vor dem Palais des Ministers von Reich. Unter den Demonstranten befanden sich auch zahlreiche Bürgerliche. Es wurden eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen. Das Militär war konfiguriert, brauchte aber nicht einzusetzen. In den Versammlungen wurde eine Resolution angenommen, die auspricht, die Stellung der Regierung zur Wahlreform sei eine unbegreifliche Mißachtung des Volkswillens. Die Erbitterung sei aufs höchste gestiegen. Die Verantwortung für die Folgen trüge die Regierung.

London, 4. Dezember. Bei einem im Rhythmus zu Ehren des deutschen Botschafters Grafen Metternich abgehaltenen Festessen hielt der Botschafter eine Rede, in der er sagte, mit England habe Deutschland niemals einen ernsten Streit gehabt und er hoffe, daß dies niemals der Fall sein werde. Unglücklicherweise habe sich in den letzten Jahren ein Schatten zwischen beide Völker gelegt. Die Ursachen seien für den, der lese was täglich gedruckt werde, nicht schwer zu verstehen.

Rom, 4. Dezember. Das radikale Blatt „Citadin“ beschäftigt sich mit der augenblicklichen Lage Montenegros und erklärt, angesichts der immer mehr zunehmenden Expansion Österreichs dürfe Montenegro nicht mehr unschlüssig bleiben. Aus diesem Grunde und dank der Bemühungen des Obersten Martinowitsch beginne Montenegro seine Verteidigung zu organisieren. Der Oberst habe den Ankauf von 500 Gewehren in Italien eingeleitet.

Madrid, 4. Dezember. Der General von Melilla, Marine, beschäftigt sich eingehend mit der Gründung einer französischen Faktorei, wodurch der dortige spanische Handel fast gänzlich lahm gelegt würde. Französische Industrielle errichteten bereits große Warendepots und beschäftigten sich mit der Herstellung einer Fahrstraße. Der spanische Minister des Auswärtigen, Herzog von Amador, wird gegen eine weitere französische Gründung in Melilla Protest einlegen, da diese entgegen den Abmachungen über die Aufrechterhaltung des Status quo von der marokkanischen Regierung gestiftet wurde. — Im Ministerrat erklärte der Minister des Außern, er unterhandle augenblicklich mit dem Sultan von Marokko, damit die Konferenz von Algieras sofort nach Weihnachten zusammentreten könne.

New York, 4. Dezember. Als während der Durchfahrt Roosevelt vom Fußballspiel zwischen Land- und Seefahrern in Princeton der Extrazug, die Geschwindigkeit verlangsamend Philadelphia Vorstadt passierte, wurde ein lauthes schweres Eisenstück in das Wagenfenster geschleudert, hinter dem der Präsidenten Roosevelt sprechend ähnliche Minister saßen. Der Minister wurde durch Glasplitter leicht verletzt.

wb. Berlin, 4. Dezember. Der „Berl. Lok.-Anzeiger“ meldet: In der Nacht zum Sonntag wurde in Grünigfeld bei Battenfeld der Landwirt Reif von Einbrechern ermordet, sein Sohn lebensgefährlich verletzt.

hd. Waldenburg (Schles.), 4. Dezember. In Mülling herrscht der Unterleibstypus. Etwa 20 Personen sind bis jetzt daran erkrankt und 8 gestorben.

hd. Genf, 4. Dezember. Gestern erfolgte hier in einem von Russen bewohnten Hause eine Explosion, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Die Polizei nahm eine Hausdurchsuchung vor und man entdeckte zahlreiche Explosivstoffe und eine Geheimdruckerei. Etwa 10 bis 12 Russen sollen entflohen sein.

hd. Wien, 4. Dezember. Die Mörder der verstorbenen Baronin Isabella von Hiedermann-Lurong in Baden bei Wien wurden ermittelt. Der Mord wurde vom Wärtner der Baronin mit Hilfe zweier Burken, die er in die Villa eingelassen hatte, verübt. Die drei wurden verhaftet. Sie wollten offenbar die Eisenkasse sprengen und berauben, was ihnen aber nicht gelang.

wb. London, 4. Dezember. Der „Daily Mail“ zufolge ist der im Kanal in der Höhe von Dover-Canal auf Grund geratene Dampfer kein Schiff der Boermann-Linie, sondern ein schottisches Fahrzeug Namens „Baron Farley“.

hd. Dover, 4. Dezember. Ein großer Dampfer, angeblich von der Boermann-Linie, lief in der Nähe von Calais bei dichtem Nebel auf den Strand. Von Dover wurde Hilfe herbeigeholt.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 4. Dezember, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 208.25, Diskontokommandit 187.10, Deutsche Bank 220.00, Dresdener Bank 162, Staatsbahn 141.50, Lombarden 23.10, Laurahütte 245, Bochumer 248.25, Weisenkirchener 223.50, Carpener 211.50. Tendenz: schwach aufwärts.

Wiener Börse, 4. Dezember. Österreichische Kredit-Aktien 685.25, Staatsbahn-Aktien 680.25, Lombarden 117, Marknoten 117.88. Tendenz: ruhig.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weiburg.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 5. Dezember 1905:

Nur ganz schwachwindig, vorwiegend trübe und neblig, Temperatur wenig verändert.

Genaueres durch die Weiburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Platanenstraße des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angehängt werden.

Geschäftliches.

KNORR[®] Maismehl, Reismehl, Kartoffelmehl, zu Saugen und süßen Speisen, Flammeris, Aufläufen, Kuchen, etc.

Bekanntmachung.

Mein Weihnachts-Ausverkauf

hat wie alljährlich am 1. Dezember begonnen. Ich stelle demselben mein gesamtes Warenlager zu ermäßigten Preisen.

Restbestände von

Kleiderstoffen, Siamosen, Biber, Tischzeuge, Bettwäsche, Gardinen etc.,

solange Vorrath reicht, bis

20% unter bisherigen Preisen.

G. H. Lugenbühl,

19 Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse.

Inhalon, unschädliches Mittel zur Dünung der Luft im Krankenzimmer. Wirksam durch Inhalation bei Husten, Keuchhusten und Lungenkrankheiten; verhindert Infektion.

Herzlich empfohlen — geschäftlich geschützt.

Zu haben in allen Apotheken.

Bestandteile: Thymol 1,00, Ter. b. 50,00, Junip. 30,00, Carb. 0,40, Cass. 0,10, Lavand. 0,50, Aeth. sulph. 3,00, Aeth. ac. 5,00, Methylnal. 10,00. (R. 24088) F 19

Speyer & Grund, Frankfurt a. M.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

Leitung: M. Schütz vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: M. Schütz vom Brühl in Bonn; für das Geschäft: J. Kaiser; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Köhler; für die Anzeigen und Ankündigungen: D. Dornau; für die Druckerei: Druck und Verlag der R. Schellenbergischen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = $\mathcal{A}$ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = $\mathcal{A}$ 0.80; 1 Österr. fl. i. O. = $\mathcal{A}$ 2; 1 fl. ö. Wrg. = $\mathcal{A}$ 1.70; 1 Österr.-ungar. Krone = $\mathcal{A}$ 0.55; 100 fl. Österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wrg.; 1 fl. holl. = $\mathcal{A}$ 1.70;
1 skand. Krone = $\mathcal{A}$ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = $\mathcal{A}$ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = $\mathcal{A}$ 2.16; 1 Peso = $\mathcal{A}$ 4; 1 Dollar = $\mathcal{A}$ 4.20; 7 fl. süddeutsche Wrg. = $\mathcal{A}$ 12; 1 Mk. Bko. = $\mathcal{A}$ 1.50.

[illegible]

Besonders vorteilhaftes Angebot.

A.

Orientalische Teppiche und Kelims

in hervorragender Auswahl.

Es kommen ausschliesslich einwandfreie Stücke zum Verkauf, welche sich durch grossartige Zeichnungen und Farbenstellungen bei **sehr mässigen Preisen auszeichnen.**

B.

Deutsche Teppiche (nur erstklassige Fabrikate)

Axminster-Teppiche, Smyrna-Teppiche (handgeknüpft und mechanisch gewebt),
Divandecken in Moquette und Mohair etc.

Gardinen, Stores, Rouleaux, Überdekorationen in Tuch, Sammt etc.
in unübertroffener Auswahl bei concurrenzlosen Preisen.

Moritz Herz & Co.,

Inhaber Siegmund Hamburger,

38 Friedrichstrasse 38.

3515

Den seit Jahren tausendfach bewährten
Pfarrer Seb. Kneipp's echten
**Blutreinigungs-
und Brust-Thee**
aus neuen diesjährigen Heilkräutern,
sowie die echten Kneipp's
Spikwegerichbonbons
bringe in empfehlende Erinnerung. 3035
Kneipp-Haus,
Nur 59 Rheinstraße 59.

Wagen-Morsellen,
wohlschmeckend! appetitanregend!
täglich frisch in
Apotheker Blum's Flora-Drogerie,
Gr. Burgstrasse 5.

Kaffee.

Jede Hausfrau sollte darauf sehen, dass sie
nicht allein billig, sondern bei billigem Preis
auch Qualitätskaffee kauft. Diese wirklich
billigen Qualitätskaffees kaufen Sie stets frisch
gebrannt in der langjährig bekannten Kaffee-
kiste von

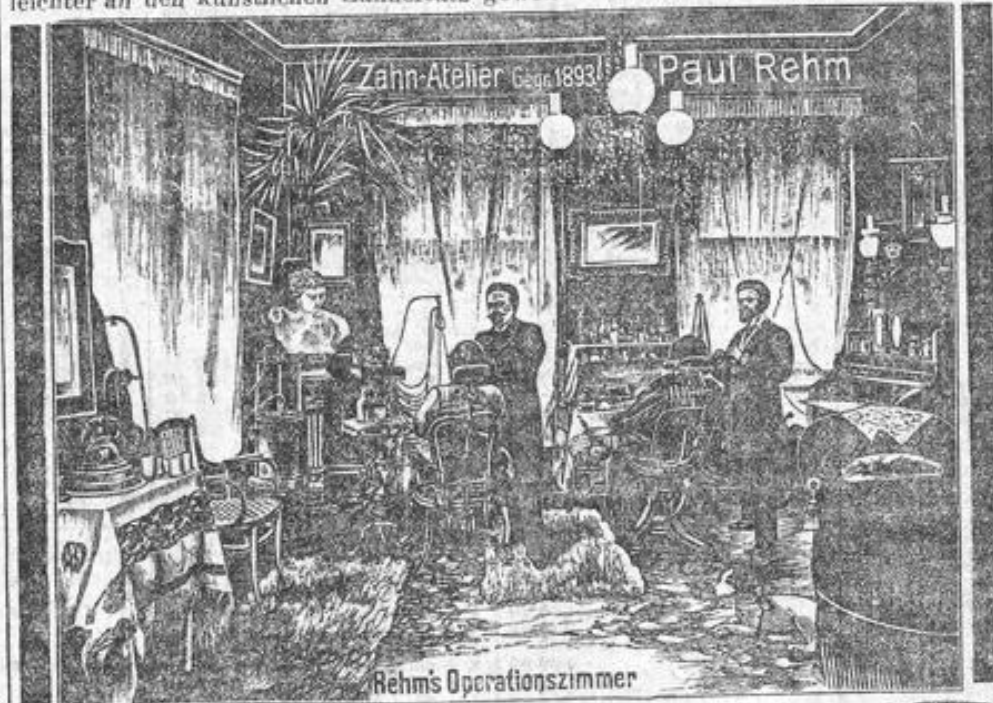
F. A. Dienstbach, Herderstr. 10.
Als vorzügliche **Haushaltungskaffees**
empfehle das Pfund zu 1.20, 1.30, 1.40,
bei Mehrabnahme billiger. 2734

Schöne Del's Butterbirnen, 25 Pf.,
abzugeben. Frankfurter Sandstrasse 7.

Schwarze Zähne, Zahnbelege, übler Geruch
der Mundhöhle rufen beim Öffnen der Lippen
widertätige Enttäuschung hervor. Die Zahnpaste
Dontine von **C. D. Wunderlich, Hofst.**
Nürnberg, bietet volle Garantie zur Verhütung
solcher Mängel u. Conservierung gesunder weisser
Zähne à 50 Pf. und 60 Pf. zu haben in der
Drogerie **Otto Lillie, Moritzstrasse 12.** 2243

Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben. Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlosem Kiefer ohne
Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpieten werden mit einer bei
mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und
Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe
leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Rehm's Operationszimmer

Grösstes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage
bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um
dem Zahnersatz ein naturgetreues Aussehen zu verleihen.

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen
Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt, und versäume
**Niemand, bevor er sich Zahnersatz anfertigen lässt, sich den
Inhalt meines Schaukastens anzusehen.**

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung
empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde
schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Rehm, Dentist,

Friedrichstr. 50, I. Et., nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9—6 Uhr.
Telefon 3118. Schonende Behandlung. Mässige Preise.

Thürschließer, autom., aller
Systeme, w.
prompt repariert, sowie neue unter Garantie billig
geliefert. **Schäfer, Sedanplatz 5.**

Salzbohnen per Pfd. 25 Pf., **Sauerkraut**
per Pfd. 10 Pf., **eingemachte rote Rüben** per
Pfd. 20 Pf., **Salz- und Essiggurken** bei
D. Preis. Wücherstrasse 4.

Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle u. Auskunftsertheilung
auf dem Bureau **F 477**
4 Bärenstrasse 4
(Erdgeschoss).

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft,

Wiesbaden, Rheinstrasse 111,

Inhaber: **Dr. jur. Hippolyt Krier,**
Paul Alexander Krier.

Reichsbank-Giro-Conto.

An- u. Verkauf von Wertpapieren,
sowohl gleich an unserer Kasse, als
auch durch **Ausführung von Börsen-**
aufträgen in Frankfurt a. M., Berlin,
Wien, Brüssel, Paris, London, New-York etc.
Mündelsichere Anlagepapiere an
unserer Kasse stets vorrätig. —
Coupons-Einlösung, auch vor Verfall, Coupons-
bogen-Besorgung. — **Vorschüsse auf**
Wertpapiere. — An- und Verkauf von
ausländischen Banknoten u. Geldsorten, sowie
Ausführung aller übrigen in das Bankfach
einschlagenden Geschäfte.



Blumentische
von 8.50 an,
Palmbänder
von 3.50 an,
Räfigständer
von 1.50 an,
Schirmständer
von 2.50 an
empfiehlt in großer Auswahl
Süd-Kaufhaus,
Moritzstrasse 15,
Lieferant des Beamtenvereins.

Zucker, gelb, per Pfund **20 Pf.**

Otto Blumer,

Ede Adelheidstrasse und Schiersteinerstrasse.

Telephon
2099.

*** Hugo Smith ***
Pianofortebau - Anstalt
Reparaturen — Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels.
früher
Dambachthal 9, Taunusstr. 55.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung,

betreffend den Andreasmarkt.

Während des diesjährigen Andreasmarktes vom 4. bis einschließlich 9. Dezember wird

1. die Hofstraße vom Bismarckring bis zum Blücherplatz,
2. der Blücherplatz,
3. die Blücherstraße,
4. die Weichstraße,
5. der Weichplatz

für den Fuhrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 15. November 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Die Grabenstraße wird zwecks Herstellung der Leitungen zur neuen Bäderbrunnenanlage auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 29. November 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Die Pfaffenstraße von Haus No 29 an aufwärts wird zwecks Herstellung von Einkaufsanlagen und der Neuberg zwecks Herstellung eines Straßentunnels in der Thomastraße auf die Dauer der Arbeit für den durchgehenden Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 23. November 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Freiwillige Feuerwehr.

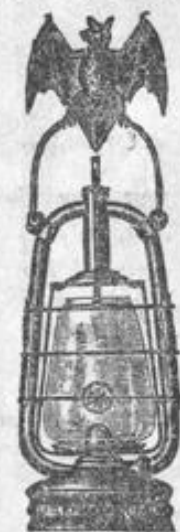
Während der Dauer des Remisenumbaus in der Feuerwehration Reugasse 6 befinden sich die Handspitze 1, Ketter 1, Ketter 2, Handspitze 2, Feuerbahn 2 und Ketter 2 in der Remise Dranienstraße.

Im Falle eines etwaigen Alarms haben sich die Mitglieder oben genannter Abteilungen dortselbst einzufinden.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1905.

Die Branddirektion.

Nichtamtliche Anzeigen



Sturm-Laternen,

stark gearbeitet,

absolut
sturmsicher,

empfehlen 2464

Franz Flössner,
Wellritzstrasse 6.

Passe-Partout-Karten für Hôtel Einhorn u. Lill's Weinstuben à la Kempinski

(Inh. Franz Bayer).

gültig für die beiden Andreas-Markttage 1905, sind von heute ab in beiden Lokalen für die werten Stammgäste gratis zu haben.

Für ruhliebende Anti-Andreasmarktkianer bleiben die Lokalitäten der I. Etage in Lill's Weinstuben reserviert.

Hotel-Restaurant „Gambrinus“.

20 Marktstraße 20.

Dienstag, den 5. Dezember 1905:

Meckelsuppe.

Morgens: Weißfleisch, Schweinepfote, Bratwurst.

Es ladet ergebenst ein

Heinrich Floeck.



Eingesandt! Nicht überall ist ein gutes Glaschen Likör zu haben, und wo schon, ist es zumeist nicht billig. Nun lassen sich jedoch, was wohl vielen Lesern und Hausfrauen noch nicht bekannt ist, mit Leichtigkeit und von jedermann die feinsten Tafelliköre, wie à la Chartreuse, à la Benedictine, Curacao, etc. selbst bereiten, u. zwar auf einfachste u. billigste Weise in einer Qualität, die den allerbesten Marken gleichkommt. Es geschieht dies mit Jul. Schraders Likör-Patronen, welche für ca. 90 Sorten Liköre von der Firma Jul. Schrader in Feuerbach bei Stuttgart bereit werden. Jede Patrone giebt 2 1/2 Liter des betreffenden Likörs und kostet je nach Sorte nur 60–90 Pf. Man lasse sich von genannter Firma gratis u. franko deren Broschüre kommen.

(S. 1033e)
F. 1894

Schankelpferde werden renoviert und gelackert. Alle Sattler- u. Tapezierarbeiten billig. Weichstr. 12, Stb. 1. Bitte 2. Pf. R., es erfolgt Abholung.

Toilette-Seifen grosse Auswahl. Billigste Preise.
H. Giersch, Goldgasse 18, erst. Laden v. d. Langg.

Moderner Pelz (Stola), einige Male getragen, grau mit weißen u. schwarzen Einlagen, für junge Dame, 80 Mk. Einkauf, für 40 Mk. zu verkaufen Herrngartenstraße 13, 4.

Aquarium, fast noch neu, mittlere Größe, für 18 Mk. zu verkaufen Heilmundstraße 53, 1. t.
Phrenologin Gelenstraße 12, 1. Et.

Herba-Liqueure.



Beste billigste Marke.

Kauf, in Kolonialw.- u. Delikatesshandl.
Herba-Liqueur-Fabrik Wiesbaden,
Albrechtstrasse 29.

Restauration zur Teutonia,
Weichstraße 14.
Morgen Dienstag: Meckelsuppe,
wogu freundlichst einladet
Martin Groll.

Junger Mann empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum Serviren von Gesellschaften u. v. Festlichkeiten. Offerten erbeten unter S. 200 an den Tagbl.-Verlag.

Die in grosser Auswahl von den einfachsten bis zu den reichsten Ausführungen vorrätigen Abendmäntel werden mit grosser Preisermässigung verkauft. Es bietet sich dadurch eine günstige Gelegenheit für vorteilhafte Weihnachts-Geschenke.

J. Hertz, Langgasse 20.

Wollen Sie morgens gestärkt

in Ihren Beruf gehen, so trinken Sie zum I. Frühstück
Riquets Leetbin-Eiweiss-Cacao,
 1/4-Pfd.-Packet Mk. 2.80, 1/2 Pfd. Mk. 1.40,
 1/4 Pfd. Mk. —.70,
 welcher infolge seines hohen Eiweissgehaltes
 ein reiches Blut- und Nervensubstanz bildendes
 köstliches Getränk ist.
 Zu haben in Apotheken, Drogerien,
 feineren Colonialwaren-, Delikatess- und
 Confitürengeschäften. F 81

Dienstag, den 5. Dezember cr.,
 morgens von 11 bis 1 Uhr:

Gemälde- Auction

in der Küpper'schen Ausstellung
11 Taunusstrasse 11, Ecke
Geisbergstrasse.
 Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Festgeschenken.

Erhöhtes Einkommen

bietet der Abschluss einer **Versicherung sofort beginnender lebenslängl. Leibrente** zu den höchsten Rentensätzen, je nach Eintrittsalter, bei vollkommener Sicherheit u. eoulantem Rentenbezug. Versicherung auch für zwei Personen, z. B. Ehepaare, zulässig. — Kostenfreie Vermittlung bei erstklassigen Anstalten durch

Hermann Rühl, Wiesbaden, Rheinstrasse 72, P.
 Hauptgeschäftsstelle der Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
 Geschäftsst. 9—12 und 2—4 Uhr.

J. Eidam, Kl. Burgstraße 1,

empfehlte sein großes Lager in:

Porzellan, Glas, Kristall,
Gebrauchs- u. Luxusgegenständen
 zu billigen Preisen.

Zurückgesetzte Waren zu und unter Einkaufspreis.
 Verandt nach Auswärts unter Garantie. 3455

Wijnand Fockink

Gegründet Amsterdam im Jahre 1679

Hoflieferant I. M. der Königin der Niederlande, S. M. des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.

Curaçao, Cherry-Brandy, Half & Half u. s. w.

Käuf. in allen Delikatess-, Weinhandl. u. Konditoreien.

General-Vertretung: **Jacob Myritz Söhne, Frankfurt a. M.**

Cylinder-Steg-Decke System Herbst.

schwamm-, schall- und feuersicher.

Ausführung durch

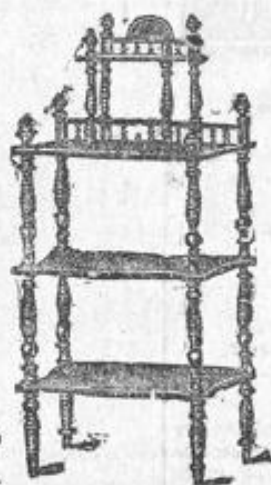
Otto & Eschenbrenner, Luisenstrasse 22. 2490

Praktische Weihnachts-Geschenke!



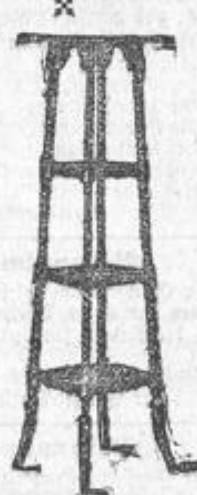
Handtuchhalter,
Kleiderleisten,
Tücherleisten,
Paneelbretter,

zirka 100 verschiedene neue
geschmackvolle Muster,
schon v. 45 Pf. das Stück
ab.



Moderne Luxusmöbel

in Eiche, Mahagoni od. Nuss-
baumholz, geschmackvoll ent-
worfen und sauber gearbeitet.



Caspar Führer, Kirchgasse 48.

Vereinigung Wiesbadener Pensionsinhaber

General-Versammlung

Dienstag, den 5. Dezember, Nachmittags 4 Uhr.

Neuwahl des Vorstandes. Gäste willkommen. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.
 Neu-Anmeldungen werden durch den Vorstand angenommen.

Schmutzige Wäsche



**John's
„Vollampf“-
Waschmaschine.**
 Ersparnis an Zeit und Kosten
 gegenüber dem bisherigen
 Verfahren ca. 75 %.
Lieferung auf Probe.
 Niederlage bei:
Conrad Krell,
 Taunusstrasse 13.



Die Dampf-Wäscherei im Hause!

Thuringia. Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Gegr. 1853. — Garantiemittel 60 Millionen Mark.
 Unter Staatsaufsicht.

Die Gesellschaft schliesst gegen mässige Prämien und unter liberalen Bedingungen Feuer-, Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-, Transport- und Glasversicherungen ab.

Bei **Rentenversicherung** gewährt sie bei einem Eintrittsalter von z. B. (für die Zwischenjahre entsprechend höher):

50 1/2 55 1/2 60 1/2 65 1/2 70 1/2 75 1/2 Jahren

7,288 8,352 9,920 11,327 13,718 15,085 % jährliche Rente.

Kein Lebensattest. Kostenfreie Auszahlung der Rente.

Jede gewünschte Auskunft erteilt gern **Adolf Berg, General-Agent,** 8150
 Wiesbaden, Kirchgasse 9.

Vertreter und stille Vermittler gegen hohe Vergütung stets gesucht.

Gas-Beleuchtungsförper aller Art.

Modernste Ausführung! Nur erstklassige Fabrikate!
 Badewannen, Badröfen, Gaskoch-Apparate, Gas- und Petroleum-Heizöfen etc.
 empfiehlt in grösster Auswahl zu enorm billigen Preisen 2584

Carl Koch, Installationsgeschäft,
 Bahnhofstrasse 10, Ecke Luisenstrasse. Tel. 3410.

Anfertigung eleg. Herren-Kleider nach Maß.

Prima Arbeit. Tadellos. Sitz. Façon jedem Geschmack entsprechend.

Muster in deutschen und englischen Fabrikaten gerne zu Diensten.
 Netze, preiswerte Bedienung.

Friedrich König, Schneidermeister, Moritzstr. 17.

Brillantringe

empfohlen als
Spezialität
 in grosser Auswahl
 zu bekannt billigen Preisen.

Fritz Lehmann,
 Juwelier,

3 Langgasse 3.



Richters Anker-Steinbaukasten

siehen nach wie vor unerreicht da, sie sind das beste und gebiegenste Geschenk für Kinder über drei Jahre. Alle Eltern, deren Kinder einen echten Anker-Steinbaukasten besitzen, sind des Lobes voll über dies einzig dastehende Bauspiel.

Und die Kinder? Sie legen sehr bald alle andern Spielsachen beiseite und beschäftigen sich nur noch mit ihrem Anker-Steinbaukasten, der mit jedem neuen Ergänzungskasten lehrreicher und den Kindern lieber wird. Preis: 1, 2, 3 Mk. und höher; der Anker-Steinbaukasten Nr. 6 zu 5 Mk. ist besonders beliebt, ebenso werden als planmäßige Ergänzung auch die **Anker-Brückenkasten** gern gekauft. Borrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften. Wer nicht durch eine minderwertige Nachahmung geschädigt sein will, sehe beim Einkauf nach der Marke Anker und weise jeden Kasten ohne Anker als nicht zurück.

Ausführliches über die verschiedenen Anker-Steinbaukasten findet man in der illustrierten Baukasten-Preisliste, die auf Wunsch franco zuenden:

J. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt (Thüringen).

(La. 2249 g) F 140

Künstl. Zähne

mit und ohne Gaumenplatte
in Kunstschmelze und Gold.
Blombieren schmerzhafter Zähne.
Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.
Jon. Piel, Dentist, Rheinstraße 97, Part.,
10-4, Sonntags 10-12 Uhr.

**Schrauth's
Waschpulver**
gemahlene
**Salmiak-
Terpentin-
Seife**
ist
unstreitig
das
Beste
Überall zu haben.
à Packet 15 Pf.

BEETHOVEN- CONSERVATORIUM

Friedrichstrasse 48.

Dir. H. G. Gerhard.

Erste künstlerische
Lehrkräfte.

Vorzügliche
Unterrichts-Erfolge.

Honorar 32-72 M. dritteljähr.

Eintritt jederzeit.

3151

Prospekte gratis.

Wiesbadener
Gesellschaft



für bildende
Kunst.

Dienstag, den 5. Dez., Abends 8 Uhr, in der Aula der Höheren Töcherschule:

Oeffentlicher Vortrag

der Kunstschriftstellerin Fräulein **Mela Escherich**, Wiesbaden:

„Das Problem der Frau in der deutschen Kunst“
mit zahlreichen Lichtbildern.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 2 Mk. in den Buch- und Kunsthandlungen der Herren **Banger, Actuarus, Feller & Gecks, Glash Nörtershäuser, Viëtor** und an der Kasse, Beitritt pro 1906 ber. zum Besuch des Vortrags. F 425

Mein reiner Bienenhonig,

wie er von vielen Tausenden von Bienen aus den Blüten gezogen wird, ist seiner leichten Verdaulichkeit wegen ein vorzügliches Nahrungsmittel für Kinder und franke schwache Leute, ein vorzügliches Stärkungsmittel bei erschöpfter Kraft und leistet vorzügliche Dienste bei Erkrankungen der Brust-Organen und bei Magenleiden, empfiehlt

Carl Praetorius, Bienenzüchter, Walfmühlstr. 46.

Kaviar

Astrachan Pfund 8.— u. 10.—,
Malossol „ 12.— u. 14.—,
feinster Malossol 16.—

in frischer Sendung empfiehlt

J. C. Keiper, 52 Kirchgasse 52.

Telefon 114.

Warum ist die Tilsiter
Weil sie die meisten und
höchsten Gewinne hat.
Konkurrenzlos!
Ziehung v. 11.—16. Dezember der
TILSITER LOTTERIE
21000 Gewinne über Gesamtzw.
185000 M.
Hauptgewinne W.
30000 M.
20000 M.
10000 M.
Los- M., 11 St. 10 M. Porto
Preis 1 u. Liste 30 Pf. 5 Lose
einschl. Porto u. Liste 5
M. überall zu haben. Ver-
sand durch General-Debit
Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

Cigarren

Cigaretten Tabake
kaufen Sie am besten bei 3460

Bernh. Cratz

(Inh. Heinr. Cron).

64 Kirchgasse, am Michelsberg,
gegr. 1875.

Passende Weihnachtsgeschenke.

Grütl. Nähmaschinen

discret gegen gütige Teilzahlung billig zu ver-
kaufen **Drantsstraße 45, P. 1. Alte Masch.**
w. zu d. h. Preis in Tausch genommen.

**Aquarien, Terrarien,
Reptilien und
Aquarien = Fische**
empfiehlt

G. Eichmann,

Zoologische Handlung,

Telephon 3059. Bauergasse 3/5.

Gelegenheitskauf!!!

Ein gr. Vollen Divan, schöne Muster, gute
Qual., 3 moderne Büffels u. einige Verticows,
pol. mit Spiegel, sind sehr billig abzugeben
Marktstraße 12, 1. Central-Wohlfühlhalle.

Wenwäscherei Dohlemerstraße 13,
Hrl. Michel. Eig.
Wäsche. Spezialität für Herren- u. D.-Wäsche.

Sie verderben

und versauern Ihre Suppe, wenn Sie alte
oder fabrik-Rudeln verwenden,

Sie verbessern

und essen mit großem Appetit Ihre Suppe,
wenn Sie **Weiner's** reine Eierteigwaren
verwenden, als:

Täglich
eigene
Fabri-
kation.

Suppen-Rudeln,
Eier-Gerichte,
Eier-Nudeln.

Garantie
für aus-
nur Eier
und Mehl.

Nur zu haben in

**Weiner's
Eierteigwaren-Haus,**

Bauergasse 17. — Tel. 2350.

Bestellungen im Stadtbereich werden prompt
erledigt. Post- u. Bahnverfracht. 2892

Fahren Sie nicht nach Frankfurt!

denn Sie finden die reichhaltigste Auswahl
aparter Neuheiten

in

Rasier-Spiegeln (von 50 Pf. bis 60 Mk.).

Nagel-Garnituren (von 75 Pf. bis 30 Mk.).

Bürsten-Garnituren (von 3 Mk. bis 60 Mk.)

u. dergl. mehr

hier in Wiesbaden: Grosse Burgstrasse 5,

Blum's Flora-Drogerie.

Wähler!

Die Hauptwahlen für die Stadtverordneten-Versammlung haben in der dritten Klasse noch kein endgültiges Ergebnis gehabt, da noch zwei Kandidaten in der Stichwahl zu wählen sind. Der sozialdemokratischen Partei ist es gelungen, 3 Kandidaten in die Stichwahl zu bringen. Da nur ein bürgerlicher Kandidat, unser bewährter bisheriger Stadtverordneter

Herr Schreinermeister Löw

mit in die Stichwahl gelangt, ist die Wahl eines Sozialdemokraten sicher. Es gilt aber, die Wahl eines weiteren zu verhindern, und Herrn Löw der Stadtverordneten-Versammlung zu erhalten.

Herr Löw hat sich in der Gemeindeverwaltung bereits bestens bewährt. In der ganzen Bürgerschaft Wiesbadens, ohne Rücksicht der Parteistellung, erfreut er sich eines weitgehenden Vertrauens. Gelingt es den Sozialdemokraten, ihn aus der Stadtverwaltung zu verdrängen und durch einen der Bürgerschaft fern stehenden Anhänger ihrer Partei zu ersetzen, so würde sie dies mit Recht als einen großen Erfolg ansehen können. Der Triumph hierüber würde um so größer sein, als die sozialdemokratische Partei in diesem Jahre bei den Gemeindevahlen in vielen Städten schwere Mißerfolge zu verzeichnen hatte. Für uns andererseits muß es Ehrensache sein, nicht zurückzustehen hinter jenen Städten und zu zeigen, daß auch die bürgerlichen Parteien Wiesbadens dem Andrängen der Sozialdemokratie gewachsen sind.

Alle Wähler, welche diesen Standpunkt teilen, bitten wir daher dringend, bei der Wahl zu erscheinen und ihre Stimmen abzugeben und zwar nur abzugeben für

Herrn Schreinermeister Wilhelm Löw.

Der Vorstand des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei:

Dr. Alberti, Justizrat. Dr. Bergas, Justizrat. Hermann Brütz, Stadtrat. Georg Bücher, Rentner. Georg Fiebig, Lehrer a. D.
A. Güth, Rechtsanwalt. Eduard Hanson, Schreinermeister. Heinrich Hartmann, Stadtverordneter.
Simon Hess, Stadtverordneter. Wilhelm Kimmel, Stadtverordneter. A. Mollath, Stadtverordneter. Eduard Simon, Rentner
Chr. Thon, Stadtrat. Moritz Wanger, Buchhalter. Heinrich Wolff, Hofmusikalienhändler.

Der Vorstand des Wahlvereins der Liberalen (Freis. Vereinigung) für Nassau:

von Eck, Rechtsanwalt. Dr. Berlein. Wilhelm Cron. Joseph R. A. Hupfeld. Wilhelm Neuendorf. Carl Spitz. Gustav Schupp.

Der Vorstand der Konservativen Vereinigung:

J. A.: **Wilhelmi**, Oberleutnant.

Der Vorstand des Centrumswahlvereins:

J. A.: **Laaff**, Rechtsanwalt.

Der Vorstand des Nationalliberalen Wahlvereins:

J. A.: **Fritz Siebert**, Rechtsanwalt.

F 485

Etablissement Walhalla.

Andreas-Markt 1905.

Anfang 7 Uhr. An beiden Tagen: Anfang 7 Uhr.

Grosses Volksfest

in den sämtlichen Räumen des Etablissements, umfassend:

Walhalla-Hauptrestaurant nebst **Weinstube**,
Walhalla-Kellerrestaurant und **Café**.

In diesen Räumen finden an beiden Abenden

Gr. Volks-Konzerte,

ausgeführt vom Trompeter-Korps des Feld-Art.-Regiments No. 27 (Nassau-Oranien),
unter Leitung des Kapellmeisters **Heinrich**, statt.

Im Theatersaal:

Grosser Kirmes-Ball.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Zwei Musik-Kapellen.

Im Nebenraum der Bühne ist zum erstenmale der berühmte

Floh-Zirkus

mit wirklich lebenden drossirten Menschenföhen eingetroffen.

Der seltsamste Schauakt.

Die kleinsten Künstler der Erde.

Mittwoch, den 6. Dezember 1905:

Zur Vorfeier: Grosses humoristisches Konzert.

Eintritt: **Person 20 Pf.**

Inhaber von Passepartouts haben zu diesem Konzert freien Zutritt.

Bemerkung! Für die beiden Andreasmarkt-Tage am Donnerstag, den 7., u. Freitag, den 8. Dezember 1905, werden **Passepartout-Karten** in **unbeschränkter Anzahl** ausgegeben. Die Passepartout-Karten berechtigen zum beliebigen Eintritt in die Gesamtkalender mit Ausnahme des Balkons. Preis der Passepartout-Karten, für beide Tage gültig, **1.50 Mk.** Eintrittskarten à 1 Mk. berechtigen zum **einemaligen Besuch** der sämtlichen Räume, sowie zum Tanz, ausschließlich des Balkons.

Passepartout-Karten

sind ab heute auf dem Bureau und an den Hauptbüfets zu haben.

Die Direktion.

15—20,000 Mk.

auf 2. Hypothek für 1. Januar 1906 zu vergeben
durch **Ludwig Istel**, Al. Webergasse 6, 1.

36—40,000 Mark

auf 2. Hypothek (80 % der selbstgerichtlichen Tage)
per sofort oder später gesucht. Offerten unter
N. 259 an den Tagbl.-Verlag.



Soeben erschien in unserem Verlag und ist durch
diesen, sowie durch den Buchhandel zu beziehen:

Nit-nassauischer Kalender für 1906

ein handliches Merkbüchlein für das neue Jahr, mit
Erzählungen, Zeichnungen, Sprüchen, Gedenktagen u. A.
aus Nassau's Vergangenheit.

Preis 25 Pfennig.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Verlag des Wiesbadener Tagblatts.



Weihnachts-Ausstellung

in den Parterre-Räumen meines neuen Geschäftshauses Langgasse 43.

Meine Ausstellung umfaßt eine große Auswahl gediegenster Wäsche-Gegenstände,
welche sich für

Weihnachts-Geschenke

besonders eignen.

Sehr billige Preise!

Nur gute Ware!

Maß-Bestellungen u. Monogramm-Stickereien werden noch rechtzeitig u. tadellos ausgeführt.

Langgasse 43. **Georg Hofmann.** Langgasse 43.

Zum Backen

empfehle

feinst. Confect- und Kuchenmehl, f. Zucker, Staubzucker, Sultaninen, Rosinen, neues Citronat und Orangeat, sowie sämtliche Gewürze zum Confectbacken.

füße große **Mandeln**
per Bund 90 Pfg. und Mk. 1.20.

Häselnußkerne,

Mandeln und Häselnußkerne auch gerieben, Palmöl und prima Schmalz zu billigen Preisen.

Chr. Keiper,

Wesergasse 34. Telefon 2075.

Als vorzügliches u. billiges Familiengetränk empfehle die beim Sieben der besseren Thees sich ergebenden

Theespitzen.

Feine Qualität per Pfd. Mk. 1.40.
Hochfeine Qualität per Pfd. Mk. 1.60.

Chr. Tauber,

Nassovia-Drogerie,
Kirchgasse 6. Telefon 717.

Odeur-Spritzen

(Spritzen-Tuben)

— 1 Stück 10 Pfg., Dutzend 1 Mk. —
Händlern hohen Rabatt.

Backe & Esklony, Taunusstrasse 5.

Berlin Darmstadt Dresden Frankfurt I Frankfurt II

Hitz-Schirme
Hitz-Pelze

Vom billigsten bis hochelegantesten Genre, tadellose Ware, erstklassige Ausführung.

Pelzwaren nach Maass in eigener Kürschnerei.

42 Langgasse 42

Leonhard Hitz
Schirm- und Pelzwaren-Fabrik

Offenbach Nürnberg München Mannheim Mainz

„Württembergischer Hof“

3 Michaelsberg 3.

Morgen Dienstag:

Wiegelsuppe,

wozu freundlichst einladet **Carl Rücker.**

Schäufelgerichte (Voll), 2,70 Mk. lang, 2 Mk. hoch, pass. f. Weihnachtsausstell., billig zu verkaufen Nischstraße 27, Papierladen.

Stadt Wiesbaden,

Schwalbacherstr. 7. Schwalbacherstr. 7.

Dienstag:

Wiegelsuppe,

Morg. Wellfleisch, Schweinefleisch u. Bratwürst, wozu freudl. einladet.

Maschinenfräselei von Strümpfen, Socken **Bertha Schneider,** Gellmündstr. 45, 3 L.

Feinstes Confectmehl

5 Pfd. 95 Pfg.

Neue Mandeln Pfd. 0.80—1.20 Mk.,

„ Haselnusskerne Pfd. 70 Pfg.,

auch täglich frisch gerieben,

Citronat und Orangeat,

reiner Bienen-Monig und Syrup,

sowie alle anderen Backartikel.

H. Zimmermann,

Telephon 2391. Neugasse 15.

Ohne viel Geld

können solide Leute goldene und silberne Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaaren von einem leistungsfähigen Specialgeschäft

auf Credit

kaufen. Bei billigsten Preisen und reellster Bedienung. Theilzahlungen gestattet. Discretion zugesichert.

Reflectanten wollen ihre Adresse unter R. 277 im Tagbl.-Verlag niederlegen.

Hühneraugen,

verwachsene Nägel etc. entfernt in wenigen Min. schmerz- und gefahrlos **J. Kuhl,** staatl. gepr. Heilgehülfe, Wesergasse 44, 2. Telefon 2799. Zu sprechen von 12—1 u. v. 3—4, ab 4 Uhr bei rechtz. Bestellung auch ausser dem Hause.

Gebildete Sängerin

empfiehlt sich geehrten Herrschaften für kleine Unterhaltungen etc. Näh. im Tagbl.-Verlag. Op

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Wer aparte, originelle und auffallend billige Gegenstände kaufen will, der bemühe sich nach

Wilhelmstrasse 10a.

Vereinen empfehle jetzt schon den Bedarf für Tombolas zu kaufen.

Man vergleiche die Preise.

Diese Woche erhält jeder Käufer beim Einkauf von 5 Mark einen niedlichen Gegenstand

gratis.

Präsent-Bazar, Wilhelmstrasse 10a.

Um möglichste Räumung des Lagers zu erzielen, sind die vorrätigen **Mäntel, Jackets** und **Abendmäntel** äusserst niedrig herabgesetzt.

Mäntel, Jackets und Boleros

in Tuch und Peluche

Abendmäntel, ausserordentliche Gelegenheit,

Moderne Blousen

jetzt 4.90, 6.50, 7.50 u. 8 Mk.

Ca. 50 elegante Tailenkleider modernster Ausführung
jetzt 60, 90, 120, 160 u. 200 Mk.

J. Bacharach,

Hoflieferant.

8478

Tafel-Mastgeflügel,

Speckfett, hart, frisch geschlachtet, gerupft, 10-Pfd.-Korb, enthaltend 1 Schmalzgans oder 3-5 Enten oder 4-5 Bouldards, franco per Nachn. Mk. 5.—.
Kaplan, Buczacj pr. Driedih, Schles. 10. F 187

Durch Aufstellung von Schnelldruck-
pressen neuesten Systems sind wir
in der Lage nunmehr

Massen-Auflagen in kürzester Zeit

zu vorteilhaftesten Preisen herzustellen.
Für die bevorstehende Weihnachtszeit
liefern wir insbesondere

Geschäfts-Reklamen als Beilagen zum Wiesbadener Tagblatt

die wir geschmackvoll und eigenartig
ausstatten und

kostenlos

dem Wiesbadener Tagblatt beilegen, in
denkbar kürzester Frist. Es dürfte ein-
leuchten, daß solche Beilagen ein hervor-
ragendes Reklame-Mittel bilden und bei
der derzeitigen Auflage des Wiesbadener
Tagblatts von über 22000 Abonnenten,
müheles für den Auftraggeber, eine
Verbreitung finden, wie sie durch Einzel-
versandt von keinerlei Empfehlung je
erreicht werden kann. Weihnachts-Aufträge erbitten wir uns
möglichst frühzeitig.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Kontore: Langgasse 27. Fernsprecher 2266.



Frisch eingetroffen!



Feinste Schellfische, große 35, mittel 25, kleine 18 Pf.
Feinsten fetten Cablian im ganzen Fisch 25 Pf.
Feinsten Seelachs im ganzen Fisch 22 Pf.,
ohne Kopf 5 Pf., im Ausschnitt 10 Pf. pro Pfd. teurer.
Frische grüne Heringe per Pfd. 20 Pf.
Rhein-Bachfische 25 Pf., Stinte (Eberlaas) 40 Pf.
Große Blaufelchen per Stück 80 Pf.
Frische Seemuscheln 100 Stück 50 Pf.
Frische Nordsee-Strabben per Pfund 60 Pf.
Feinste Sprotten 2-Pfund-Kiste 70 Pf.
4-Pfund-Kiste 1.20 Mk.
Anquilotti (marin. Aalfisch), ff. Delikatesse.

Srickel's Fisch-Halle,

Neugasse 22.

Als Vertreter

für die berühmten, unverwundlichen, elastischen

Zugthierstränge,

von Aug. Sommer, Schorndorf i. Württemberg,
empfiehlt sich den verehrl. Konsumenten.

Karl Baer, Riehlstrasse 25, 2 r.

Pferdestrang # 1, 18 mm stark, 2,45 m lang, m. 1a Kette Mk. 6.— per Paar.
Pferdestrang # 2, 16 mm stark, 2,45 m lang, m. 1a Kette Mk. 5,50 per Paar.

Wegen Aufgabe der Vertretung
(Zeitungsmangel)

beste amerik. Klavierspiel-Apparate

(einziger rein pneumatischer,
welcher 88 Töne beherrscht, ohne Neben-
geräusche und sich leicht treten lässt),
weit unter Fabrikpreis zu verk.

Feines Salon-Piano,

Nussbaum (2 Monate gespielt, 1150 Mk. zu
750 Mk. netto bei 10 Jahre Garantie zu verk.
Anzusehen nur Nachmittags.

Hugo Smith,

Dambachthal 9,
Anstalt für Pianofortebau.

Reparaturen

Flügel, Piano, Harmonium für die
Weihnachtsferien bitte möglichst bald anzumelden.
Hugo Smith,
technischer Vertreter C. Bechstein's.

G. GROTESCHE
VERLAGS-BUCHHANDLUNG IN BERLIN

Soeben wird ausgegeben das 10. Tausend von

ERNST VON WILDENBRUCH Das schwarze Holz

Roman. Geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark
und das 8. Tausend von

JOSEPH LAUFF Fran Aleit

Roman. Geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark.
(Ba 27034) F 140

Weihnachtspreise!

In Carl-Mandeln per Pfd. 78, 95 u. 115 Pf.
„ Gascinnuhkerne per Pfd. 70 Pf.
(Auf Wunsch beides gratis gemahlen.)
Citronat u. Orangat Pfd. 80 Pf.
Rosinen Pfd. 30, 40 u. 60 Pf.
Sultaninen 40 und 60 Pf.
Weiß Pfd. 15, 18 und 20 Pf.
10 Pfd. 1,40, 1,70 und 1,90.
Ammonium, Pottasche, fow. säumtl. Gewürze.
Gascinnüsse Pfd. 90 und 85 Pf.
Walnüsse Pfd. 40 Pf.
Zafelrosinen, Brachmandeln.
Feigen, Datteln, Orangen, Citronen.
ff. gebr. Kaffee (Weihnachtsmischung) per Pfd.
90, 100, 110, 120, 140, 160 und 180 Pf.

Ph. Lieser,

Oranienstraße 52, Ecke Goethestraße, und
Luisenstraße 43, Ecke Schwalbacherstraße.
Telephon 2717. 316

Socken u. Strümpfe,

bewährte haltbare Qualitäten,
empfiehlt in allen Preislagen zu
billigen festen Preisen

Friedr. Exner,
Wiesbaden, Neugasse 14.

Tafel-Mastgeflügel!

tägl. frisch geschl. taub. ger. u. enth., als: 1 Pfd.
fette Mast- oder Bratgans mit ob. ohne Gans od.
3-5 fette Enten, Suppenhühner, Bouldards oder
Capaunen je 10 Pfd.-Körbchen Mk. 4,50 lief. post-
frei a. Nachn. S. Koller's, Exporthaus in
Bucacz 55 via Breslau. F 18

Phrenologin Langgasse 5,
1. et., im Bdg.

Kennen Sie schon die neue Dame? (B. Z. 217/8) F18

Pelzwaaren.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich meine selbstgefertigten

Muffen und Stolas

in Skunks, Persischer, Tibet, Waschbär, Sealbissam u. s. w. in solider Ausführung und zu billigsten Preisen. 3467

A. Gilberg,

Büschner,

Delaspostrasse 1.



Treppenleitern

in allen Größen, solid u. stark gearbeitet, von Mk. 5.50 an

empfeilt 3465

Franz Glöckner,
Bleichstraße 6.

Simonsbrot

ist bester Ersatz für

Fleischkost,

denn es enthält sehr viel Eiweiss und Nährsalze, ist deshalb sehr nahrhaft und wohlgeschmeckend, wird ärztlich empfohlen und ist nicht theurer als anderes.

In den meisten Delikat-Handlg., wie: Engel, Herzig, Acker, Quint, Roth, Spring, Reiper, Groll, Köhler, Müller, Hermann u. And., sowie bei Gebr. Dietrich.

Fabrik: Gebr. Voelkel, Eltville.

Ein Milchgeschäft mit ca. 100 Liter Milch (Privat-Kunden) mit oder ohne Handlaren ist zu verk. Offerten u. V. 299 an den Tagbl.-Verlag.

Durch eigene Herstellung

Grösste Leistungsfähigkeit und Preiswürdigkeit.

== Garantie ==

für fachmännische Ausführung

Pelze

Vorteilhafte

Pelzjackets, Boleros und Kragen.

!! Preise verbindlich so lange der jetzige Vorrat !!

Boleros u. Jackets von 65 Mk., 100 Mk., 200 Mk. bis 500 Mk.

Persianer Jackets von 225 Mk. — 800 Mk.

Hochmoderne Cravatten u. Kragen

in jeder Preislage,

ausgeführt in

Skunks, Hermeline, Chinchilla, Edelmarder, Blaufüchse, Weissfüchse (für Strasse und Ball).

Russische Zobel

von 250 Mk. — 1500 Mk. pr. Fell.

Umarbeiten und Renovirungen sorgfältigst.

J. Bacharach,

Hoflieferant.

3477

Tafel-Mastgeflügel!

Tägl. frisch geschl., sauber gerupft u. entw., als: 1 Speckette Mast- od. Bratgans mit od. ohne Fülln od. 3-5 fette Enten, Suppenhühner, Bouldarden oder Capounen von je 10-Pfd.-Stückchen Mk. 4.50 lief. postfrei per Rad. F 187

M. A. Koller, Bazar, Nr. 1, via Breslau.

Gut erh. Herrenkleider, Ueberz., gr. schl. Figur, Damen-Jacket zu verk. Schwalbacherstr. 37, 2 l.

Schreibmaschine, Remington, tadell. erhalt., aut. arb., sofort geg. baar Mk. 140 zu verk. Off. u. V. 298 an den Tagbl.-Verlag.

Elegantes Weihnachtsgeheimt. Neue, schwere gold. Damen-Uhr, feinstes Schweiz. Fabr., Ankerwerk mit 8 Goldkapseln u. Monogr. K. F. ev. mit langer gold. Kette, ist für den feiten Preis von 85 Mk., resp. mit Kette für 125 Mk. zu verkaufen. Offerten u. K. F. 100 hauptpostlagernd erbeten.

Gutacht. Alb. G. Mem. Uhr, f. neu (10 Rubis), sehr billig zu verkaufen Bleichstraße 15, 3 l.

20-Mark. (A. Fr.) zu vk. Bleichstr. 15, 3 l.

Für Brautleute.

Zwei neue polierte complete Betten, neues Muster, mit Hochbaummatrassen, nach Bestellung prima gearbeitet, sind mit Nachlass umständehalber bill. abzugeben Kaiser Friedrich-Str. 2, 2. Stoc. Händler verboten.

Ausgleichs, neu, billig zu verkaufen Leonorensstraße 8, 1 r.

Zwei neue Hosen, 25-30 Ctr. Tragkraft, zu verkaufen. s. s. Hummel, Blücherplatz 3.

Deutscher Benzinmotor, 1 PS, zu verkaufen. Ingenieur Nager, Borchstr. 10.

Bezahlte g. Briefe für gut erhalt. abgelegte Herren- und Damenkleider, Wäsche u. dgl. Offerten unter M. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht Briefmarken-Sammlungen, einzelne Marken und alte Briefe. Offerten unter M. 295 an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht, eine noch sehr gut erhaltene neuere 9:12 Klappenkamera Konstruktion. Offerten unter N. 293 an den Tagbl.-Verl.

Diplomatschreibtisch u. 1 Dgd. einf. Stühle zu verk. Off. u. L. 294 an den Tagbl.-Verlag.

Bitte ausschneiden.

Kumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft und holt pünktl. ab F. Lipper, Schiersteinerstr. 11.

Metalle, Lumpen, Knochen, Metalle, Papier, Gummi, Reutuchabfälle l. s. d. h. Preisen. H. Haas, Hellmunderstr. 29, christl. Händler. Post genügt.

Adlerstraße 27,

Al. Schwalbacherstr. 4

werden Lumpen, Knochen, Papier, Flaschen, altes Eisen, alte Metalle, Gummi, neue Tuchabfälle etc. zu den höchsten Preisen angekauft Tel. 2691. Ph. Lied & Sohn.

Wer würde jemand 50 Mark leihen gegen monatliche Rückzahlung? Off. u. V. 292 an den Tagbl.-Verl.

300 Mark von feiner Hand bieder, gesucht. Offerten unter M. 294 an den Tagbl.-Verlag.

Abzugeben im Königl. Theater bis Oheim ein Hotel Abonnement A. 1. Parquet, 1. Reihe in der Mitte, Adelheidstraße 37, 1.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

Sind die 25 folgenden:

Adolfshöhe:
Horn, Wiesbadener Allee 72.

Adolfstraße:
Wehnert, Adolfstr. 3;
Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenruhstraße:
Hinkelmann, Armenruhstr. 14.

Bahnhoftstraße:
Kraft, Bahnhoftstr. 15;
Emmerich, Ede Gaugasse 1.

Burggasse:
Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstraße:
Michels, Elisabethenstr. 19.

Feldstraße:
Kraft, Bahnhoftstr. 15;
Gies, Weibergasse 21.

Frankfurterstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:
Krupp, Friedrichstr. 7;

Gartenstraße:
Mahr, Kaiserstr. 63.

Gaugasse:
Kraft, Bahnhoftstr. 15;
Gies, Weibergasse 21;
Emmerich, Ede Bahnhoftstr.;
Fritz, Gaugasse 26.

Heppheimerstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17.

Jahnstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17.

Kaiserstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17;
Mahr, Kaiserstr. 63;
Gierhardt, Kaiserstr. 63.

Kirchgasse:
Bundorf, Kirchgasse 18.

Krausgasse:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Wehnert, Adolfstr. 3.

Mainzerstraße:
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7;
Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Kramer, Schloßstr. 27;
Weil, Ede Rathhausstr.

Mengasse:
Michels, Elisabethenstr. 19;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a.

Obergasse:
Kramer, Schloßstr. 27.

Rathhausstraße:
Weil, Ede Mainzerstr.;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a;
Müller, Rathhausstr. 78;
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7.

Rheinstraße:
Kadner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Sandgasse:
Bundorf, Kirchgasse 18.

Schloßstraße:
Kramer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17.

Scheumannstraße:
Müller, Rathhausstr. 78.

Weibergasse:
Fritz, Gaugasse 26;
Gies, Weibergasse 21.

Wiesbadener Allee:
Horn, Wiesbadener Allee 72.

Wiesbadenerstraße:
Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Brunt, Wiesbadenerstr. 33;
Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84;
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

VACUUM-REINIGER
verbessert
die Zimmerluft. 2816
Telef. 747.
Kirchgasse 38.

Günstig für Pensionszwecke.
In **Neuenahr** Villa zu verkaufen. Hübscher Garten, schöne Aurlage. Off. unter **P. 282** an den Tagbl.-Verlag.

Villen-Bauplätze zu verkaufen.
in **Biebrich-Mosbach**, direkt an der Wiesbadener Allee gelegen, Preis je nach Größe 12 bis 20,000 Mk. Näh. **Marling & Hatz**, Arch., Wiesbaden, Moritzstraße 5.

Bau-Terrain, möglichst unbelastet, zu kaufen gef.; von 44,000 auf gebr. 2. Hypothek **Zinshaus** Frankfurt mit in Zahlung. Näheres Angaben unter **M. 293** an den Tagbl.-Verlag.

Zur Stadt Wiesbaden, Schwalbacherstraße 7, schönes Vereinszimmer, neu hergerichtet, mit Klavier, noch einige Abende frei.

Pferd zu leihen eventuell zu kaufen sucht die Kohlen-Handlung **Wies**, Balramstraße 27.

Geschäftswagenfahrer für Nachmittags gesucht. Näh. Mittelstraße 12. Wb.

Gehtet, geböhrt, genietet wird: Glas, Marmor, Alabaster, Steinzeug, Kunstgegenstände aller Art, fehlendes ersetzt. (**Porzellan feuerfest, im Wasser haltbar.**) Figuren u. gründlich gereinigt. **Wilmann**, Luisenplatz 2, 1. Etage.

Familien-Ankündigungen

Aus den Biebricher Civilstandsregistern.
Geboren. 19. Nov.: dem Glaserhändler Adam Schmidt e. S. 21. Nov.: dem Naturheilkundigen Peter Wipp e. S. 22. Nov.: dem Schlosser Heinrich Wintler e. S. 23. Nov.: dem Brauereidirector Adolf Wuth e. S.; dem Backsteinmacher Mathias Ulrich e. S.; dem Bäcker Jacob Dahn e. S. 24. Nov.: dem Beigeordneten Dr. jur. Karl Schleicher e. S.; dem Tagelöhner August Ludwig Koch e. S. 25. Nov.: dem Valentin Nicolaus Jordan e. S. 26. Nov.: dem Schlosser Karl Wilhelm Kaiser e. S. 29. Nov.: dem Tagelöhner Wilhelm Schupp e. S.

Angelobten. Fabrikarbeiter Paul Galt hier mit Maria Debert zu Grünberg. Metzger Emil Christian Christ mit Jacobine Elise Birkenbach, Beide hier. Sergeant Wilhelm Ferdinand Bogt in Frankfurt a. M. mit Wilhelmine Auguste Groß hier. Maurer Johann Schand in Oberwalluf mit Katharina Christiane Buhbach hier. Eisenbahnarbeiter Karl Philipp Rad in Homburg u. d. G. mit Elise Wilhelmine Klein hier. Wagner Wilhelm Gohl mit Elisabeth Sofie Wild, Beide hier. Kaufmann Friedrich Ludwig Gammes mit Mathilde Doneder, Beide hier. Schuhmachermeister Karl August Siefer mit Maria Christina Bonn, Beide hier. Maler und Aufstreicher Wilhelm Bach mit Helene Elisabeth Rudes, Beide hier.

Berechtigten. 25. Nov.: Tagelöhner Friedrich Anton Lauer mit Theresia Jöller, Beide hier; Tagelöhner Johann Böhrer mit Ottilie Thelia Alten-

Herren-Wäsche zum Bügeln, ev. auch zum Waschen, w. augen. **Stuber**, Schulberg 15, 3.

Freiense u. noch Kund. an. Bülowstr. 11, S. 21.

Damen wenden sich in distr. Angelegenheiten an gewissenhafte erfahrene Person. Off. unter **H. 185** an den Tagbl.-Verlag.

Damen finden jeders. freundl. distr. Aufn. Frau **Luise Meck**, Gebamme, Königstein i. Taunus. Tel. 68. F 80

Adoptiren.
Ein hübscher 6-jähriger Knabe an bessere Leute als eigen abzugeben. Offert. u. **D. 283** an den Tagbl.-Verl.

Bäckerei u. B.-B.-B.-B. im Centrum d. Stadt preiswerth v. sof. zu vermieten, eventl. mit Haus zu verkaufen. Offerten unter **L. 293** an den Tagbl.-Verlag.

Bismarckring 7, Stb. 1, ein sch. m. Btm. zu v. **Stbstr. 16**, S. 1 L., erh. ein rl. Arb. Schlaff.

Reinmstr. 24, 2. schön. möbl. Zimmer frei. Ein Unterbeamter mit f. Familie sucht auf 1. April eine 2-Zim.-Wohnung nebst Zubehör. Off. m. Preisang. u. **A. 24. 95** postlagernd.

Stallung für 2 Pferde, Remise für 2 Wagen und Futterraum, sowie eine 2- auch 3-Zimmerwohnung auf 1. Januar oder 1. April zu mieten gesucht. Off. unt. **O. 294** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
ein tüchtiges **Hausmädchen**, das gute Zeugnisse hat, Gartenstraße 9.

Junges Fräulein mit besten Empfehl. in Stenographie u. Schreibmaschine ausgeb., sucht unter bescheid. Anspr. Beschäft. auf e. Bureau. Offerten unter **L. 282** an den Tagbl.-Verlag.

Kochfrau f. Kochausb. Dreizehnenstr. 4, S. 1 L. S. Rtem. f. Besch. Zu erfr. im Moritzstr. 41, 2.

höher, Beide hier: Straßenbahnkassierer Philipp Georg Karl Beyer hier mit Wilhelmine Zwicker zu Wangen im Donaureis; Steinbäcker Christian Bender mit Anna Stemmler hier.

Geborenen. 24. Nov.: Ehefrau Margarethe Schleimer, geb. Fischer, 25 J. 27. Nov.: Ehefrau Maria Antonia Bär, geb. Müller, 36 J.; Privatier Mathilde Burghard, geb. Kuch, 70 J.; Fabrikarbeiter Josef Manger, 24 J.; Privatier Elisabeth Steck, geb. Steck, 75 J. 28. Nov.: Witwe Johanna Garbold, geb. Orenstein, 73 J.; Privatier Karl Eduard Korb, 55 J.

Danksagung.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, des Herrn

Wilhelm Kaiser,
ihre herzliche Teilnahme bewiesen haben, sagen wir hiermit unseren tief empfundenen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 3. Dezember 1905
(Kastellstraße 10)

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 3. Dezember 1905
(Kastellstraße 10)

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 3. Dezember 1905
(Kastellstraße 10)

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 3. Dezember 1905
(Kastellstraße 10)

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 3. Dezember 1905
(Kastellstraße 10)

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 3. Dezember 1905
(Kastellstraße 10)

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 3. Dezember 1905
(Kastellstraße 10)

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 3. Dezember 1905
(Kastellstraße 10)

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 3. Dezember 1905
(Kastellstraße 10)

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 3. Dezember 1905
(Kastellstraße 10)

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 3. Dezember 1905
(Kastellstraße 10)

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 3. Dezember 1905
(Kastellstraße 10)

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 3. Dezember 1905
(Kastellstraße 10)

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 3. Dezember 1905
(Kastellstraße 10)

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 3. Dezember 1905
(Kastellstraße 10)

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 3. Dezember 1905
(Kastellstraße 10)

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 3. Dezember 1905
(Kastellstraße 10)

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 3. Dezember 1905
(Kastellstraße 10)

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 3. Dezember 1905
(Kastellstraße 10)

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 3. Dezember 1905
(Kastellstraße 10)

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 3. Dezember 1905
(Kastellstraße 10)

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 3. Dezember 1905
(Kastellstraße 10)

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 3. Dezember 1905
(Kastellstraße 10)

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 3. Dezember 1905
(Kastellstraße 10)

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 3. Dezember 1905
(Kastellstraße 10)

Giovane italiano, diciannovenne, parlante francese, corrispondente italiano, contabile perfetto, già da tre anni occupato in commercio, cerca occupazione come tale in Germania, meglio in questa città a scopo di perfezionarsi nella lingua tedesca. Off. a Sparwasser, Elisabethenstr. 10.

J. b. Chevaat übernimmt **Hausmeisterstelle** f. 1. April, evtl. auch Januar. Off. Offerten u. **P. 293** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine silberne Damenuhr, gravierte Tafelzeit A. H., auf dem Wege Beltrüger, bis Gmünder, verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Sedanplatz 3, Part.

Erasing verloren. Geg. Belohnung abzug. Weilerstr. 14. **Zorn**.

Sonntag Morgen 1/12-Uhr-Messe, i. d. ersten Paul rechts, ein **feld. Schirm** mit Silbergriff gegen baumwollenen Schirm vertauscht. Abzugeben **Villa Violetta**, Gartenstraße 3.

Verloren eine **Hofbedeckung**, gezeichnet. C. B. W. 37. Abzugeb. Goethestr. 17, Stb. Part.

Entlaufen Sonntag Nachmittag geschelter **Fincher**, auf den Namen „Puffi“ hörend. Wiederbringer erhält Belohnung **Niederwallstraße 10**, 1 r. Vor Anlauf wird gewarnt.

Entlaufen ein mittelgroßer, hellgrauer **Wolfs- spitz**. Gegen Belohnung abzugeben **Biebrich**, Wiesbadener Allee 67.

Drei ältere Herren

(Kurgäste) suchen zum **Andreasmarkt** gleichen Anschluss. Off. unt. **N. 294** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei leb. j. Hirc D. (Schwestern) suchen f. v. gleichen Anschluss zum **Andreasmarkt**. Offerten bitte unter **M. 294** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei urbede Brüder suchen passenden gleichen Anschluss zum **Andreasmarkt**. Offerten unter **W. 294** an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht nicht gewerbmäßige Heiratsvermittlung. Hohe Vergütung. Offert. unter **H. 294** an den Tagbl.-Verl.

Veilchen
Jungfer Mann, 25 Jahre, sucht die Bekanntschaft eines braven kath. Dienstmädchens zwecks Heirat. Offerten mit näherer Angabe unter **E. 64** hauptpostl. Anonym zwecklos.

Donnerst. Vormittag?
Rein, da hab. i. D. ni. geleh. mei. Lieb! Ich denk. i. war ni. aus! — Nur einmal, wenig Schritte, ohne Gut. — Da habest Du mich? Hast Du Glück! — Ist strick et dur. Antw. durch Fr. Vermittl. — Auf **Sonnensich**, kann ich nur sag.: **bin glück. d. Dich!** — Bin sehr müd., durch seelische Anstrengungen u. schlaf. Nächte, — Werde Schlaf nachholen müssen. Auch Du Gelieb. — **Gute Nacht.** (Bitte, Niemand Klummer bereiten. Keine Träne verursachen.)

„**Bunsh damals**“ sol. hei.: **sennt**, u. he! — Bin wohl **D. Schreiber?** — Schwär. für **pl. Liebe** — u. ho., das m. **Gleichm. getheilt** würde. **Veilchen.**

A. E. Th. Bitte, m. 2. Brief zu beantworten oder ihn zurückzusenden. **W.**

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer- rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer- rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer- rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer- rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer- rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer- rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer- rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer- rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer- rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer- rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer- rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer- rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer- rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer- rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer- rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer- rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer- rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer- rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer- rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer- rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform, Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer- rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Deutscher Sprachverein Wiesbaden.

Mittwoch, den 6. Dez., 8 Uhr ab,
im Festsaal der höh. Mädchenschule, Eingang
Mühlgasse 2:

Mundart-Abend.

1. Pfälzer Mundart. Herr Richard Müller aus Obermoschel (Pfalz).
 2. Sauer Mundart. Herr Dr. Schneider-Clauss aus Köln, preisgekrönt in den 50'ner Blumenstelen.
 3. Nassauer Mundart. Herr Referendar Fechner, Wiesbaden.
- Nummer. Pl. 1 Mk., unnummer. Pl. Mk. 0,50,
bei Herrn Moritz u. Münzel, Wilhelmstr. 52,
und Herrn Mack, Luisenplatz 7.



Wählen Sie
als schönsten Weihnachtsgeschenk
die Waschmaschine
System Kraus,
welche die Wäsche hocht
und zugleich gründlich
reinigt.

Broschüre gratis. Zahlreiche Referenzen.

Karl Waldschmidt,
Special-Geschäft für Oefen und Herde,
Dotzheimerstr. 39. Tel. 2975.

Verehrte Hausfrauen!

Das Beste was in Eierpeisen auf den Markt
kommt, sind
Mike's Hausmacher Gemüsenudeln
das Pfd. 30 Pf.,
Mike's Hausmacher Suppenudeln
das Pfd. 30 Pf.,
Garantiert reine Eierware, ohne einen Tropfen
Wasser und Farbzugabe.
Zu haben in besseren Colonialwaren- und
Delikatessen-Geschäften.

Edelweiß-Crème,

für braune und verbrannte Haut, gegen Sonnen-
prossen giebt es gar kein anderes Mittel als dieses,
aber nur der v. Clements, Tirol. Da es
viele Nachahm. giebt, so achte man auf die Firma.
Nur echt u. allein i. d. Carl-Handl. v. 2152
W. Sulzbach, Bärenstraße 4.



Lüftres
mit 6 Armen von 25 bis
60 Mk.,
Hänge-Luglampen
von 4,50 bis 60 Mk.,
Tischlampen
von 2.— bis 30 Mk.,
Wandlampen,
Ampeln
für 3074
Petroleum-
Beleuchtung,
mit Brennern neuester
Construktion,
unter Garantie empfiehlt
in reicher Auswahl
L. Holfeld,
Bahnhofstr. 16,
Glas-, Porzellan- und
Lampenhandlung.



Heute beginnt der

Weihnachts-Verkauf

mit grosser Preisermässigung für sämtliche Artikel:

Kleider- und Blousenstoffe, Waschkleider, Weiss-
waaren, fertige Wäsche, Schürzen u. Damen-Röcke,
Gardinen, Rouleauxstoffe,
Steppdecken, Coultens, Tisch- und Bettdecken,
Bettwaaren etc.

Reste weit unter Preis.

Marktstrasse
22.

Wilhelm Reitz,

Marktstrasse
22.

Telephon 896.



Probieren Sie in allen Fällen

Kaiser Fr.-Quelle

(Natron-Lithion-Quelle
1. Ranges).

Vollständiger Erfolg für Fachinger, überall zu haben.

Riehlfstraße 15a.

Haupt-Lager:

Joseph Huck.
Telephon 2333.



JTO

Scheuert
verblüffend
leicht

45 Pf. u. 25 Pf. per Stück.

Küchenutensilien Emaille, Marmor,
Badewannen, Fliesen, Blech, Holz etc.



P. Willmsen,
Hoflieferant,
Spezialist für Gesichts-
und Handpflege,
Taunusstrasse 1 (Berliner Hof),
Sprechstunden 10—6 Uhr.
Gesichts-Dampfbäder,
Massage,
Elektr. kosmetische Massage,
Elektrolytische Haarentfernung.
Neu aufgenommen:
Ganzkörpermassage, Teilmassage.
u. Referenzen. — Ausser dem Hause bis 10 Uhr
früh, nach 6 Uhr abends.

50 Pf.

per Flasche ohne Glas, bei Abnahme von
12 Flaschen, sehr schöner guter
Tischwein,
eigenes Wachstum. In Fässchen von 20 Liter
ab à 50 Pf. Probefläschen 50 Pf. 2999
E. Brunn, Weinhandlung,
Hofstrasse 33.
Tel. 2274. Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.

Neue Mandeln

per Pfd. 80, 90 u. 110 Pf.,
neue Haselnusskerne, täglich frisch gerieben,
gemahlener Zucker, etc. Vunderzucker, sowie
sämmliche Backartikel empfiehlt billigst

J. Haub,

Mühlgasse 17, Ecke Hafnergasse.

Odeur-Spritzen

— Veilchen, Heliotrop, Maiglöckchen, Flieder. —

Gustav Erkel,

514 Tel. 514. Seifenfabrik, Metzgergasse 17.

Telephon 2763.
Atelier
für moderne Photographie.
Künstlerischste Ausführung.
Vornehmste Wirkung.
Vergrößerungen nach allen modernen und bewährten Verfahren.

Karl Schipper,

herzogl. mecklenb. u. herzogl. schlesw.-holst.
Hofphotograph.
31 Rheinstrasse 31.

Weihnachts-Aufträge

möglichst frühzeitig erbeten.
Besichtigung meiner Ausstellung
dringend empfohlen.

Unerreichbar ist Troffa,

ein ärztlich empfohlener Milch-Kakao, hergestellt aus feinstem Kakao und reiner Gebirgsmilch, infolge seiner Billigkeit und einfacher, praktischer Zubereitung.

Nahrhaft, wohlschmeckend und beförmlich.

Man versuche Probe-Packet à 10 Pf. Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

Höchste Auszeichnungen.

Fabrikanten:
Arthur de Lorne & Co.,
G. m. b. H.,
Hagen in Westfalen und Berlin.

Vertreter und Depositar für Wiesbaden und Umgegend:

Alfred Piroth, Wiesbaden, Westendstraße 36.

L. Korn & Co., Inh. Fritz Korn,

Neugasse 16.

Wiesbaden,

Kl. Kirchgasse 1.

Erstes Spezialgeschäft der Kinderwagen- und Korbwaren-Branche am Platze!

Praktische Weihnachts-Geschenke

Reelle Bedienung!

Billige Preise!

Puppenwagen	Leiterwagen	Kinderstühle
Rohrsessel	Blumentische	Triumphstühle

Spezial-Puppenwagen-Ausstellung in Laden II, Kl. Kirchgasse 1.

Weihnachts-Ausstellung

mit 10 % Rabatt bis 10. Dezember auf alle Baareinkäufe.

Puppentüchen-Einrichtungen

Kochherdchen

mit Pat.-Brennern.

Puppen.

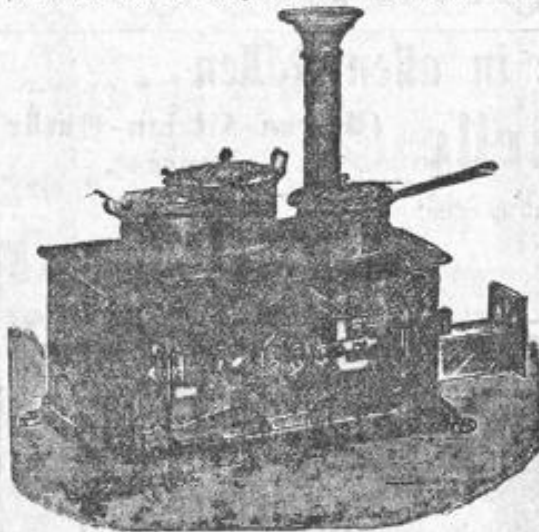
Emaill. Kochgeschirre und
Kaffee-Service

in Carton.

Tischchen, Stühle.

Wagen u. Karren

und sämtliche Spielwaren.



Hobelbänke

f. Dilettanten u. Kinder von 22 Mk. an.

Werkzeugschränke.

Werkzeug-, Kerbschnitt-,

Löth- u.

Laubsägekästen.

Laubsäge-Vorlagen.

Laubsäge-Holz.

Telefon 3553. „Süd-Kaufhaus“, Morikstraße 15.

Man beachte meine Ausstellungsräume Morikstraße 29.

Apfel!

Kochäpfel 10 Pf., 1.20 und 1.50 Mk.
Amerikaner (Goldwin) billigst.
Auschnittäpfel per 8 Pf.

F. Müller, Nerostraße 23.

Apfel!

Kleiderbüsten

in allen Größen zu Fabrikpreisen.

3401
Akademie Rheinstraße 59.

per Pfund

80 Pfg.,

1.— Mk.,

Neue Mandeln

per Pfund

80 Pfg.,

1.20 Mk.,

Neue Sultaninen,

„ Resinen,

„ Corinthen,

„ Citronen,

„ Orangen,

Neues Citronat,

„ Orangeat,

Neue Haselnusskerne,

„ Feigen,

„ Datteln,

täglich frisch gerieben

Mandeln u. Haselnusskerne

per Pfund 80 Pfg., fste. Vanille-Chocolade per Pfund 90 Pfg.
empfiehlt

P. Enders,

Colonialwaaren und Delicatessen,

Telephon 195. Michelsberg 32.

3409

Eduard Gehrung,

10 Ellenbogengasse 10.

Kunstgegenstände, Bilder.

Eigene Reparaturwerkstatt f. Gypsachen.

Imitieren

derselben in Metall und Eisenblech,

Bemalen u. s. w.

Abnehmen von Gesichtsmasken

Lebender und Verstorbener.

Haararbeiten.

Neu! Stützunterlagen mit Deckhaar. Neu!
Zöpfe, Zeile in allen Breislagen, alle
Farben Pin curls, moderne Nadelputzen,
Stiefeln.

J. Samponi. Gde Mühl- u. Goldgasse.
Verfandt nach auswärts per Nachnahme.

Atelier

für moderne künstlerische Photographie,

A. Bark,

1 Museumstrasse 1.

Aufträge für Weihnachten, grosse
Portraits, Vergrößerungen etc., erbitte
frühzeitig.

Es giebt nichts

Böthwendiges für den Magen und für die
Verdauung als Morgen- u. Abends ein Glaschen
von dem bewährten Kräuter-Magenbitter
„Puritaner“. Zu haben in Flaschen à 1.—,
2.— u. 2.50 Mk. Probel. 50 Pf. in der
Drogerie Otto Lillie, Morikstraße 12.

Überall käuflich:

W

Cacao

Chokolade

Pralines

Marzipan

Ganacheten

S

Art. Wese & Söhne
Köln

(K. 1902) P 114

Anzündholz, fein gespalten.

Brennholz à Str. 1.30 Mk.

liefern frei ins Haus

Gehr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,

Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.



Zimmer-Closet

(vollständig gerichtet)

Closet-Eimer

von Mk. 7.50 an,

Bidets

in Holz und Eisen

in grösster Auswahl

empfiehlt

Conrad Krell,

Tau- u. Strasse 13,
Weinbergstrasse 2.



Zum bevorstehenden

Weihnachts-Feste

erlaube ich mir, mein reich sortiertes Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaren

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Durch meine bestens eingerichtete **Werkstätte** bin ich in der Lage, **sämtliche Neuarbeiten** nach **Muster und Zeichnung** **äußerst billig** liefern zu können.

3894

Fritz Schäfer, H. Lieding,

vormals

Juwelier, Gold- und Silberwarenfabrikant,
Bärenstrasse 1, Ecke der Häfnergasse.

2903 Telefon 2903.

Baumschulen

Landschaftsgärtnerei

Wilh. Tremus,

Karlsruhe 38.

Übernehme Anlegen und Unterhalten von Gärten jeder Art. Durch eigene Ansgucht des meißten Pflanzmaterials bin ich in der Lage, allen Anforderungen zu entsprechend billigen Preisen nachzukommen. — Preis- und Sortenverzeichnis gratis.

Das aus dem Konkurse
B. Schwarz, Marktstraße 21,

stammende Warenlager, enthaltend in reicher Auswahl:

Woll- und Blousenstoffe,
Woll- und baumwoll. Glanelle,
Waschstoffe, Weißwaren,
Bettdreile, Gardinen etc.

bietet, da Alles zu u. unter Einkaufspreisen abgegeben wird, die

beste Gelegenheit
zu Weihnachts-Einkäufen.

Der Konkursverwalter:

C. Brodt.

F 241

In der **Frische** und in der **Verwendung** eines
tadellosen Rohmaterials liegt die Güte meiner Cacao's und Chocoladen.**Cacaopulver**, aus garant. gesunden und edlen Cacaobohnen hergestellt, ausgezeichnet
feines Aroma, nicht künstlich parfümiert, per Pfd. Mk. 1.80.**Hafer-Malzcacao**, sehr nahrhaft u. wohlschmeckend, enthält einen hohen Prozent-
satz kristallinisches Malz (kein Malzmehl), per Pfd. Mk. 1.40.**Hafer-Cacao**, sehr nahrhaft, per Pfd. 95 Pf.**Vasille-Chocoladen** per Pfd. 90 Pf., Mk. 1.—, Mk. 1.20, Mk. 1.60 und Mk. 2.—.Meine Chocoladen sind von ganz besonders feinem, lieblichen Geschmack, und selbst
die billigste Sorte ist nicht zu süß.**Deutsche Milch-Chocolade**, nach besonderem eigenen Verfahren hergestellt
mit herrlichem Aroma und höchster Nährkraft, per Pfd. M. 1.80, per Tafel 20 Pf.**Nuss-Croquant-Chocolade**, sehr feiner, würziger Geschmack, per Pfd. Mk. 1.20,
per Tafel 25 Pf.Der beste Beweis für die Güte u. Preiswürdigkeit meiner Fabrikate ist der fortwährend sich
steigernde Absatz derselben. — Meine sämtlichen Cacao- u. Chocoladenfabrikate werden wöchent-
lich 2-3 Mal frisch hergestellt, veranlaßt ich meine w. Abnehmer ganz besonders aufmerksam mache.**Cacao- und Chocolate-Fabrik**Telephon
397.**Aug. Reih,**Wiesbaden,
Thurnstr. 34.

3296



Wie alt sind Sie? — Ihr Teint

Ist der Maßstab — Wollen Sie sich die anziehende Frische der
Jugend bewahren, so verwenden Sie **Poudre Actina de Co-**
logne, eine hervorragende Neuheit auf wissenschaftlicher Grund-
lage zur Konservierung und Verjüngung des Teints, und ver-
meiden Sie alle Reispuder, die die Poren verstopfen und
dadurch die Haut zu Ausschlägen geneigt machen. — **Actina**
ist von ausgezeichneter Wirkung bei unreinem Teint, grüngelber
Gesichtsfarbe, bei Rauheit, Rote, Ausschlag, Hitzbläschen etc. Mit
einem Stöckchen weichen Gesichts- oder Halsfleisch aufzutragen.Parf. Mk. 1.20, unparf. Mk. 0.90. In Wiesbaden:
Apotheker **Blum's - Iona-Dr. gerie**, Gr. Bärenstrasse 5,
Ecke & Ecklony, Thurnstrasse 5.

(K 3456) P 184

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Biemer. Krabbe, Fr., Ludwigslust.
Hotel und Badhaus Continental. Müller, Dr., Cöln.
Dahlheim. Sorge, Eichers.
Darmstädter Hof. Sieber, Kfm., m. Fr., Mannheim. — Horn,
Kunstmaler, München.
Dietenmühle. Brochis, Fr., Berlin.
Einhorn. Siebert, Kfm., London. — Theissen, Kfm., Cöln. —
Brötz, Rüdesheim. — Berck, Kfm., Gablitz. — Seond-
heimer, Kfm., Mannheim. — Kumbiegel, Kfm., Stuttgart.
— Knorr, Kfm., Leipzig. — Schumacher, Kfm., Cassel.
Erbsprinz. Friedrich, Kfm., Cöln. — Löb, Kfm., Cöln. — Kunz,
Feldwebel, Garmersheim. — Schwarz, München. — Gram-
lich, Kfm., Barmen. — Dorneth, Berlin. — Müller, m. Fr.,
Frankfurt.
Europäischer Hof. Kühner, Fr. m. Tocht., Eisenach. — Hingst,
Rent., Berlin. — Schierenberg, Dr. phil., Offenbach. —
Lütten, Kfm., Krefeld. — Braunschweig, Kfm., Zürich.
— Aron, Kfm., Berlin. — Seehusen, Kfm., Berlin. — Dercum,
Kfm., Paris. — Hoepffner, Bankkassierer m. Fr., Bergzabern.
— Dercum, Bankdirektor m. Fr., Landau. — Wolff, Kfm.,
Hamburg. — Schilling, 2 Hrn. Kfite, Berlin. — Gruber, Kfm.,
Cöln. — Kronheim, Kfm., Berlin. — May, Kfm., Frankfurt.
Hotel Fürstenhof. Armistead, m. Fam. u. Bed., Riga.
Hotel Gambrius. Toaf, Kfm., Mannheim. — Zeuckschwede,
St. Georgen.
Grüner Wald. Jacoby, Kfm., Düsseldorf. — Kirchmair, Major,
Nürnberg. — Weitzenkorn, Kfm., Gießen. — Kahn, Kfm.,
Cöln. — Gölhaus, Kfm., Cöln. — Kraatz, Kfm., Hamburg.
— Pazschke, Kfm., Berlin. — Michali, Kfm., Berlin. — Witt-
kopf, Fabrikant m. Fr., Götting. — Vosswinkel, Kfm., Soest.
— Wrubel, Dr., Zürich. — Lamm, Kfm., Cöln. — Adler, Kfm.,
Berlin. — Schulz, Kfm., Plauen. — Harburger, Kfm., Berlin.
— Giesinger, Kfm., Berlin. — Stohr, Kfm., Gießen. — Ergon,
Kfm., Berlin.

Happel. Flügel, Kfm. m. Fr., Dresden. — Hammer, Kfm.,
Bonn. — Schaub, Kfm., Dresden.
Hotel Prinz Heinrich. Mühlhauser, Fabrikant, Friesenheim. —
Weber, m. Fr., Coblenz. — Killingen, Fr., Geislingen.
Vier Jahreszeiten. Mallmann, Fr. u. Fr. Rent., Boppard. —
Raven, Fr., Cöln. — Camphausen Kommerzienrat, Cöln. —
Camphausen, Fr. m. Gesellschaft, Cöln.
Kaiserhof. Hertz, Fr., Krefeld.
Metropole und Monopol. Hof, Cöln. — Hof, Fr., Cöln. —
Grube, Fabrikant, Düsseldorf. — Lücke, Kfm., Pforzheim.
Miszerva. Steinbreck, Dr. chem., Frankfurt.
Hotel Nassau. Meuren, m. Fr., Holland.
Hotel Nassau. Weydt, Kfm., Leipzig. — John, Fr. Rent., Schach-
tensee.
Palast-Hotel. Marcuse, Fr., Berlin. — Rosenberg, Fr., Berlin.
— Voigt, Rent., Berlin. — Niedick, Rent. m. Bed., Lobberich.
Der neuen Post. Schmitt, Kfm., Cöln.
Quellenhof. Limbmann, Kfm., Hannover. — Wgelke, Kfm.,
Hannover.
Quisiana. Cooke, Fr. Rent., London. — Wilkinson, Fr. Rent.,
London. — Musculus, Fr. Gesellschafterin, Dresden. — Beck,
Fr. Rent., Dresden. — Lönitz, Fr. Rent., Edinburgh.
Reichspost. Eckert, Holland. — Thomann, Kgl. Geotätsinspek-
tor, Celle.
Reich-Hotel. Tobias, Baumeister, Straßburg. — Markmann,
Rent., Duisburg. — Quittmann, Kfm., Brüssel. — Boone,
Fabrikant, Düsseldorf. — Graf Erbach, Offizier, Gerzensee.
Hotel Rios. Marsily, Fr. Rent. m. Gesellschaft, Antwerpen.
Hotel Rose. Günther, Remscheid. — Strubberg, New York. —
Strubberg, Frankfurt.
Weißes Roß. Kästle, Kfm., Darmstadt.
Hotel Royal. v. Hohenseitenberg-Wigand, Sarennesse, Kurland.
Savoy-Hotel. Weiß, Kfm., Petersburg.

Schweinsberg. Veisl, Kfm., München. — Eberhardt, Schau-
spieler, Alheim. — Metzler, Kfm., Frankfurt. — Möhn, Kfm.,
Limburg. — Sauermann, Hamburg. — Wittig, Rat m. Fam.,
Hamburg.
Tannhäuser. Späth, Fr., Tübingen.
Taunus-Hotel. Schultheis, Chefarzt Dr. m. Fr., Bad Wildungen.
Vallender, Direktor, Bonn. — Pflaumacker, Kfm., Augsburg.
— Kohn, Fr., Rent., Berlin. — Raht, Justizrat, Limburg. —
Thode, Kfm., Hamburg. — Wagh, Schriftsteller, Paris. —
Barthels, Kfm., Berlin.
Union. Berger, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Röser, Baumeister,
Leiper. — Griesenbach, Kfm., Frankfurt.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Schmitz, Fr., Cöln. — Arnow,
Baurat, Hanau. — Winterschlafen, Cöln.
Wolfs. Heymann, Lehrer, Bodheim b. Gießen. — Reuter, Kfm.,
Bonn. — Groß, Bürgermeister, Offenbach. — Besvana, Kfm.,
Mailand. — Jahn, Kfm., Leipzig. — Polkmann, 2 Frauen,
Landstuhl.
Weltlicher Hof. Snell, Oberarzt Dr. Hildesheim. — Kessler,
Landesbaurat, Kiel.

In Privathäusern:

Dambachtal 14. Meyer, Fr., Schriftstellerin, Coeswig.
Pension Portuna. Merdeci, Fr., Amerika. — Harrison, Fr. m.,
2 Kind. u. Bed., Amerika.
Friedrichstraße 18. Borgeus, Fr. Rent., Haag.
Hätnersgasse 4.6. Kort, Kfm., Roßbach. — Penn, Hanau.
Villa Helene. Handke, Fr., Lütz.
Luisestraße 2, 2. Wertheim, m. Fam., Bad Nauheim.
Pension Margareta. Blumenthal, Ing., Kaluga. — Hoersch,
Fabrikbes. m. Fr., Düren.
Wernerstraße 41. Figdor, Fr. m. Tocht., Hohenheim.
Villa Oranienburg. Clouth, Fr., Cöln.
Privat-Hotel Silvius. Berenson, Kfm., Bahn.

Nützliche Weihnachtsgeschenke in Korb-, Holz- u. Bürstenwaaren, Reise-, Bade- u. Toilette-Artikel etc.

Größte Auswahl.
Billigste Preise.finden Sie bei
Karl Wittich, Emserstraße 2, Ecke Schwalbacherstraße.

3317

Stelle
Bedienung.Für die Reise:
Reiseförbe, alle Koffer, alle
Toilettebürsten, Gutschachteln,
Spiegel, Kämme, Handfächer,
Schwämme u.Alle Holzwaaren,
Hochbretter, Schneidbretter,
Leitern, Serpenterbretter,
Krahnen, Holzstühle u. A. m.,
Küchen-, Bader- u. A. m.Alle Bürstenwaaren,
Toilette-Artikel, Zahnbürsten,
Kämme und Hornwaaren,
Fensterleder und Schwämme,
Putz- und Scheuer-Artikel u.Alle Wäschereiarikel
Bütteln, Bügelbretter, Wasch-
bretter, Klammern, Leinen,
Waschbäder, Waschtrockner,
Waschbürsten, Waschkörbe u.Alle Küferwaaren,
Pflanzentübel, Butterfässer,
Fuder, Brennen, Eimer in
Eichen- und Buchenholz, Neu-
anfertigung und Reparaturen.Alle Siebwaaren,
Fugmatten, Möbelschneider,
Haushaltsbürsten u. Besen,
Haushaltsartikel u. A. m.,
Holzwaaren für Brandmalerei.

REparaturen an Schmucksachen etc., Vergoldungen, Versilberungen rasch und billig. Gut
assortirtes Lager in Gold- und Silberwaaren, Trauringen, Taschenuhren.
Geschäftsgründung 1833. **Julius Rohr, Juwelier, Neugasse 18 20.** 3089
Telephon 3243.

Wegen Aufgabe des Ladens
Total-Ausverkaufzu enorm billigen Preisen
**Lüster, Zugkronen,
Zuglampen, Ampeln,
Stehlampen, Pendel**
für Gas und elektrisches Licht, sowie
Gasheizöfen.
Rich. Wehle,
10 Friedrichstraße 10.Achtung! billiger
Gelegenheitskauf!
Die bekanntesten
Goodyear-Weltkiesel
in Gorka und Rahmenarbeit-Stiefel für
Herren und Damen in versch. Größen u.
diversen Sorten, Gorka, Gorka u.
Wiederverkäufer für Herren, Damen und
Kinder taucht man am billigsten
Nur Marktstr. 22, 1. kein Laden.
Telefon 394.Dr. Ostertag's Universal-
Leibbinde
„Monopol“,
zur Verhütung und Heilung des
Hängeleibes
und seiner Folgekrankheiten, wie:
Verlängerung der Unterleibs-
organe — Wundereleber —
Wanderniere etc. etc.
Zweckmäßigste Leibbinde, die so-
wohl vor der Geburt als Un-
standsbinde als auch nach
der Geburt zur Wiederher-
stellung der Figur getragen
wird. Hunderte von Anerkennungs-
schreiben von Aerzten und Privaten.
— Auf Wunsch ausführliche Mono-
graphie von Dr. Ostertag gratis.
— Befragen Sie Ihren Arzt. — Ferner:
Tenfel's Leibbinden,
bekannt durch ihren anatomisch
richtigen Schnitt und guten
Sitz, in allen Größen von Mk. 8.—
bis Mk. 11.—.
Andere bewährte Systeme
von Mk. 1.25 an. 2226
Weibliche Bedienung.
P. A. Stoss,
Artikel zur Krankenpflege,
Taunusstrasse 2. Telefon 227.

Bitte auf Eingang Häfnergasse 7 zu achten!

Kautschukstempel
— Wappen, —
Monogramme & Schriftgravierungen
auf alle Metalle sowie
Eisenblech, Schildpatt etc.
Siegeln, Schilder und Schablonen
P. HABER, Graven, Wiesbaden
Lieferung sauber
druck nur 3 Mk.

Bitte auf Eingang Häfnergasse 7 zu achten!

Das neueste Unterhaltungsspiel „Alpina“
ist ein wertvolles Erziehungsmittel.— Es erweckt Geist, Verstand, Umsicht, Berechnung, Kühnheit, List, Beherrschung, Strategie. —
„Alpina“ ist ein reizvolles, abwechslungsreiches Spiel, nie ermüdend,
immer spannend. „Alpina“ ist für größere Kinder und für Erwachsene. Preis: 3 Mk.**Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.**

Größtes Spielwaren-Geschäft am Platze. 3183

Wegen Geschäfts-Verlegung
nach meinem Hause Kaiserstrasse 8**Ausverkauf**eines grossen Teils des Lagerbestandes in
Kristall- u. Glaswaaren, sowie Beleuchtungsgegenständen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**P. A. Tacchis Nachfolger,**
Frankfurt a. M., Zeil 44.

(Fr. a. 1274) F 18

Wenn Sie bauenu. Sie legen Wert auf gut ventilirbare, gesunde u. ruhige Wohnungen, so liegt es in Ihrem eigenen
Interesse, sich auch über die Wahl der etwa projektierten Rolläden genau zu informieren. Wünschen
Sie ein Fabrikat zu haben, außer dem ein vollkommeneres in Bezug auf praktische Zweckmäßigkeit nicht
erfiziert, einen Rolladen von leichtestem, nahezu geräuschlosem Lauf, womit Sie im Sommer
kühl ventilirte Wohnungen erzielen u. im Winter die denkbar beste Abwehr gegen eindringende Kälte
bieten können, so versehen Sie, bitte, nicht, sich Muster unseres neuen, gechl. geschützten, ver-
stellbaren Rolladens zur Ansicht vorlegen zu lassen. Vertreter überall gesucht. 3068Alleinige Fabrikanten: **Chr. Maxaner & Sohn, Inh.: W. Maxaner,**
Wiesbaden, Tel. 150, Seerodensstraße 22.**Präsent- oder Probekistchen**
mit **6 Flaschen** vorzüglichem **Rheinwein** (eigene Kelterung)in schönen Kistchen verpackt **frei** jeder deutschen Bahnstation einschliessl. Verpackung
zu dem sehr billigen Preis von **Mk. 6.50.** Kleineres Postkistchen mit 2, 3,
4 Flaschen, gefüllt mit Weiss-, Rot- oder Südwine oder Sekt, per Kistchen franko von
Mk. 2.— an. 2994**F. A. Dienstha** Herderstrasse 10, Weimbau — Weinhandel.Nebst sämtlichen Stahlwaaren offerire mein
Lager in
**Messer-Putzmaschinen, Kaffeemühlen,
Fleisch-Hackmaschinen,**
sowie allen Haushalt-Maschinen.
Schleifereien u. Reparaturen
an allen Gegenständen,
speziell Messer-Putzmaschinen.
Ph. Krämer,
Rehgrasse 27. Telephon 2079.Garantirt reiner
Milch-Zucker
allerbeste Qualität,
unentbehrlich bei der Kinder-Ernährung,
das Pfund **Mk. 1.—.**
Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
Telephon 2007. 2903**Zu Nicolais**empfehle alle Sorten Nürnberger Lebkuchen
und Pfefferkuchen, Gold- und Braunschweiger
Honig-, Nusskuchen, Pralinen und Figuren,
Zucker-Kath., Konigskuchen von Goldbrandt,
ff. Gold- u. Honig-Spezialität, sowie alles andere
Confect in bekannter Güte. Nicolais in Lech,
Nacronen, Specul. in schöner Ausführung.**W. Mayer,**

Delaschstraße 3, Ecke Markt.

